

Aufblühen
mit der großen
redaktionellen Serie.

GARTENKULTUR

6 Wochen
Lesespaß

Meininger Tageblatt

Meininger Tageblatt

Freies Wort

Brückenrätsel im Mai

Täglich 1.000 €
gewinnen!



Mehr Infos im Innenteil.

35. Jahrgang / Nummer 103 | Freitag, 3. Mai 2024 | www.insuedthueringen.de | Preis 1,90 Euro

Ein Kälteanzug für den Schnee

OBERHOF. Während sich die Menschen anderswo über schöne Frühlingstage freuen, wird in Oberhof der Winter konserviert. Auch wenn die zurückliegende Saison nicht danach aussah, dass es genug Schnee zum „Übersommern“ gegeben hätte: Über 10 000 Kubikmeter der weißen Pracht lagern tatsächlich hinter der Skihalle. Zum Abdecken kamen jetzt erstmals neuartige Vliesbahnen zum Einsatz, die den Schnee besser vor dem Auftauen schützen sollen. **Seite 19** Foto: Gerhard König



Im Lava Java bleibt alles anders

MEININGEN. Vor 20 Jahren bereicherten Christel und Falko Herting die Meininger Gastronomieszene mit ihrem ungewöhnlichen Restaurant Lava Java. Jetzt ziehen sich die beiden aus dem Geschäft zurück. **Seite 7**

Freundschafts-Daten und Anekdoten

BETTENHAUSEN. In einer Arbeit für ihren Regelschulabschluss haben drei Schüler aus Bettenhausen die Gemeinde-Partnerschaften untersucht und sind dabei auf Daten und Anekdoten gestoßen. **Seite 15**

Meinung

Verschweigen ist eine Sackgasse

Lauterbachs kluge Ideen, mit denen Suizid vorgebeugt werden soll.

Durch Suizid sterben in Deutschland jedes Jahr 9000 Menschen. Diese Zahl erzählt von großer psychischer Not der Betroffenen, aber auch vom Leid der Familien und des Umfelds.



Von Tobias Peter

Die Nationale Suizidpräventionsstrategie, die Gesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD), jetzt vorgelegt hat, ist überfällig. Lauterbach hat Recht, wenn er fordert, die Gesellschaft müsse das „Tabu von Tod und Suizid überwinden“. Es ist zwar ein schmaler Grat, auf dem sich die Politik nun bewegt. Denn Suizid soll durch Enttabuisierung nicht zu einer Art Normalität werden. Doch es braucht ein offenes Klima, in dem über Suizidgedanken gesprochen wird, damit Hilfe angeboten werden kann. Deshalb ist eine sensibel gestaltete Aufklärungskampagne, wie sie in der Präventionsstrategie empfohlen wird, ein richtiger Weg. Verschweigen ist eine Sackgasse – für die Gesellschaft und den Einzelnen.

Schulungen für Beschäftigte im Gesundheitswesen und in der Pflege, eine zentrale Krisenrufnummer, ein besseres Beratungsangebot – all das sind kluge Ideen, aus denen jetzt möglichst schnell Realität werden sollte. Dazu braucht es, neben guter Organisation, auch Geld. Der Minister hat ein stimmiges Konzept vorgelegt. Jetzt muss er liefern. Es geht darum, Leben zu retten.

redaktion@insuedthueringen.de Seite 5

Wohneigentum: Jetzt gibts Geld vom Land

Regierung und Landtag haben den Weg frei gemacht für einen Zuschuss von bis zu 20 000 Euro, wenn Familien und Alleinerziehende Wohneigentum erwerben. In wenigen Wochen soll die Antragstellung möglich sein.

Von Eike Kellermann

ERFURT. Familien und Alleinerziehende können sich auf finanzielle Unterstützung von bis zu 20 000 Euro freuen, wenn sie selbst genutztes Wohneigentum in Thüringen erwerben. Die entsprechende Richtlinie der Landesregierung wurde vom Haushalts- und Finanzausschuss des Landtags gebilligt. Zuvor hatte es Änderungswünsche aus dem Parlament gegeben, die von Infrastrukturministerin Susanna Karawanskij (Linke) eingearbeitet wurden. Die CDU-Fraktion, die maßgeblich für das Vorhaben geworben hatte, zeigte sich zufrieden.

Laut der Richtlinie, die unserer Zeitung vorliegt, werden fünf Prozent des Kaufpreises „als einmaliger, nicht rückzahlbarer Zu-

schuss“ an die Erwerber erstattet. Das gilt bis maximal 400 000 Euro beim Erwerb von selbst genutztem Wohneinheiten oder Eigentumswohnungen sowie bis maximal 100 000 Euro für den Erwerb von Grundstücken zur Wohnbebauung. Darüber hinausgehende Teile des Kaufpreises werden nicht gefördert. Gezahlt wird der Zuschuss sowohl bei Neubauten als auch Bestandsgebäuden.

Beantragen kann die Zuwendung aber nicht jeder. Singles sind ausgeschlossen oder Erwerber von Wohngebäuden, die nicht selbst darin wohnen wollen oder bereits vorher Wohnimmobilien gekauft haben. „Begünstigt sind nur Ersterwerb für Familien“, heißt es in der Richtlinie. Gemeint sind damit Ehepaare, Lebensgemeinschaften sowie

Alleinerziehende mit mindestens einem Kind unter 18. Sie müssen die Immobilie als ihre Hauptwohnung mindestens fünf Jahre nutzen.

Schon vorigen September hat der Landtag mit den Stimmen von CDU, AfD, FDP und Fraktionslosen die Grunderwerbsteuer in Thüringen von 6,5 auf 5,0 Prozent gesenkt. Zusammen damit war die Landesregierung beauftragt worden, beim Ersterwerb von selbst genutztem Wohneigentum die Steuer faktisch auf Null zu setzen. Das wird mit der jetzt beschlossenen Richtlinie umgesetzt. Zwischenzeitlich gab es Kritik der CDU an einem Entwurf der Richtlinie. Demnach sollte es unterschiedliche Förderhöhen zwischen Neubau und Bestandsimmobilien so-

wie zwischen Stadt und ländlichem Raum geben. Das ist nun vom Tisch.

Andreas Bühl, parlamentarischer Geschäftsführer der CDU-Fraktion, sagte unserer Zeitung: „Ziel der Förderung ist es, dass sich Thüringer Familien den Traum von den eigenen vier Wänden trotz massiv gestiegener Baukosten und hoher Zinsen erfüllen können. Auf Druck der CDU-Fraktion wurden im Landshaushalt 2024 für dieses Förderprogramm zehn Millionen Euro bereitgestellt. Dieses Geld kommt jetzt endlich zu den Thüringer Familien, die sich Eigentum schaffen und so fürs Alter vorsorgen wollen.“ Laut der Richtlinie kann der Zuschuss beantragt werden, wenn der Kaufvertrag ab dem 2. Januar 2024 notariell beurkundet wurde.

Vom Rechnungshof kommt allerdings Kritik. „Die finanzielle Beteiligung des Zuwendungsgebers ist nicht notwendig“, heißt es in einer Stellungnahme. Die Zuwendung habe den „Charakter eines Geschenks“. Für den Staat gelte jedoch der Grundsatz des Schenkungsverbots. Mit seiner Kritik zielt der Rechnungshof auf den sogenannten Mitnahme-Effekt. Soll heißen: Wer Wohneigentum kauft, macht das nicht von dem neuen Zuschuss abhängig. Die Ausgaben des Landes wären demnach nicht nötig.

Ab wann sind Anträge möglich?

Zuschuss Thüringen fördert künftig den Ersterwerb von selbst genutztem Wohneigentum. Die entsprechende Richtlinie befindet sich derzeit in der Endredaktion. Laut einer Sprecherin des Infrastruktur-Ministeriums sind nur noch technische

Dinge zu berücksichtigen. „Wir sind zuversichtlich, das in wenigen Wochen abzuschließen“, sagte sie. Dann kann es mit der Beantragung losgehen. Anders als sonst sollen Antragsteller nicht warten müssen, bis die Richtlinie im Staatsanzeiger

veröffentlicht wurde. Laut Ministerium gilt sie als in Kraft gesetzt, wenn sie auf der Website des Ministeriums veröffentlicht wurde. Tipp: Immer mal nachschauen. Aber dann wird es auch noch eine Medieninformation geben.

Die meisten Ausländer kommen aus der Ukraine

ERFURT. Die meisten in Thüringen lebenden Ausländer sind aus der vom Krieg betroffenen Ukraine in den Freistaat gekommen. 34 180 Ukrainerinnen und Ukrainer waren Ende 2023 in Thüringen gemeldet, wie das Landesamt für Statistik am Donnerstag mitteilte. Sie bildeten damit die größte ausländische Gruppe im Freistaat.

Aus dem seit Jahren vom Bürgerkrieg gezeichneten Syrien haben 22 055 Menschen in Thüringen Zuflucht gefunden. Die drittgrößte Gruppe ausländischer Mitbürger stammt aus Polen, von dort kamen 14 780 Menschen. Es folgt Rumänien mit 14 195 Menschen. Insgesamt waren am 31. Dezember 2023 nach den Zahlen des Bundesamts

für Migration und Flüchtlinge genau 180 850 Menschen ohne deutschen Pass in Thüringen gemeldet. Das waren 15 010 mehr als Ende 2022.

Betrachtet nach Landkreisen und Städten lebten die meisten ausländischen Menschen in Erfurt (27 420), in der Unistadt Jena (14 740) sowie in Gotha (12 400). Auch im Wartburgkreis waren mit 12 115 vergleichsweise viele Menschen ohne deutschen Pass gemeldet. Die wenigsten Ausländer lebten im Landkreis Hildburghausen (3370).

Wie viele Menschen insgesamt Ende 2023 in Thüringen lebten, konnte das Landesamt noch nicht sagen – drei Monate zuvor waren es 2,12 Millionen Menschen gewesen. *maf*

Baerbock reist mal ohne Panne

ADELAIDE. Diesmal hat es geklappt: Zum Auftakt ihrer Indopazifik-Reise ist Bundesaußenministerin Annalena Baerbock nach 19 Stunden Flugzeit und einem zwei-stündigen Tankstopp auf der indonesischen Insel Bali in Australien eingetroffen. Die Grünen-Politikerin landete am Donnerstagabend (Ortszeit) mit der „Air Force One“ der Bundeswehr, dem Airbus A350 „Konrad Adenauer“, im australischen Adelaide. Im August vergangenen Jahres musste die Reise nach Australien, Neuseeland und Fidschi schon auf dem Hinweg wegen Pannen an einer inzwischen ausgemusterten Regierungsmaschine abgebrochen werden. *dpa*



ANZEIGE

DU WILLST DIE ZUKUNFT GESTALTEN?

Dann sei dabei! Wir wollen Dich: als einen von über 300 Zukunftsmachern – vom Monteur bis zum Ingenieur (m/w/d).

Jetzt bewerben!
teag.de/stellenangebote

TEAG



Service aboservice@meininger-tageblatt.de
03693 9799991*
www.insuedthueringen.de/service

Lokalredaktion 03693 440331
Zentralredaktion 03681 851200
Leser-/Ticketshop 03693 440311
*Montag bis Freitag von 7 bis 17 Uhr, Samstag von 7 bis 12 Uhr zum normalen Ortsruf

Stechmücken sind wieder unterwegs

Sie nerven vor allem an schwülen Sommerabenden: Stechmücken. Die ersten von ihnen sind schon wieder unterwegs. Und die Vorzeichen für die Tiere stehen nicht schlecht.

Von David Hutzler

ERFURT. Die Niederschläge zum Jahresbeginn bieten aus Sicht eines Experten gute Voraussetzungen für Stechmücken in Thüringen. „Die letzten Jahre war es relativ trocken, da hatten alle Insekten Probleme. Aber jetzt, wo es mehr Feuchtigkeit gibt, ist klar, dass sich die Mücken gut entwickeln“, sagte der Vorsitzende des Thüringer Entomologenverbands, Ronald Bellstedt. Der zwischenzeitliche Frost im April habe den Larven wenig anhaben können. „Die entwickeln sich etwas langsamer, aber haben keinen Schaden genommen.“

In Thüringen gebe es 40 Stechmückenarten, sagte Bellstedt weiter. Die ersten Arten seien schon unterwegs. Die Tiere entwickelten sich in stehenden Gewässern wie Waldtümpeln, Wiesentümpeln oder Regentonnen. Bei Letzteren sollten Gärtner darauf achten, sie ordentlich abzudecken, damit die Mückenweibchen darin keine Eier ablegen könnten, empfahl er. Mit großen Mückenplagen rechne er dieses Jahr aber nicht, sagte Bellstedt. Es sei schon wieder ziemlich trocken und die Kleingewässer trockneten dadurch auch schnell aus.

Sorgen bereite in Thüringen auch die Kriebelmücke. Die sei im Vergleich zu anderen Regionen zwar nicht besonders häufig. Ihr Stich sei aber besonders schmerzhaft und die betroffenen Stellen könnten sich entzünden. Die Tigermücke sei in Thüringen schon vor einigen Jahren angekommen. Nach wie vor gebe es eine Population in Jena, weitere seien ihm nicht bekannt. Aber, so Bellstedt: „Es ist wahrscheinlich, dass die auch an anderen Stellen auftreten kann.“ Die Mücke könne immer mal wieder eingeschleppt werden, etwa durch Reifenlieferungen aus China oder mit dem Bambus aus dem Baumarkt. Die schwarz-weiß-gezeichnete Asiatische Tigermücke kann verschiedene Krankheitserreger wie Dengue-, Chikungunya- und Zika-Viren übertragen.

Auch IHK offen für ein Azubi-Werk

ERFURT. Die Industrie- und Handelskammer Erfurt hat sich offen für die Idee eines Auszubildendenwerks gezeigt. Ziel der Kammer sei es, die Attraktivität der dualen Ausbildung zu steigern und potenzielle Auszubildende zu gewinnen, teilte der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Erfurt, Thomas Fahlbuch am Donnerstag mit. Der Vorschlag, nach dem Vorbild des Studentenwerks ein Azubi-Werk zu schaffen, war vom Bezirksvorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) Hessen-Thüringen, Michael Rudolph, gekommen. Ein Azubi-Werk könnte günstige Mobilität für die Azubis anbieten und sich um bezahlbaren Wohnraum etwa in den Ballungszentren kümmern, so die Idee. *htz*

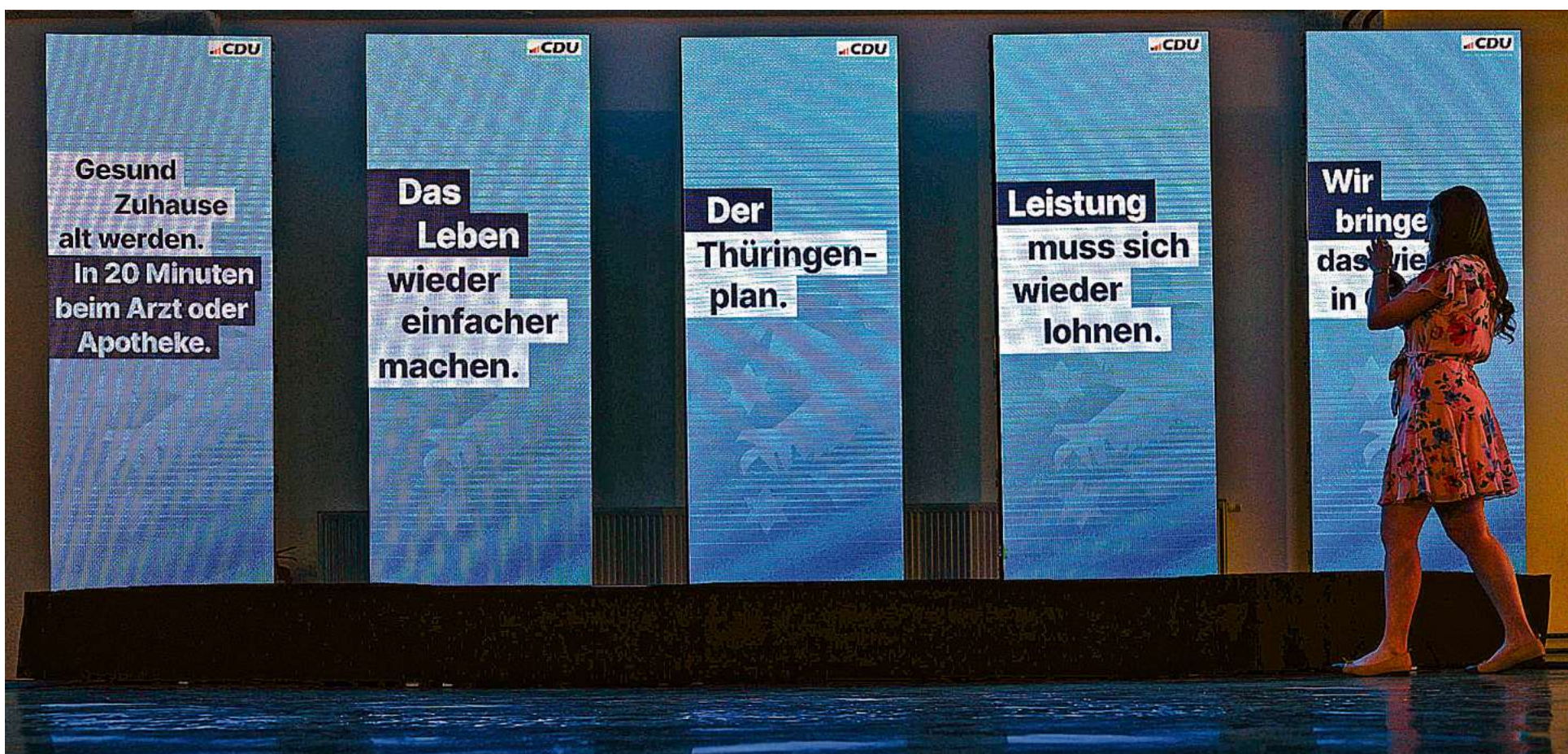
Frau rettet Familie vor den Flammen

ERFURT. Bei einem Feuer in einer Erfurter Kleingartenanlage hat eine Frau zwei Familienmitglieder gerettet und sich dabei selbst schwer verletzt. Nach den Ermittlungen der Polizei übernachtete die 46-jährige in der Nacht zum Mittwoch gemeinsam mit zwei Angehörigen in ihrer Gartenlaube, als gegen 5 Uhr morgens aus bisher unbekannter Ursache ein Feuer ausbrach. Die Frau habe die anderen in Sicherheit gebracht und sich dabei schwere Brandverletzungen zugezogen, teilte die Polizei am Donnerstag mit. Ein Hubschrauber brachte die 46-jährige zur Behandlung in ein Krankenhaus. Der Hund der Familie starb bei dem Brand in der Laube. Die Polizei ermittelt nun zur Brandursache. *dpa*

www.insüdthüringen.de

Die meistgeclickten Online-Beiträge:

- Wo die blonden Pferde das Weite suchen
- Abbau von 400 Stellen und ein Standort vor dem Aus
- Mit dem Traktor durch Jahrzehnte



Die Thüringer CDU rechnet fest mit einer Regierungsbeteiligung – und hat nun ihre Ideen für das Land vorgelegt.

Foto: dpa/Martin Schutt

Die CDU hat einen Plan für Thüringen

An einem ziemlich hippen Veranstaltungsort hat die Thüringer CDU ihr Wahlprogramm vorgestellt – einen „Thüringenplan“. Das passt zum Ton in dem Papier, das an vielen Stellen überraschend konkret ist.

Von Sebastian Haak

ERFURT. Gelbe, pinke, blaue und grüne Fenster an beiden Seiten der großen Halle und bunte Graffiti an den Säulen, die die Decke tragen: Schon der Ort, an dem die Thüringer CDU an diesem Donnerstag in Erfurt ihr Programm für die Landtagswahl vorstellt, ist ein Symbol dafür, dass die Union es in diesem Wahlkampf anders machen will als früher. Offensichtlich ein bisschen hipper wollen die Konservativen sein. Vor allem aber konkreter. Die Partei stelle als ihre Wahlziele das vor, „was konkret umsetzbar ist“, sagt der CDU-Parteivorsitzende Mario Voigt im „Kontor“, einem Veranstaltungsgelände, dessen Kern eine ehemalige Industriehalle ist. Zu DDR-Zeiten war hier die „Haushaltswaren Großhandelsgesellschaft“ untergebracht. Heute versteht sich dieser Ort laut Selbstbeschreibung als „Raum für kreative Macher und innovative Querdenker“.

Voigt nimmt für sich und seine Partei in Anspruch, das auch sein zu wollen: Macher. „Wir sind bereit, dieses Land zu führen, weil wir Freude am Machen haben und weil es

unsere Heimat ist“, sagt er. Die Sache mit dem Machen und der Machbarkeit – nicht nur für die CDU, sondern für alle Parteien, die zur Landtagswahl antreten – ist deshalb so wichtig, weil es in vielen politischen Bereichen Dinge gibt, die kann und darf der Bund nicht regeln, die kann und darf ein Land nicht regeln. Dies gilt es in einem Wahlkampf zu trennen, um die Politikverdrossenheit vieler Menschen nicht noch weiter zu befördern. Denn wer vor einer Landtagswahl etwas verspricht, was er schließlich auf Landesebene gar nicht umsetzen kann, setzt sich ganz automatisch dem Vorwurf aus, er habe die Wähler getäuscht.

Entsprechend dieser staatlich-strukturellen Rahmenbedingungen sind Voigt und auch der Vorsitzender der Thüringer CDU-Programmkommission, Andreas Bühl, sehr darauf bedacht zu betonen, die Union verspreche den Menschen Dinge, die sie unbedingt umsetzen wolle und die sich über das Land auch wirklich regeln ließen.

Dazu gehört zum Beispiel die Idee, eine „Lesen-Schreiben-Rechnen-Garantie“ in Thüringen einzuführen. Jeder Lehramtsstu-

dent, der an einer Thüringer Hochschule eingeschrieben sei und dort sein zweites Staatsexamen bestehe, werde unter einer CDU-geführten Landesregierung automatisch ein Jobangebot bekommen, sagt Voigt. Das soll gegen den Lehrermangel helfen, was dazu führen soll, dass das mit Lesen, Rechnen und Schreiben wieder besser klappt als derzeit. Tatsächlich könnte das Land so ein automatisiertes Jobangebot einführen.

Dazu gehört zum Beispiel auch der CDU-Vorschlag, eine „Acht-Wochen-Genemigungsfiktion“ einzuführen. Meint: Wenn jemand etwa einen Bauantrag stellt und die Verwaltung den nicht innerhalb von acht Wochen bearbeitet hat, gilt er automatisch als genehmigt. Zumindest für manche Bereiche ließe sich das einführen. Eher nicht, wenn jemand einen Führerschein beantragt und der nach acht Wochen immer noch nicht ausgestellt worden ist. Der Antragsteller wird sich dann nicht einfach ins Auto setzen, losfahren und der Polizei bei der nächsten Kontrolle erklären, die zuständige Behörde habe nicht rechtzeitig reagiert.

Und auch der Überlegung, landesweit

„Thüringen-Läden“ einzurichten, steht wohl grundsätzlich erst einmal nichts im Wege. Dort sollen Menschen Medikamente abholen können, die von einer Apotheke geliefert worden sind. Aber auch beispielsweise Zugang zu den Internet-Angeboten von Verwaltungen haben sollen. Das passt zum Anspruch der Union, bei der Digitalisierung in diesem Land nun endlich ein großes Stück voranzukommen. „Wir werden digitale Dinge auch wirklich digital machen“, sagt Bühl.

Doch wie auch bei den anderen Parteien, die zur Landtagswahl um Stimmen werben, stehen auch im CDU-Wahlprogramm Dinge, die sich die Union zwar wünschen und für die sie im politischen Berlin oder gar Brüssel freilich lobbyieren, die sie aber unmöglich über die Landesebene durchsetzen kann. Nicht einmal dann, wenn sie mit Zwei-Drittel-Mehrheit im Landtag in Erfurt vertreten wäre. Zu diesen Dingen aus dem Thüringenplan gehört zum Beispiel die Forderung, Autos mit Verbrennermotoren zu verbessern statt sie zu verbieten. Das Aus für den Verbrenner in Europa hat die Europäischen Union beschlossen, für das Jahr 2035.

Anklagen gegen Höcke werden nicht zusammengelegt

HALLE. Im Prozess gegen den AfD-Politiker Björn Höcke wird nach Angaben des Landgerichts Halle eine weitere Anklage voraussichtlich doch nicht Teil der laufenden Verhandlungen werden. Das Gericht geht davon aus, dass der zweite Fall nicht mehr zum Gegenstand des bereits begonnenen Verfahrens gemacht wird, wie Gerichtssprecher Wolfgang Ehm am Donnerstag sagte. Es werde erwartet, dass das Verfahren am 14. Mai beendet werden kann.

Die Staatsanwaltschaft wirft Höcke vor, in einer Rede im sachsen-anhaltischen Merseburg (Saalekreis) im Mai 2021 wissentlich die

Parole „Alles für Deutschland“ der Sturmabteilung (SA) der NSDAP verwendet zu haben. Der Politiker hatte die Vorwürfe gegen ihn vor Gericht zurückgewiesen. Ihm wird zur Last gelegt, Kennzeichen verfassungswidriger und terroristischer Organisationen verwendet zu haben.

Neben dem Fall in Merseburg gibt es einen weiteren Fall, für den Höcke sich verantworten muss. Weil er die Parole im Dezember vergangenen Jahres in einer Rede im thüringischen Gera erneut verwendet haben soll, wurde eine zweite Anklage gegen ihn erhoben. In Gera soll Höcke als Redner den ers-

ten Teil „Alles für“ selbst gesprochen und das Publikum durch Gesten animiert haben, „Deutschland“ zu rufen. Zu diesem Zeitpunkt war die Anzeige wegen der Rede in Merseburg und die Ermittlungen längst Thema in den Medien.

Vor Eröffnung des laufenden Prozesses in Halle waren die Anklagen zunächst miteinander verknüpft worden und sollten so gemeinsam verhandelt werden. Dann wurden die beiden Fälle aber kurzfristig wieder getrennt. Grund dafür war laut Gericht, dass die Verteidiger von Höcke kurzfristig gewechselt hätten. *dpa*

EKM verliert 21 100 Kirchenmitglieder

MAGDEBURG/ERFURT. Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) hat binnen eines Jahres fast 21 100 Mitglieder verloren. 594 610 Menschen gehörten der Kirche somit 2023 an, wie es in einer Mitteilung vom Donnerstag hieß. Der Verlust an Kirchenmitgliedern ging zum größten Teil auf Sterbefälle zurück, das waren den Angaben zufolge rund 1 000. Ausgetreten seien 2023 aus der EKM 9682 Frauen und Männer, 2022 waren es noch mehr als 10 000 gewesen. Die Zahl der Taufen lag noch nicht aus allen Regionen vor, wie es weiter hieß. *dpa*

Grünwalds Woche

Gukesh und Co

Von Georg Grünwald

Na endlich! Das Finale steht. Gukesh spielt gegen Ding Liren. Im November. Na, habe ich Sie erwischt? Fragen Sie sich jetzt: Wer? Wo? Wie? Was? Warum? Sind das Städte? Aus Asien? Geht es um Sport, weil sie gegeneinander spielen? Na ja. Da liegen Sie nur knapp daneben. Sport und Asien stimmt schon mal. Nur Städte sind es nicht. Auch keine Vereine. Nein, Gukesh und Ding Liren sind Sportler!

Schachspieler! Und zwar die besten, die wir – in dem Fall der Globus – derzeit kennen. Ein Inder und ein Chinese! Sie müssen sich nicht grämen. Mich hätten Sie mit der Frage, wer im Finale der Schach-WM steht, auch auf dem falschen Fuß erwischt. Obwohl ich aktiv Schach gespielt habe. Immerhin Thüringenliga. Und Kreismeister im

Schnellschach. Lange ist es her. Und meinen Namen musste man wirklich nicht kennen. Auch nicht in Schachspieler-Kreisen. Aber die Partien der Schach-WMs habe ich nachgespielt und analysiert. Zug für Zug. Kein Problem. Sie standen ja in der Zeitung.

Zu meiner Zeit hieß es in der Schach-WM auch noch Karpow gegen Kasparow. Über Monate. Immer wieder. Das Ende der Schachgeschichte. So hatte man den Eindruck. Weil die Partien irgendwann nur noch Remis zu enden schienen. Und die Computer besser wurden. Es war die Zeit, als die Schach-WM ein Politikum war. Nachrichtenstoff für die Tagesschau lieferte. Und mit dem Ende des Kalten Krieges uninteressant wurde.

Karpow und Kasparow kannte selbst meine Oma – mein größter und einziger Fan. Anand oder Carlsen wohl schon nicht mehr.

Alter Schwede! Und damit meine ich nicht den Monolithen am Hamburger Elbufer. Halt, stopp! Carlsen war ja Norweger und mit zarten 22 Jahren Weltmeister geworden. Gute Voraussetzungen für allerlei Rekorde. Kortschnoi hat ja noch mit weit über 60 um die Weltmeisterschaft gespielt. Aber auch nicht gewonnen. Wie Carlsen zwei Generationen später. Aber den langweilte das Spiel zunehmend. Zu wissenschaftlich sei es geworden, klagte er. Zu viel Zeit verbringe man im Analyse Keller oder wo die Vorbereitungen auf die Titelverteidigung stattfinden. Und eben nicht auf der großen Bühne.

Vielleicht musste ich deshalb googeln, wen Gukesh eigentlich herausfordert. Ding Liren also. Damit Sie es noch mal gehört haben. So heißt der Weltmeister aus China. Aber die Inder sind stark im Kommen. Anand war auch ein Inder. Eine Sensation damals.

Aus einem Schach-Entwicklungsland. Tja! Die Zeiten ändern sich. Die Herkunftsländer der Schach-WM-Finalisten auch. Von wegen Bobby Fischer (USA) gegen Boris Spassky (Russland). Der Kampf der Systeme! Bis Fischer untertauchte. In der Fränkischen Schweiz, wie man heute weiß. Was ich in einem Anflug von Patriotismus hier nicht unerwähnt lassen will.

Und heute? Ein Russe war noch im Kandidatenturnier in Toronto vertreten. Ansonsten? Ansonsten sagten mir die Namen nichts. Ich habe ja erst aus der „Zeit“ von dem Kandidatenturnier erfahren. Und vom Sieger Gukesh. Ein noch jüngerer Spund als Carlsen. Gerade mal 17 Jahre alt. Ohne Vornamen, damit sie sich nicht wundern. Wird er neuer Weltmeister? Und wann (und wie erfahre ich das)? Live im Fernsehen wird es wohl nicht übertragen werden.

„Wir haben keine wirtschaftliche Krise“

Interview In vielen Bereichen des wirtschaftlichen Lebens in Deutschland fehlt Personal, bei der Müllabfuhr ebenso wie in der Landesverwaltung oder in Krankenhäusern. Darüber spricht der Chef der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi, Frank Werneke. Und über seine Wahlempfehlung zur Thüringer Landtagswahl.

Herr Werneke, wenn Sie – so wie jetzt gerade – in Deutschland unterwegs sind, fühlen Sie sich ein bisschen an die 1990er Jahre erinnert?
Nein. Warum?

Damals war jedenfalls in Ostdeutschland die Angst vor dem Arbeitsplatzverlust allgegenwärtig. Wenn man sich derzeit in deutschen Unternehmen umhört und auf die Konjunkturdaten der Republik schaut, kann man schon den Eindruck gewinnen, dass vielerorts Menschen wieder Angst haben, ihren Job zu verlieren.

In den Bereichen, in denen wir als Dienstleistungsgewerkschaft unterwegs sind, herrscht massiver Arbeitskräftemangel. Ich benutze bewusst den Begriff Arbeitskräftemangel, denn es geht hier nicht nur um Fachkräfte. Alleine im öffentlichen Dienst sind etwa 300.000 Stellen aktuell nicht besetzt. Ich war gerade in einem Unternehmen des Gesundheitswesens zu Besuch. In dieser Branche wird um jede Arbeitskraft gekämpft. Von daher ist das, was wir gerade erleben, mit den 1990er Jahren in keiner Weise vergleichbar – im Übrigen auch nicht mit den 1990er Jahren in Westdeutschland.

Sie scheinen so sehr auf den öffentlichen Dienst fixiert, so, wie das bei Verdi seit Jahren üblich ist. Die öffentliche Verwaltung ist doch aber mit vielen anderen Bereichen des wirtschaftlichen Lebens in Deutschland kaum vergleichbar. In Thüringen steht zum Beispiel die Automobilzulieferindustrie unter massivem Druck...

Sie sollten eigentlich wissen, dass sich große Teile des Gesundheitswesens in Thüringen in privaten Händen befindet. Es gibt natürlich punktuell Unternehmen, die in wirtschaftlichen Schwierigkeiten sind. Und ja, das trifft für manche Unternehmen der Automobilzulieferindustrie zu; ebenso wie für manche energieintensiven Unternehmen. Aber vergleichbare wirtschaftliche Schwierigkeiten sind im Dienstleistungssektor nicht verbreitet. Da kann ich eigentlich in jeden Bereich reingehen, überall herrscht ein akuter Arbeitskräftemangel, sind Stellen nicht besetzt: bei den Spediteuren und in der Logistik, bei Banken und Versicherungen, im Handel, der Energieversorgung und so weiter. Der Arbeitsdruck auf die Kolleginnen und Kollegen, die dort arbeiten, ist sehr hoch.

Punktuell? Es gibt Regionen im Freistaat – wie etwa Brothertal – da steht die Automobilzulieferindustrie komplett vor dem Aus.

Natürlich ist die Schließung jedes Unternehmens eine Bedrohung für die dort Beschäftigten. Im Einzelnen trifft das auch auf Verdi-Branchen zu, Galeria ist leider so ein Beispiel. Mit Blick auf ganz Thüringen oder gar Deutschland von einer Wirtschaftskrise oder gar einer neuen Welle von Massenarbeitslosigkeit reden zu wollen, ist jedoch Unsinn. Im öffentlichen als auch im privaten Dienstleistungssektor, auch in Thüringen, sind viele Stellen nicht besetzt. Deshalb muss man aufpassen, dass man die Dinge nicht schwärzer malt, als sie wirklich sind. Wir haben keine allgemeine wirtschaftliche Krise in Deutschland. Wir haben in einigen Branchen ernst zu nehmende Fragen, mit denen wir umgehen müssen. Die sind aber vor allem struktureller und nicht konjunktureller Natur.

Wir stehen hier in Thüringen vor einer Landtagswahl und so, wie es aussieht, geht die rot-rot-grüne Ära in diesem Freistaat zu Ende. Wie fällt Ihre Bilanz



Beschäftigte des Einzelhandels protestierten im vergangenen Jahr in Erfurt für mehr Lohn.

Foto: dpa/Martin Schutt

der bisherigen zwei Legislaturperioden aus, die Linke, SPD und Grüne gemeinsam gestalten?

Na ja, wie die Landtagswahlen ausgehen, das werden wir sehen. Bei anderen Landtagswahlen aus der jüngeren Vergangenheit haben wir gesehen, welche Dynamiken sich da kurz vor dem Wahltermin oft noch entwickelt haben. Schon jetzt aber kann man sagen, dass Thüringen ein Land ist, in dem einige Dinge bemerkenswert sind. Ich komme gerade aus einem Krankenhaus in Ostthüringen, den Waldkliniken in Eisenberg, wo es einen Tarifabschluss mit bundesweiter Leuchtturmfunktion gegeben hat. Oder nehmen Sie den Tarifvertrag, der an der Universitätsklinik Jena verhandelt worden ist: ein Entlastungstarifvertrag für die Beschäftigten, ein großer Erfolg. Außerdem sehe ich in Thüringen vielerorts eine gute Beteiligung unserer Mitglieder an Tarifeinsetzungen im öffentlichen Dienst, ebenso im Handel oder bei freigemeinnützigen Trägern. Da tut sich also etwas, es bewegt sich etwas in die richtige Richtung. Und dabei ist es natürlich hilfreich, eine Landesregierung zu haben, bei der viele Akteure sich dazu bekennen, dass sie Gewerkschaftsmitglieder sind. Das nimmt uns das tarifpolitische Geschäft nicht ab. Aber es ist natürlich eine Unterstützung.

Trotzdem sind die Zahlen ausweislich verschiedener Studien aus der jüngeren Vergangenheit eindeutig: Auch unter Rot-Rot-Grün hat die Zahl der Thüringer Beschäftigten abgenommen, die dem Schutz von Tarifverträgen unterlie-

gen – obwohl es das erklärte Ziel dieser Landesregierung war und ist, Tarifverträge zu stärken.

Eine Landesregierung kann ja den Gewerkschaften das Geschäft nicht abnehmen: also Tarifverträge zu verhandeln und abzuschließen. Tarifverträge entstehen dort, wo Gewerkschaften an Stärke gewinnen und neue Mitglieder werben. Ich kann hier nur für unseren Teil der Wirtschaft reden, aber wir sind gerade eher in einer Vorwärtsbewegung. Wir haben deutlich steigende Mitgliederzahlen in Thüringen und auch in anderen ostdeutschen Bundesländern.

Wie sind die Zahlen denn?

Das vergangene Jahr war das erfolgreichste seit der Verdi-Gründung 2001. Im zurückliegenden Jahr 2023 sind unserer Gewerkschaft mehr als 193.000 neue Mitglieder beigetreten. Dem stehen knapp unter 153.000 Abgänge gegenüber. So verbleibt ein Nettowachstum an Mitgliedern von rund 40.000 neuen Kolleginnen und Kollegen. Insgesamt hat Verdi damit aktuell nahezu 1,9 Millionen Mitglieder. Besonders groß war im letzten Jahr mit gut 50.000 Menschen der Zulauf von Mitgliedern, die jünger als 28 Jahre sind. Der Anteil der Jugend an der Gesamtmitgliedschaft beträgt erstmals knapp 6,5 Prozent. Unter den Verdi-Landesbezirken konnte der Landesbezirk Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen die beste Mitgliederentwicklung verzeichnen. Mit einem Plus von 3,25 Prozent hat der Landesbezirk Maßstäbe gesetzt. Allen Unkenrufen zum Trotz sind gewerkschaftliches Engagement und Solidarität im Osten quicklebendig und das ist die notwendige Antwort auf das Anwachsen antidemokratischer Kräfte. Dieser Trend zeigt sich auch in Thüringen, wo die Eintrittsquote 2023 insgesamt ein Plus von 13,3 Prozent aufweist. Besonders gut ist die Entwicklung in den Bereichen Handel, Gesundheit und soziale Dienste.

Trotzdem: In Thüringen sind inzwischen weniger Menschen durch Tarifverträge geschützt als in der Vergangenheit. Ausweislich einer Studie der Hans-Böckler-Stiftung aus dem Jahr 2021 galt hierzulande zuletzt nur noch für 44 Prozent der Beschäftigten ein Tarifvertrag. Damals hieß es in dieser Studie: „Die Tarifbindung ist damit eine der niedrigsten in ganz Deutschland.“ Müssen Sie nicht anerkennen, dass Tarifverträge in einer so kleingliedrigen Wirtschaft wie der Thüringens ein Auslaufmodell sind?

Thüringen war – wie übrigens auch Sachsen und Sachsen-Anhalt – das industrielle Herz der ehemaligen DDR. Die Umbrüche nach

der Wende waren hier besonders hart. In der Folge sind hier sehr viele Arbeitsplätze im Niedriglohn- und Mindestlohnbereich entstanden. Das ist die Ausgangssituation, mit der wir Gewerkschaften uns hier auseinandersetzen mussten und müssen. Jetzt allerdings sind wir in einer Situation, in der sich der Arbeitsmarkt dreht. Das ist doch die Chance, vielleicht auch die Voraussetzung, dafür, dass die Tarifbindung wieder zunimmt.

Politisch gesehen würde ich mir zur Unterstützung dieses Trends natürlich wünschen, dass es in Thüringen – wie es das in anderen Bundesländern schon gibt – demnächst ein Gesetz gibt, in dem die Anwendung eines Tarifvertrages in einem Unternehmen die Voraussetzung dafür ist, dass sich dieser Betrieb an Ausschreibungen von öffentlichen Aufträgen beteiligen kann. Dafür gibt es im Thüringer Landtag gegenwärtig keine parlamentarische Mehrheit, das weiß ich. Vielleicht ist das nach der Landtagswahl im September ja anders.

Mit welcher Strategie wird Verdi in den nächsten Jahren in Thüringen auftreten, um neue Mitglieder für sich zu gewinnen?

Wir werben dann erfolgreich um Mitglieder, wenn wir Erfolge organisieren können – nicht stellvertretend für die Beschäftigten, sondern mit den Beschäftigten. Gewerkschaft ist Selbstorganisation. Das also ist unser Weg: Mutig voran. Dann ist Gewerkschaft auch attraktiv.

Das ist nicht wirklich konkret... Wollen Sie damit sagen, dass Sie die nächste Thüringer Finanzministerin oder den nächsten Thüringer Finanzminister wieder mit Tariforderungen von jenseits der Zehn-Prozent-Marke für die Beschäftigten des Landes beglücken wollen?

Welche Forderungen wir in welcher Tarifrunde stellen werden, hängt von den dann zu verzeichnenden Preissteigerungen ab, aber auch von dem, was die Mitglieder sonst noch interessiert, Stichwort Arbeitszeit. Dieses Thema wird bei zukünftigen Tarifeinsetzungen eine immer wichtigere Rolle spielen, das kann ich schon mal sagen. Übrigens nicht nur im öffentlichen Dienst, sondern auch im privaten Dienstleistungssektor. Ich bleibe dabei: Unsere große Chance ist, dass ein veränderter Arbeitsmarkt die Kräfteverhältnisse zwischen Arbeitgeber und den einen und den Beschäftigten und uns Gewerkschaften auf der anderen Seite zu unseren Gunsten verschiebt.

Wir haben die Thüringer Landtagswahl am 1. September schon mehrfach gestreift. Wird Verdi eine Wahlempfehlung abgeben?

Wir werden ganz klar empfehlen, zur Wahl zu gehen – und demokratische Parteien zu wählen.

Wen schließt das aus?

Zum Beispiel die AfD. Ich weiß nicht, was sonst noch an rechten Kleinstparteien in Thüringen antritt. Aber die größte und auch parlamentarisch relevanteste Kraft, auf die sich unsere Aussage bezieht, ist die AfD.

Holen Sie sich damit nicht auch jede Menge Ärger in Ihre eigenen Reihen? Auch innerhalb der Gewerkschaften gibt es doch Menschen, die mit der AfD sympathisieren beziehungsweise diese Partei wählen.

Das kommt darauf an, was Sie unter „in Ihren eigenen Reihen“ verstehen. AfD-Mitglieder haben in unseren Reihen keine sichtbaren Funktionen oder Ämter. Aber natürlich ist es so, dass wir bei unseren Mitgliedern ein Spiegelbild der Gesellschaft sind. Deshalb gibt es auch bei uns AfD-Wählerinnen und -Wähler. Umso wichtiger ist es, dass wir als Gewerkschaft deutlich machen, dass wir nicht nur eine Tarifmaschine sind, sondern dass wir aus unserer Geschichte heraus die Demokratie verteidigen. Das bedeutet auch, dass wir für Pluralismus stehen und für Menschenfreundlichkeit, egal ob ein Mensch einen Migrationshintergrund hat oder nicht. Wir werden auch nicht nachlassen, für diese Werte einzustehen. Und da muss dann jede und jeder für sich entscheiden, ob das zusammenpasst mit der eigenen Grundüberzeugung.

Das Gespräch führte Sebastian Haak

Zur Person



Werneke Foto: dpa

Frank Werneke hat eine Ausbildung zum Verpackungsmittelmechaniker absolviert. Der 1967 in Gadderbaum (Stadtbezirk von Bielefeld) Geborene ist Mitglied der SPD. Von 1998 bis 2001 war er Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstands der IG Medien. Von 2002 bis 2019 Stellvertretender Vorsitzender der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (Verdi). Seit 2019 ist er deren Vorsitzender. Werneke lebt in einer festen Partnerschaft.



Gern gesehener Gast bei Verdi: Thüringens Ministerpräsident Ramelow.

Foto: dpa/Jan Woitas

Leitartikel

Brüsseler Verzweiflungstaten

Die EU will die irreguläre Migration stoppen. Die Chance auf einen großen Erfolg ist jedoch gering.

Der Strom der Flüchtlinge nach Europa muss kontrolliert werden. Das ist keine Frage. Zu viele verzweifelte Menschen machen sich auf der Suche nach Frieden, Freiheit und wirtschaftlicher Sicherheit auf den gefährlichen Weg in Richtung Norden. In der EU wurde dieses Problem zu lange ignoriert oder kleingeredet. Gleichzeitig wurde erschreckend tatenlos hingesehen, dass jedes Jahr tausende Menschen auf ihrer Flucht aus den Krisenregionen im Mittelmeer ertrinken oder in den Wüsten Nordafrikas jämmerlich verdurstet.

Die EU will nun endlich entschlossen handeln. Ziel ist die Reform der Asyl- und Migrationspolitik. Das bisherige, nicht funktionierende Flickwerk soll ein Ende haben. In Brüssel wird betont, dass Europa den Flüchtlingen vor allem aus humanitären Gründen beistehen muss. Das hört sich gut an, doch ist es nicht die ganze Wahrheit.

Getrieben werden die Verantwortlichen von der Angst, dass die extremen rechten Parteien aus der Europawahl im kommenden Juni als die großen Sieger hervorgehen könnten. Als warnendes Beispiel dient Italien. Dort hat die Postfaschistin Giorgia Meloni mit aggressiven Parolen gegen die Flüchtlinge die nationale Wahl gewonnen.

Zu der jüngst beschlossenen Reform zählen auch Abkommen mit sogenannten Drittstaaten. Vereinfacht gesagt werden diese Länder von der Europäischen Union üppig dafür bezahlt, dass sie die Flüchtlinge abfangen, noch bevor diese ihren Weg nach Europa fortsetzen. Ägypten und Tunesien dienen immer wieder als Beispiele, obwohl der Erfolg in diesen Fällen mehr als überschaubar ist. Nun hat EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen ein ähnliches Abkommen mit dem Libanon verkündet. Das zeigt allerdings vor allem eines: wie groß die Ratlosigkeit in Brüssel in Sachen Migrations-



Von Knut Krohn

politik sein muss. Nüchtern betrachtet grenzt der Milliarden-Deal in Beirut fast schon an eine Verzweiflungstat. Denn die Europäische Union verlangt Hilfe von einem Land, das sich seit Jahren in einem Zustand der permanenten Katastrophe befindet.

Politisch herrscht im Libanon ein Machtvakuum. Die Kämpfe innerhalb der verfeindeten Eliten verhindern seit über einem Jahr die Wahl eines Staatsoberhauptes. Das spiegelt sich auch in der abgrundtiefen, konfessionellen Spaltung der Gesellschaft wider, die ein konstruktives Zusammenleben unmöglich macht. Zudem steckt das Land in der schwersten Wirtschafts- und Finanzkrise seiner Geschichte. Und militärisch sitzt der Libanon auf einem Pulverfass. Die vom Iran unterstützten Hisbollah-Miliz im Land beschießt den Nachbarn Israel ständig mit Raketen.

Gleichzeitig zählt der Libanon mehr als 1,5 Millionen syrische Flüchtlinge – bei knapp über fünf Millionen Einwohnern. Das führt zu Spannungen in der Gesellschaft, von brutalen Übergriffen wird berichtet und Politiker rufen immer wieder dazu auf, die Syrer aus dem Land zu werfen.

Objektiv betrachtet ist der Libanon Lichtjahre davon entfernt, ein wirklicher Partner für einen Flüchtlingspakt zu sein. Nüchtern betrachtet führt aber kein Weg daran vorbei, auch mit schwierigen Ländern eine Verständigung zu suchen. Gleiches gilt für die Autokratien Tunesien und Ägypten. Die Staaten rund um das Mittelmeer sind ein zentraler Baustein der Europäer bei ihrer Reform der Asyl- und Migrationspolitik.

Wer allerdings glaubt, dass mit solchen Abkommen die Flüchtlingszahlen schnell sinken werden, der irrt gewaltig. Über Jahrzehnte hat Europa die Augen verschlossen, das rächt sich nun.

redaktion@insuedthueringen.de

Kommentar

Es muss nicht immer Schnitzel sein

So mancher Wirt verschläft den Trend hin zur pflanzlichen Ernährung.

Ja, das ist ungewöhnlich, aber eben doch notwendig. Dieser Kommentar fängt mit einem Hinweis in eigener Sache an: Der Autor ist weder Vegetarier, Veganer oder Grüner oder Angehöriger irgendeiner Verbotsparterie, dennoch findet er es gut, dass immer mehr Menschen beim Essen auf das Klima achten. Gestiegenes Klimabewusstsein sieht eine Umfrage als einen Grund dafür, dass pflanzliche Ernährung im Aufwind ist, dass die Menschen verstärkt zu Obst und Gemüse, Bohnen und Hülsenfrüchten greifen, dass sie seltener Fleisch zu sich nehmen.

Ganz nebenbei: Der Gesundheit tut dieser Trend auch gut. Das Ganze funktioniert



Von Thomas Scharnagl

übrigens genau so, wie es sein soll: freiwillig – ohne gesetzliche Vorgaben. Die Diskussion um den Veggie-Day vor einigen Jahren hätten sich die Grünen also getrost sparen können.

Der Trend hin zu mehr pflanzlicher Ernährung ist aber nicht überall angekommen: In vielen Gaststätten lesen sich Speisekarten so, als gäbe es in der bodenständigen Küche nichts anderes als Fleischgerichte. Es muss doch nicht immer Schnitzel sein. Auch für die Gastwirte gilt: Sie dürfen auf ihre Speisekarte setzen, was sie wollen. Aber sie vertun eine Chance, wenn sie diese Entwicklung verschlafen oder bewusst ignorieren.

redaktion@insuedthueringen.de Seite 23

Grundsatzprogramm



Jubiläum in unruhigen Zeiten



Der strahlend blaue Himmel täuscht darüber hinweg, dass sich der Europarat derzeit zahlreichen internen und externen Krisen gegenüber sieht.

Foto: IMAGO/Panama Pictures/IMAGO/Dwi Anoraganingrum

Der einst so stolze Europarat ist zu seinem Jubiläum angeschlagen: Krisen, wo man hinsieht – und Mitglieder, die mit Austritt drohen. Doch abschreiben sollte man die große Schwester der EU noch nicht.

Von Regina Wank

STRASSBURG. Als „europäisches Gewissen“ bezeichnete der erste Bundeskanzler Konrad Adenauer den Europarat mal. Doch 75 Jahre nach Gründung scheint die Organisation in einem desolaten Zustand: Mehrere Mitglieder drohen mit Austritt, die Menschenrechte, über deren Einhaltung der Europarat wacht, sind weiter unter Druck – und noch dazu verwechseln viele die Organisation mit der EU. Wie viele Geburtstage erlebt der Europarat noch?

Als erste große europäische Nachkriegsorganisation 1949 gegründet, setzt sich der Europarat für den Schutz von Menschenrechten, Demokratie und Rechtsstaat ein. Zu den 46 Mitgliedern gehören alle Länder der EU, aber auch Großbritannien oder die Türkei. Er ist damit zuständig für 680 Millionen Europäerinnen und Europäer – von Grönland bis Aserbaidschan.

Doch seit die EU immer wichtiger wird, schwindet die Bedeutung des Europarats. Zu leicht lässt er sich verwechseln mit dem Europäischen Rat, der aus den 27 Staats- und Regierungschefs der EU besteht, zumal sowohl EU als auch Europarat die gleiche Fahne und die gleiche Hymne nutzen.

Der Ukraine-Krieg hat auch für den Europarat eine Zeitenwende eingeläutet: Russland wurde ausgeschlossen, auch andere Mitgliedsländer gelten als Wackelkandidaten. Serbien etwa droht mit dem Austritt, falls das Kosovo wie geplant Mitglied wird. Aserbaidschans Delegation wurde Anfang

des Jahres für ein Jahr aus der Parlamentarischen Versammlung des Europarats ausgeschlossen, weil das Land Wahlbeobachtern den Zutritt verweigert hatte. Die Türkei setzt seit Jahren wichtige Urteile des zum Europarat gehörenden Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) nicht um und sperrt etwa den Kulturförderer Osman Kavala weiter ein.

Auch für Großbritannien sind die Urteile des Gerichtshofs ein Dorn im Auge, unter anderem weil die Richter 2022 in letzter Minute Großbritannien daran gehindert hatten, Asylsuchende per Flieger nach Ruanda zu schicken. Premier Rishi Sunak kündigte bei der Verabschiedung eines Asylpakts mit Ruanda vor knapp zehn Tagen an, einstweilige Verfügungen des EGMR künftig zu ignorieren.

Austrittsdrohungen sollte der Europarat schlichtweg nicht beachten, findet der Leiter der Deutschen Delegation in der Parlamentarischen Versammlung des Europarates, Frank Schwabe: „Wenn Sie in der Fußball-Bundesliga eine Mannschaft haben, die statt mit dem Fuß mit der Hand spielt, und wenn der Schiri dann pfeift, mit dem Austritt droht – dann ist es nicht schön. Aber dann ist es ja deren Entscheidung. Niemand muss mit der Hand spielen.“ Wenn man sich davon beeindrucken ließe und die Regeln wegen eines Einzelfalles für alle anderen schwächen würde, ginge die Substanz der Organisation verloren, mahnt der SPD-Politiker.

Das schärfste Schwert des Europarats ist und bleibt der EGMR. Er wacht über die Einhaltung der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK), die alle Mitglieder des Europarats unterzeichnet haben. Sie sichert wichtige Rechte zu, etwa das Recht auf Leben, das Verbot der Folter oder die Meinungsfreiheit. Wer sich in seinen Rechten verletzt fühlt, kann vor dem EGMR klagen – die Richtersprüche sind bindend für die ver-

urteilten Länder. Abgesehen davon sind die Möglichkeiten begrenzt. Oft wird die Organisation als Papiertiger verspottet. Schwabe sieht das anders: „Die EU hat ökonomische Möglichkeiten, ja klar, die hat der Europarat nicht. Aber der Europarat hat verbriefte Rechte.“ Dazu zählt etwa das Recht Wahlbeobachtungsmissionen zu schicken.

Die Generalsekretärin von Amnesty International in Deutschland, Julia Duchrow, sagt, dass es ohne den institutionellen Rahmen des Europarats viele positive Entwicklungen in Europa nicht gegeben hätte – „zum Beispiel das liberalisierte Recht zu Schwangerschaftsabbrüchen in Irland, Gefängnisreformen in Russland und der Türkei und die Stärkung des Rechts auf Familie, auch für Geflüchtete.“

Auch der Kommunikationsdirektor des Europarats, Daniel Höltgen, betont: „In der Ukraine, Moldau und anderen EU-Kandidaten führt der Einfluss des Europarats zum Beispiel durch die Empfehlungen

der Venedig-Kommission und der Expertengruppe gegen Korruption Greco unbestritten zu wichtigen rechtsstaatlichen Reformen.“

Zudem gilt das im vergangenen Jahr beschlossene Schadensregister als erster Schritt auf dem Weg zu möglichen Entschädigungszahlungen an die Ukraine.

„Der Europarat ist angesichts wachsender nationalistischer, rassistischer und antifeministischer Tendenzen heute wichtiger denn je“, sagt Julia Duchrow. Nötig sei aber mehr politischer Wille der europäischen Staaten, insbesondere in ihren bilateralen Beziehungen. Außerdem sollte der Europarat aus Sicht von Amnesty weniger neue Institutionen schaffen, sondern stattdessen das bestehende System verbessern und effizienter machen.

680 Mio.

Menschen Der Europarat ist zuständig für 680 Millionen Europäerinnen und Europäer – von Grönland bis Aserbaidschan.

Flüchtlingsdeal zwischen EU und Libanon

Immer mehr Flüchtlinge kamen zuletzt vom Libanon nach Zypern – und damit in die EU. Mit viel Geld soll nun die illegale Migration verhindert werden.

Von Stella Venohr

BRÜSEL/BEIRUT. Um den Zustrom von syrischen Flüchtlingen aus dem Libanon nach Zypern und in die EU zu stoppen, hat die EU-Kommission dem Libanon Finanzhilfen in Höhe von rund einer Milliarde Euro versprochen. Das Geld stünde von diesem Jahr bis 2027 zur Verfügung, kündigte Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen am Donnerstag in Beirut nach einem Gespräch mit dem geschäftsführenden libanesischen Ministerpräsidenten Nadschib Mikati und Zypers Präsident Nikos Christodoulidis an. Mikati warnte seinerseits davor, den Libanon als Heimatland flüchtender Syrer zu etablieren. Man zähle auf eine gute Zusammenarbeit bei der Verhinderung illegaler Migra-

tion und der Bekämpfung von Schleuserkriminalität, sagte von der Leyen. Um das Land bei der Steuerung der Migration zu unterstützen, verpflichtete sich die EU, legale Wege nach Europa offenzuhalten und Flüchtlinge aus dem Libanon in die EU umzusiedeln.

Mit dem Geld sollen unter anderem die libanesischen Streitkräfte und andere Sicherheitskräfte unterstützt werden. „Dabei geht es vor allem um die Bereitstellung von Ausrüstung und Ausbildung für die Grenzver-



Nikos Christodoulidis, Nadschib Mikati und Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen (von links). Foto: dpa/Hassan Ammar

waltung“, sagte von der Leyen. Darüber hinaus solle mit den Hilfen das Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesen im Libanon gestärkt werden, um für mehr soziale und wirtschaftliche Stabilität zu sorgen.

Ein weiterer Fokus liege auf Wirtschafts- und Bankenreformen im Libanon. Diese sind laut der Kommissionspräsidentin der Schlüssel für eine langfristige Verbesserung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Landes. Verbesserungen würden es dem Geschäftsumfeld und dem Bankensektor ermöglichen, das Vertrauen der internationalen Gemeinschaft zurückzugewinnen und so Investitionen des Privatsektors zu ermöglichen.

Für den Libanon zog Mikati klare Grenzen: „Wir weigern uns, unser Heimatland zu einem alternativen Heimatland werden zu lassen“, sagte er. „Wenn wir diese Frage betonen, dann deshalb, weil wir davor warnen, dass der Libanon zu einem Transitland von Syrien nach Europa wird. Die Probleme an der zypriischen Grenze sind nur ein Beispiel dafür, was passieren kann, wenn diese Probleme nicht angegangen werden.“ **Leitartikel**



Bei den ukrainischen Soldaten (hier zwei Armeeeingeborene in der Region Odessa) gibt es einen hohen Bedarf an Ausbildung. Fotos: imago/Lina Lishonok/Bernd Elmenthaler/Bernd Elmenthaler

BERLIN. Marcus Faber (FDP) ist Bundestagsabgeordneter und Mitglied des Verteidigungsausschusses. Er hat die Ukraine seit Kriegsbeginn mehrfach bereist, besuchte Kampftruppen weit von der Front – etwa bei Donezk und Saporischschja. In der Region Cherson sei eine Rakete in nur 200 Metern Entfernung von ihm eingeschlagen, berichtet er. Im Gespräch schätzt er die Aussichten für den Verlauf des Krieges ein.

Herr Faber, nachdem die USA neue Hilfen für die Ukraine freigegeben haben, sind schon bald danach erste Lieferungen erfolgt. Wie schnell kommt das bei den Truppen an der Front an?
Sobald die Munition über die ukrainische Grenze gebracht wurde, kann sie innerhalb von zwei bis drei Tagen bei den Kampftruppen ankommen. Man darf vermuten, dass sich die Lage der Soldaten also schon langsam verbessert. Allerdings gibt es natürlich Unterschiede je nach Region.

Was wird am dringendsten gebraucht?
Dieser Krieg ist ein Artilleriekrieg und hier haben die Ukrainer einen massiven Nachteil. Es gibt Schätzungen, dass die Russen pro Tag 10 000 Schuss abgeben können, die Ukrainer weniger als 2000. Dies sollte sich nun etwas bessern, auch weil auch Tschechien auf dem Weltmarkt Munition aufgetrieben hat und nun liefert.

„In Kiew schaut man auf den Ausgang der US-Wahlen im November.“
Marcus Faber,
FDP-Abgeordneter
Was heißt das für die aktuelle Lage?
Die Russen haben in den vergangenen Wochen viel Druck aufgebaut und viele ihrer Landsleute geopfert, auch an unsinnigen Stellen. Man geht täglich von bis zu 1000 Toten und Verwundeten aus – ein Vielfaches der Ukrainer. Doch die russische Armee wollte unbedingt Fortschritte machen, weil sie vom aktuellen Munitionsmangel der Ukrainer wusste und von den bevorstehenden Lieferungen aus den USA. Ich rechne damit, dass sich die Ukrainer an den Stellen, wo sie besonders stark unter Druck stehen, sich nun besser verteidigen können. Das wird die Lage sicher stabilisieren.

Zuletzt gab es Meldungen, die russische Armee habe große Gebietsgewinne gemacht. Wie passt das zusammen?
Solche Nachrichten haben oft etwas Zeitver-

„Europa muss mehr tun und liefern“

Interview Der Verteidigungspolitiker Marcus Faber (FDP) hat die Front in der Ukraine mehrfach besucht. Wie schätzt er die Lage dort ein?

zögerung, denn man will ja nicht sofort dem Feind bestätigen, wo man auf dem Rückzug ist. Die erwähnten Erfolge der Russen passieren aber in der Tat in Gegenden, wo die Invasoren am stärksten gedrückt haben und wo die Munition auf ukrainischer Seite besonders knapp ist. Meine Prognose ist, dass die Russen künftig weniger Geländegewinne machen.

Wenden die Waffenlieferungen eine Wende im Krieg bringen? Wird die Ukraine nun in die Offensive kommen?
Ich glaube, dass die Ukraine die neuen Waffen und Munition sehr sparsam einsetzen wird. Denn in Kiew schaut man auf den Ausgang der US-Wahlen im November. Wenn Donald Trump gewählt wird, könnte es mit

weiteren Hilfen schon bald vorbei sein. Ich glaube, sie werden sich auf das Verteidigen und Halten der derzeitigen Front konzentrieren. Großangelegte offensive Operationen erwarte ich dieses Jahr nicht.

Wie lange werden die zugesagten Hilfen reichen?
Mit der Kombination aus dem amerikanischen Hilfspaket und der tschechischen Munitionsinitiative sind die Ukrainer bis Oktober oder November gut versorgt.

Und dann?
Dann wird man neues Material liefern müssen.

ten. Woher das kommt, scheint mir derzeit noch offen. Klar ist aber auch: Europa muss mehr tun und weiter aus Beständen liefern. Denn die Rüstungsproduktion in Europa wird zwar hochgefahren, aber diese neuproduzierte Munition wird man frühestens im kommenden Jahr liefern können.

Die Ukrainer haben wenig Waffen und zu wenig Munition. Haben sie genug Soldaten?

Die Reserve der Ukrainer liegt zwischen 13 und 16 Millionen Menschen. Die Zahl ist also nicht das Problem. Große Diskussionen gibt es aber über die Wehrgerechtigkeit, denn es gibt Männer, die seit zwei Jahren an der Front sind und andere, die noch keinen Tag gedient haben. Ist es fair, dass man nicht eingezogen wird, nur weil man sich an der Uni eingeschrieben hat? Darüber wurde diskutiert. Debatten gab es auch um das Alter: Bisher wurden erst Männer ab 27 Jahren eingezogen, künftig sinkt das Alter auf 25.

Also ist die Personallage gar nicht so schlecht?

Zumindest die Zahl der Soldaten ist kein Problem. Schwierigkeiten haben die Ukrainer aber durchaus bei der Ausbildung, da gibt es derzeit einen hohen Bedarf. Denn die Ukrainer haben – anders als die Russen – den Anspruch, dass neue Rekruten eine vernünftige Grundausbildung bekommen sollen. Aber das ist zeitintensiv und es fehlen die Ausbilder. Deutschland unterstützt hier auch, aber wir als größte Nation innerhalb der Europäischen Union schaffen es gerade einmal 10 000 Ukrainer pro Jahr auszubilden. Bei einer Streikkraft von über 600 000 Mann ist das natürlich sehr bescheiden. Auch hier sollte Deutschland mehr tun.

Das Gespräch führte Tobias Heimbach.

Im Stadtrat und im Bundestag

Ausbildung Marcus Faber (39) stammt aus Stendal (Sachsen-Anhalt), wo er seit 2010 Stadtrat ist, engagierte sich früh bei den Jungliberalen und promovierte in Politik. Danach war er wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bundestag.



Politik Seit 2015 ist er im FDP-Bundesvorstand, seit 2017 Bundestagsabgeordneter und seit 2018 im Verteidigungsausschuss. red

Prävention gegen Suizid

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach präsentiert sein Konzept zur Suizidprävention.

BERLIN. Durch bessere Vorsorge will die Bundesregierung die Zahl der Suizide senken. Erreichen will die Regierung dies mit der Nationalen Suizidpräventionsstrategie, die Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) am Donnerstag in Berlin vorstellte. „Wir müssen das gesellschaftliche Tabu von Tod und Suizid überwinden, psychische Erkrankungen von ihrem Stigma befreien und Hilfsangebote besser bündeln“, sagte Lauterbach. Die Zahl der Suizide nehme seit 20 Jahren nicht ab. „Rund 10 000 Menschen nehmen sich pro Jahr in Deutschland das Leben“, sagte der Minister.

„Oftmals wären Suizide und Suizidversuche vermeidbar, wenn die bestehenden Hilfsangebote verzweifelten Menschen frühzeitig erreicht hätten“, heißt es in dem Strategie-Text. „Bei Verkehrsunfällen ist Prävention selbstverständlich“, sagte die Uta Lewitzka, die Vorstandsvorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention (DGS). Bei Suizidalität sei das nicht der Fall. Hauptrisikogruppe für Suizide seien ältere Männer, insgesamt gehe es bei gut 73 Prozent aller Suizide um die Altersgruppe ab 50 Jahren. Die neue Strategie soll Betroffene, Angehörige und Fachkräfte über eine Webseite informieren. Vorgesehen ist eine Aufklärungskampagne zu psychischen Erkrankungen. Dafür soll auch eine zentrale Krisendienst-Notrufnummer „113“ eingerichtet werden. Fachkräfte sollen speziell geschult werden. Zudem empfehlen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler den Zugang zu bestimmten Brücken oder Gewässern zu beschränken, aber auch die Packungsgröße bei Medikamenten. AFP

Proteste gegen „russisches Gesetz“

Zehntausende Menschen sind in Georgien erneut gegen das geplante Gesetz zur „ausländischen Einflussnahme“ auf die Straße gegangen.

TIFLIS. Das Parlament in Tiflis verabschiedete das Gesetz zur „ausländischen Einflussnahme“ am Mittwoch in zweiter Lesung trotz der wochenlangen Proteste im Land und der Kritik aus Brüssel. Gegner sehen in dem Vorhaben ein Instrument zur Unterdrückung kritischer Medien und Organisationen. Zehntausende Menschen versammelten sich auch am Mittwochabend vor dem Parlament in Tiflis und schwenkten dabei die Flagge Georgiens und die der EU. Es wurden die georgische Nationalhymne und die Ode an die Freude gespielt.

Später am Abend setzte die Polizei im Hof des Parlamentsgebäudes Pfefferspray, Tränengas und Wasserwerfer gegen Demonstranten ein. Diese hatten versucht, den Seiteneingang des Parlaments zu blockieren. „Ihre Gewalt ist zwecklos!“, schrie einer der Demonstranten den Polizisten entgegen: „Georgien gehört zu Europa, und wir werden russische Gesetze und eine prorussische Regierung nicht tolerieren.“ Bereits am Tag zuvor hatte die Polizei Tränengas gegen die Demonstranten eingesetzt und rund 60 von ihnen festgenommen.

Im Parlament verabschiedeten die Abgeordneten das Gesetz am Mittwoch in zweiter Lesung mit 83 Ja-Stimmen bei 23 Gegenstimmen. Die Regierungspartei Georgischer Traum strebt das Inkrafttreten des Gesetzes für Mitte Mai an. Es sieht vor, dass sich Organisationen, die zu mindestens 20 Prozent aus dem Ausland finanziert werden, in Georgien behördlich registrieren lassen müssen. Kritiker sehen darin eindeutige Parallelen zum Gesetz gegen „ausländische Agen-



Pro-europäische Georgier demonstrieren wiederholt in Tiflis. Foto: imago/Nicholas Müller

ten“ in Russland. Das erlaubt es den dortigen Behörden, massiv gegen kritische Medien und Organisationen vorzugehen.

Das Vorhaben muss noch in dritter Lesung vom Parlament verabschiedet werden. Zwar kann die pro-europäische Präsidentin Salome Surabischwili ihr Veto einlegen, doch verfügen die regierungstreuen Abgeordneten im Parlament in Tiflis über eine ausreichende Mehrheit, um das Veto der Präsidentin zu überstimmen.

Proteste gegen das „russische Gesetz“ dauern in Georgien seit Wochen an. Georgien ist seit Dezember offiziell EU-Beitrittskandidat. Brüssel hatte erklärt, das Gesetz untergrabe die Beitrittsambitionen des Landes. EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen rief die Regierung in Tiflis am Abend auf, weiterhin in Richtung EU zu steuern. „Die georgischen Bürger zeigen ihre tiefe Verbundenheit mit der Demokratie. Die georgische Regierung sollte diese klare Botschaft berücksichtigen“, erklärte von der

Leyen im Onlinedienst X. Zugleich verurteilte sie das gewaltsame Vorgehen gegen die Demonstranten.

„Die Anwendung von Gewalt zur Unterdrückung friedlicher Versammlungen und der freien Meinungsäußerung ist inakzeptabel“, erklärte auch der Sprecher des US-Außenministeriums, Matthew Miller. Er warf der Regierungspartei Georgischer Traum generell eine „antiwestliche Rhetorik“ vor.

Das französische Außenministerium erklärte im Onlinedienst X, Paris verfolge die Situation „mit Sorge“. Das Ministerium kritisierte ebenfalls „die Gewalt gegen die Demonstranten“. Georgien müsse seine Bemühungen fortsetzen, „sich entsprechend dem Wunsch seiner Bevölkerung der Europäischen Union anzunähern“.

Ministerpräsident Irakli Kobachidse kritisierte wiederum westliche Politiker und Diplomaten für die „Verleumdung“ des Gesetzesvorhabens. Kobachidse hatte das Amt des Ministerpräsidenten im Februar übernommen. Kritiker werfen ihm vor, das Land wieder stärker an Russland annähern zu wollen.

83

Ja-Stimmen, 23 Nein-Stimmen erhielt das Gesetz zur „ausländischen Einflussnahme“.

len. Der 45-Jährige beschuldigt seinerseits die westlichen Staaten, Georgien in den Krieg Russlands gegen die Ukraine hineinziehen zu wollen.

Die Führung in Moskau zählt die ehemalige Sowjetrepublik Georgien zu ihrem Einflussgebiet. 2008 marschierten russische Truppen in Georgien ein, Russland erkannte anschließend die abtrünnigen Regionen Abchasien und Südossetien als unabhängige Kleinstaaten an. AFP

So beliebt ist lokaler Journalismus

Positive wie negative Erkenntnisse zum internationalen Tag der Pressefreiheit am 3. Mai.

Von Marcel Auermann und Anna Ringle

BERLIN. Die Journalistenorganisation Reporter ohne Grenzen (RSF) hat weltweit steigende Gewalt gegen Medienschaffende im Umfeld von Wahlen beklagt. Diese Entwicklung sei besonders besorgniserregend mit Blick auf das Superwahljahr 2024, wie der internationale Verein bei der Präsentation seiner jährlichen „Rangliste der Pressefreiheit“ mitteilte. Die Lage der Pressefreiheit habe sich weltweit insgesamt gesehen weiter deutlich verschlechtert. Der Verein präsentierte die Liste anlässlich des „Internationalen Tages der Pressefreiheit“ am 3. Mai.

Deutschland hat seine Position auf der Liste deutlich verbessert und steht auf Rang zehn. Im vergangenen Jahr belegte die Bundesrepublik noch Platz 21. Auf Platz eins der Rangliste steht zum achten Mal in Folge Norwegen. Dahinter kommen Dänemark (2), Schweden (3), die Niederlande (4), Finnland (5), Estland (6), Portugal (7), Irland (8) und die Schweiz (9) vor Deutschland. Schlusslicht ist Eritrea auf Platz 180. Davor stehen Syrien (179), Afghanistan (178), Nordkorea (177) und der Iran (176).

Grundsätzlich herrscht in Deutschland in der Gesellschaft Einigkeit darüber, dass ohne Presse- und Meinungsfreiheit der Staat auch kein demokratischer wäre. 92 Prozent der Teilnehmer einer aktuellen Onlineumfrage der ZMG Zeitungsmarktforschung Gesellschaft im Auftrag des Bundesverbands Digitalpublisher und Zeitungsverleger (BDZV) geben dies an. Auch junge Menschen attestieren professionellem Journalismus diesen hohen Stellenwert: Drei Viertel der unter 30-Jährigen finden eine unabhängige und überparteiliche Berichterstattung unverzichtbar für die freie Meinungsbildung. Selbst wenn soziale Medien und Videokanäle wie Instagram, Youtube, Whatsapp oder Tik-Tok viel genutzt werden, ist mehr als der Hälfte der jungen Nutzer klar, dass die Plattformen aufgrund der fehlenden Redaktionen keinen besonderen Stellenwert in Sachen freie Meinungsbildung besitzen.

Gerade Redaktionen wie unsere werden von Lesern wegen ihrer vielseitigen Berichterstattung, wegen der hohen Glaubwürdigkeit und wegen der lokalen Verankerung vor Ort wertgeschätzt. Für 93 Prozent der Teilnehmer der Studie sind sie „unverzichtbar und sinnvoll“ für die Informationen aus der Heimat. Als feste Größe in der Region genießen die Medienhäuser mit ihren journalistischen Produkten das besondere Vertrauen ihrer Leserschaft. Das sagen 96 Prozent.

Für ihr persönliches Informationsverhalten definiert die Mehrheit klare Qualitätskriterien: 80 Prozent legen großen Wert auf eine verlässliche Berichterstattung, 74 Prozent möchten gründlich über Hintergründe und Zusammenhänge informiert werden und für 67 Prozent ist es sehr wichtig, dass ihnen der Absender von Nachrichten bekannt ist.

Die deutschen Verlage erreichen mit ihren gedruckten und digitalen Angeboten regelmäßig 76,8 Prozent der Bevölkerung. Das geht aus der Erhebung von ZMG und BDZV zur Nutzung hervor. Übrigens auch 63 Prozent der unter 30-Jährigen nehmen mindestens wöchentlich die Produkte wahr – im Gegensatz zur älteren Leserschaft allerdings überwiegend rein über die digitalen Ausgabekanäle.

Carla Bruni-Sarkozy unter Verdacht

PARIS. Carla Bruni-Sarkozy, Ehefrau des französischen Ex-Präsidenten Nicolas Sarkozy, steht im Verdacht, ihren Mann in einer Affäre um mutmaßliche Wahlkampfgelder aus Libyen illegal unterstützt zu haben. Die Sängerin wurde am Donnerstag als Verdächtige befragt. Bisher galt sie als Zeugin.

Das Verfahren gegen Sarkozy fußt auf Aussagen des Mittelsmannes Ziad Takieddine. Dieser hatte vor Gericht ausgesagt, 2006 und 2007 Sarkozy Geldkoffer des ehemaligen libyschen Machthabers Muammar al-Gaddafi an Sarkozy übergeben zu haben. Später nahm Takieddine seine Aussagen überraschend zurück. Die Justiz ermittelt gegen Sarkozy und seine PR-Beraterin Michèle Marchand wegen Zeugenbestechung.

Sarkozys Frau ist nun verdächtig, weil den Ermittlern aufgefallen war, dass Bruni-Sarkozy sämtliche Nachrichten gelöscht hatte, die sie mit der PR-Beraterin ausgetauscht hatte – kurz bevor die Justiz ein Verfahren gegen die PR-Beraterin einleitete. AFP

Leute

Inger Nilsson wird 65

Inger Nilsson wurde in der Rolle der Pippi Langstrumpf berühmt. Am 4. Mai wird sie 65 und hält das Alterwerden für eine schöne Sache. „Ich liebe das Erwachsensein“, sagt sie. Fast 55 Jahre ist es her, dass der erste Langstrumpf-Film ins Kino kam. „Es war natürlich etwas Besonderes“, sagt Nilsson über ihre Zeit als Pippi. Damals sei es eine Sensation gewesen, dass jemand in der Zeitung oder im Fernsehen vorkam. Eine andere Zeit, besonders da sie aus dem kleinen schwedischen Dorf Kisa kommt. *dpa*

Randy Travis ist zurück

Country-Star **Randy Travis** (64) meldet sich nach langer Krankheitspause mit einem neuen Song zurück. Am 3. Mai wolle er „Where That Came From“ veröffentlichen. Am Tag darauf wird er 65. Ein besonderes Team habe diesen „magischen Moment“ ermöglicht, erklärte er, ohne Namen zu nennen. 2013 kam Travis wegen einer Herzmuskelerkrankung ins Krankenhaus. Auf einen Schlaganfall und eine Notoperation folgte eine lange Reha-Behandlung. *dpa*

Cher finanzieller Neustart

Sängerin **Cher** (77) hat nach eigenen Angaben früher finanzielle Nöte gehabt. „Irgendwann habe ich alles Geld verloren, für das ich gearbeitet hatte“, erzählte sie bei „The Jennifer Hudson Show“. Die zweifache Mutter sagte: „Ich musste also wieder bei null anfangen und wusste nicht, was ich eigentlich tun sollte, um den Lebensunterhalt für meine Kinder zu verdienen.“ Ihre Entscheidung, um 1980 regelmäßig in Las Vegas aufzutreten, sei damals unüblich gewesen. *dpa*



Cher musste nach der Scheidung finanziell von vorne anfangen.

Foto: dpa/Jordan Strauss

Kurz berichtet

Bande schmuggelte Cannabis von Spanien nach Deutschland

MADRID. Die spanische, deutsche und französische Polizei haben zusammen eine Drogenbande ausgehoben, die Cannabis nach Deutschland brachte. Laut Polizei seien zwei in Südspanien ansässige Deutsche die Chefs. Bei 28 Durchsuchungen seit Ende April seien 14 Personen festgenommen und 180 000 Euro in bar, sieben Schusswaffen, Munition und 30 Kilogramm Marihuana beschlagnahmt worden. *dpa*

Fall Maddie: Britische Polizei soll mehr Geld bekommen

LONDON. 17 Jahre nach Maddies Verschwinden stellt das britische Innenministerium mehr Geld für Ermittlungen bereit. Umgerechnet würden etwa 225 000 Euro für 2024/2025 bewilligt, meldete die britische Nachrichtenagentur PA. Die britische Polizei hatte 2011 eigene Ermittlungen angekündigt. Bis Ende März hätten die Kosten für den Fall etwa 15,4 Millionen Euro betragen, schrieb Staatssekretär Andrew Sharpe. *dpa*

Sonderausschuss befasst sich mit Massenpanik in Seoul

SEOUL. Ein Sonderausschuss des südkoreanischen Parlaments soll sich mit den Ursachen der Massenpanik in der Hauptstadt Seoul befassen, bei der vor rund anderthalb Jahren 159 Menschen ums Leben gekommen waren. Die Nationalversammlung in Seoul beschloss mit Stimmen der konservativen Regierungspartei und der Opposition die Änderung eines entsprechenden Sondergesetzes. *dpa*

Aufgelesen

Riesiger Hotdog in New York

NEW YORK. Mitten auf dem New York Times Square steht jetzt ein Riesens-Hotdog. Das rund 20 Meter lange Kunstwerk des US-Duos Jen Catron und Paul Outlaw sollte bis zum 13. Juni auf dem berühmten Platz zu sehen sein, teilten die Veranstalter mit. Das Werk „Hot Dog in the City“, das auf einer Art Wagen steht und damit auch schräg in die Höhe gehoben werden kann, sei gleichzeitig „Spektakel, Feier und Kritik“, hieß es. *dpa*



Junge Männer in Vietnam haben sich wegen der Hitze ihre T-Shirts ausgezogen und erfrischen sich mit kalten Getränken. Fotos: dpa/C. Frenzen



Wer kann, bleibt drinnen oder im Schatten. Eine Frau sitzt in Bangkok vor einem Ventilator, um sich abzukühlen.



Menschen in Bangkok versuchen, sich mit Schirmen und Kopfbedeckungen zu schützen.

Von Felix Lill

Gefühlte 55 Grad – Hitzewelle in Asien

Weite Teile Süd- und Südasiens erleben Extremtemperaturen ungekannten Ausmaßes. Schulen werden geschlossen, Homeoffice wiedereingeführt. Viele Anwohner fürchten um ihre Gesundheit.

2024 könnte Rekorde brechen

Extremwetterlagen Im Zuge des Klimawandels – vorangetrieben durch Treibhausgasanstöße vor allem in Industrieländern – treten weltweit häufiger Extremwetterlagen auf, die sich zudem weniger gut vorhersagen lassen.

Aufzeichnungen Mit der aktuellen Hitzewelle einher gehen ungewöhnlich hohe Temperaturen im Indischen Ozean, wie Kim Wood, Professorin für Meteorologie an der US-amerikanischen Universität Arizona, über die Plattform X (ehemals Twitter) betont. Bisher sei 2024 auf dem Weg, das heißeste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen zu werden. *fli*

ren zu jenen Staaten, die sich für mehr Maßnahmen zur Minderung des Klimawandels sowie zur Anpassung an diesen einsetzen. Insbesondere wird gefordert, dass die Industrieländer mehr Kosten hierfür übernehmen. Dabei zeigen zahlreiche Analysen, dass die bisher eingesetzten Mittel nicht annähernd ausreichen.

Vera Rodrigues, eine Anwältin aus der nordphilippinischen Stadt Dagupan, macht

MANILA. Kate Mallo geht nur noch raus, wenn es unbedingt sein muss. „Ich hab’ immer Kopfschmerztabletten und eine kleine Flasche Wasser dabei“, sagt die 29-jährige Büroangestellte. Auf dem Weg zur Arbeit, für den sie die Bahn von Manila nehmen muss, ist ihr bange. „Die Klimaanlage in den Zügen spürt man gar nicht mehr, weil die Abteile vor Pendlern vollgequatscht sind.“ Denn diese Tage meiden alle, die irgendwie können, die Sonne. „Sie macht schwindelig“, sagt Mallo. „So eine Hitze habe ich noch nie erlebt.“

In Manila sind Ende April mehr als 38 Grad Celsius gemessen worden, angesichts der vorherrschenden Schwüle ergibt dies eine gefühlte Temperatur von um die 55 Grad. Die philippinische Hauptstadt ist damit einer von mehreren Orten in Süd- und Südostasien, die historische Temperaturen erleben: In Teilen von Bangladesch wurden mehr als 43 Grad Celsius gemessen, ebenso in China und Laos. In Vietnam ist es ein Tick heißer, in Thailand, Indien und Myanmar gar 46 Grad. Gefühlte Temperaturen sind noch höher.

Inmitten der aktuellen Notlage hat die Regierung der Philippinen mit der Schließung von Schulen reagiert, um Schülerinnen und Schülern den Weg durch die Hitze zu ersparen, den viele Büroangestellte wie Kate Mallo weiterhin ertragen müssen. „Wir haben schon Berichte von Bluthochdruck, Schwindel und Zusammenbrüchen von Schülern und Lehrkräften“, erklärte Benjo Basas, Vorsitzender der Lehrervereinigung Teachers’ Dignity Coalition, diese Tage über den Radiosender DWPM.

Auch in anderen Ländern ist die Schule ausgefallen. Gegenüber Reuters erklärte eine Schülerin aus Dhaka, der Hauptstadt von Bangladesch, dass sich im Unterricht so-

wieso niemand konzentrieren könne – man sorge sich um sein Leben. Auch im Nachbarland Indien bleiben Schülerinnen und Schüler diese Tage zuhause. Dass die Hitze Lernfortschritte nahezu unmöglich macht, ist im Moment nicht die größte Sorge.

Vielmehr sorgen sich die Menschen um die Folgen des Klimawandels. Während es in westlichen Ländern, wo die Temperaturen meist noch gemäßigt sind, bis heute nicht wenige Menschen gibt, die den menschengemachten Klimawandel anzweifeln, ist von solchen Stimmen etwa auf den Philippinen kaum etwas zu hören. Das Land hat zwar ein niedrigeres Bildungsniveau als Länder der EU oder Nordamerikas, gehört aber zu den vom Klimawandel am stärksten betroffenen Ländern weltweit.

Im Februar zeigte eine Umfrage des Instituts Social Weather Stations, dass 88 Prozent der Bewohner auf den Philippinen angeben, der Klimawandel habe gefährliche Auswirkungen auf ihre physische Gesundheit. 81 Prozent empfinden demnach auch Risiken für ihre mentale Gesundheit. Und der Optimismus, dass sich Gesellschaften und deren Regierungen künftig so organisieren, dass die Auswirkungen abgeschwächt werden, nimmt ab. Bei internationalen Klimaverhandlungen zählen die Philippinen seit Jah-

15-Jähriger wegen Mordes verurteilt

Im vorigen September ist der sechsjährige Joel gewaltsam zu Tode gekommen. Die Verurteilung des Täters sorgt bei den Eltern nun für Erleichterung.



Ein Kreuz, Kerzen und Engelsfiguren erinnern an den getöteten Joel. Foto: dpa/Stefan Sauer

NEUBRANDENBURG. Die Mutter des getöteten sechsjährigen Joel hat Tränen in den Augen, als sie sich in Saal 10 des Landgerichts Neubrandenburg zu ihrem Mann dreht. Gerade schildert die Richterin, Daniela Lieschke, die letzten Augenblicke des Jungen im September vorigen Jahres in Pragsdorf bei Neubrandenburg. Er sei nicht bei Bewusstsein gewesen, als der nun wegen Mordes verurteilte Jugendliche auf ihn einstach. Sieben Jahre und neun Monate Jugendstrafe hat das Gericht verhängt. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Der seit Februar laufende Prozess fand wegen des Alters des Angeklagten nicht öffentlich statt. Aufsehen erregte er dennoch, weil immer wieder Informationen nach außen drangen, was Lieschke kritisierte. Zur Urteilsverkündung waren Journalisten zugelassen. Den Schilderungen des Gerichts zufolge entwickelte sich der Nachmittag des 14. Septembers zunächst unauffällig. Die Familien des Opfers und des Täters waren befreundet. Joel und zwei seiner Geschwister spielten zusammen mit dem späteren Täter auf einem Sportplatz Fußball.

Als Joels Geschwister nach Hause wollen, bleibt der Sechsjährige mit dem damals 14-Jährigen draußen. Schließlich gehen sie in ein als Geheimversteck bekanntes Gebüsch,

ein. Er habe Angst gehabt, Joel werde den Eltern von dem vorangegangenen Vorfall erzählen. Spuren stumpfer Gewalt, die für Schläge sprechen, konnte der Teenager nicht vollends aufklären.

Ursprünglich war der Jugendliche wegen Totschlags angeklagt gewesen. Das Gericht sah aber Heimtücke als Mordmerkmal gegeben. Der Täter habe die Wehrlosigkeit des liegenden Kindes ausgenutzt. Joel habe zudem nicht mit der Attacke rechnen können, da der Täter regelmäßig mit ihm gespielt und auf ihn aufgepasst habe. Dabei sei er nie gewalttätig geworden. Die Vorsitzende Richterin trat der Darstellung des 15-Jährigen als notorischen Gewalttäter entschieden entgegen. Entsprechende Gerüchte hätten sich nach der Tat teils auch über die Presse verbreitet, sich aber beim Prozess nicht bestätigt. Der Jugendliche verfolgte die Urteilsbegründung ruhig ohne größere Regungen.

Nach Aussage von Joels Mutter hat die Verbindung zwischen den beiden Familien nicht überlebt. „Die Freundschaft existiert nicht mehr“, sagte sie. Joels Vater sagte mit Blick auf das Urteil: „Wir sind sehr zufrieden, dass wirklich Mord drinsteht.“ Dadurch lasse sich der Fall auch besser Joels Geschwistern erklären. „Du kannst erst mal deinen Kindern erklären, dass wir wirklich jetzt eine Verurteilung wegen Mord haben.“ Der Begriff sei Kindern klarer als etwa Totschlag. „Wir müssen sehen, was die Zeit bringt.“ Es sei erst einmal schön, dass der Prozess vorbei sei, sagte der Vater. Man werde schauen, wie es im Umgang mit der Gewalttat mit professioneller Hilfe weitergehe. „Ob man damit eines Tages irgendwie lernt zu leben.“ *dpa*

das alles große Sorgen. „Der Klimawandel macht das Leben unberechenbar“, sagt die 33-jährige, die ihren richtigen Nachnamen wegen ihres Berufs nicht in der Zeitung lesen will. „Wenn ich an diesen Tagen vor die Tür gehe, brennt die Sonne auf der Haut, es tut richtig weh.“ Die Kanzlei, in der sie arbeitet, hat eine Homeoffice-Regelung wiedereingeführt, die es schon zu Pandemiezeiten gab. „Dadurch muss ich jetzt nur für Einkäufe vor die Tür“, sagt Rodrigues.

„Wenn ich an diesen Tagen vor die Tür gehe, brennt die Sonne auf der Haut, es tut richtig weh.“

Vera Rodrigues, Anwältin aus Dagupan

Aber das könne nur eine vorübergehende Notlösung sein. „Viele Aufgaben in meinem Job kann ich jetzt gar nicht erledigen.“ Produktivitätseinbußen erleiden diese Tage viele Sektoren, nicht nur auf den Philippinen. Dort wollen viele Menschen die Fenster gar nicht mehr öffnen. „Es wird sofort unglaublich heiß in meiner Wohnung“, sagt singgemäß nicht nur Vera Rodrigues aus Dagupan, sondern auch Kate Mallo aus Manila.

„Wer eine Klimaanlage hat, kann sich das erlauben, sodass die Wohnung nicht gleich zu einer Sauna wird“, räumt Vera Rodrigues ein. „Aber das treibt die dann Stromrechnung in die Höhe, denn die Klimaanlage muss die Temperatur dann ja noch stärker herunterkühlen.“ Die Regierung hat hiervoor schon gewarnt – nicht nur, weil die Kosten für Haushalte ansteigen, sondern auch, weil es zu einer Überlastung des Stromnetzes und letztlich Stromausfällen führen könnte.

Wer in den Philippinen keine Klimaanlage benutzt, hat dieses Problem nicht – dafür aber jenes der quälenden Hitze. Und das könnte nach einigen Vorhersagen noch bis Mitte Mai anhalten.

Weinstein: Neuer Prozess denkbar

Die Staatsanwaltschaft will den Fall gegen den Filmmogul neu aufrollen. Seine Verteidiger sind einverstanden.

NEW YORK. Nach der spektakulären Aufhebung des Vergewaltigungsurteils gegen den früheren Filmmogul Harvey Weinstein will die Staatsanwaltschaft den Prozess neu aufrollen. „Wir glauben an diesen Fall, und wir werden diesen Fall neu aufrollen“, sagte die stellvertretende Staatsanwältin Nicole Blumberg am Mittwoch bei einer Anhörung vor einem Gericht in New York, bei der auch der 72-jährige Weinstein selbst anwesend war, wie mehrere US-Medien übereinstimmend berichteten.

Auch die Verteidigung zeigte sich mit einem neuen Verfahren einverstanden. Beide Seiten signalisierten, dass sie im Herbst für einen neuen Prozess bereit sein könnten, wenn das in den Gerichtskalender passen würde. Richter Curtis Farber setzte zunächst eine neue Anhörung für den 29. Mai an. Ob es wirklich zu einem neuen Prozess kommt, könnte aber beispielsweise auch noch davon abhängen, ob Zeugen und Zeuginnen erneut aussagen wollen würden. Weinstein war 2020 wegen Sexualdelikten zu 23 Jahren Haft verurteilt worden. In der vergangenen Woche hatte ein Berufungsgericht in New York die historische Verurteilung aufgehoben. Mit knapper Mehrheit befand das Gremium, dass bei dem Prozess Verfahrensfehler gemacht wurden. Zahlreiche Unterstützer der #metoo-Bewegung waren entsetzt. *dpa*

Vo Motzings Enkele

Onser Landsbärg – oder doch nett?

Ömmer bann ich noach Mäininge foahr, on doas ess ball alle Woache e moa, doa betroacht ich die schön Landschoaft, fröhlich mich doo droo on dänk, och be schön eses doch bei ons, mä wohne doch in en schöne Eckche von Dütschlaand. Oawer so korz für Wälerschuhse felt dann mie Blicke nü off'n Landsbärg. Dänk ich – oach dän Landsbärg, dän gitt's jo au nooch. Me höört nüsch me devo. Komme no de Chinese oder nett, gätt me so dorch en Koopf. Woarn da wer Iebrächer on Wärk, be schon e moa? Alles so Froache, de kanner beantwört well, kanner frächt e moa denoach. Be schön woarsch, bann me zom Ässe off'n Landsbärg geng, on me soas in dän wonnerschöne Soal, doa hoats noochemoa so got geschmocht. Alles verbei, schoad! Ich dätt mich oawer doch frönn, bann ich e moa wer ee Lawenzäiche von dän „Landsbärg“ tät hörn. Ich binn gespannt, ob mie Neugeer gestellt wörd!!!



Euer Motzings Enkele
Christina Reuner us Schwoarzbich

(Mäi mälle ons dann ömmer alle poar Woche doae in dr Zieting, säit neugerich off wittere spannende Sprüch von ons „Enkele“)

Traditionelles Tandemtreffen

MEININGEN/SÜLFELD. Tandem-Radfahrer aus vier verschiedenen Bundesländern finden sich bis Sonntag, 5. Mai, zum traditionellen Tandemtreffen in diesem Jahr im Hotel Fasold in Sülzfeld, ein. Der Meininger Manfred Riesel organisiert gemeinsam mit seiner Frau Konny mittlerweile zum 12. Mal das Event. Nach dem Auftakt am Donnerstag, werden am Freitag, 3. Mai, die Teilnehmer nach Römheld zur Besichtigung des Steinsburgmuseum fahren. Am Samstag, 4. Mai, geht es nach Benshausen in das Heimatmuseum. Die Dolmarrundfahrt ist am Sonntag, 5. Mai, vorgesehen. Abfahrt ist jeweils ab 9 Uhr vor dem Hotel Fasold. Jeder, der Spaß am Radfahren hat, ob mit ohne Tandem, ist herzlich willkommen und sollte zum Start rechtzeitig da sein.

Heutige Notdienste

APOTHEKEN
Region Meiningen (Dienstbereitschaft von 8 bis 8 Uhr am Folgetag): **Georg-Apotheke**, Meiningen,
☎ (0 36 93) 8 85 85 90

HAUSARZT
zentrale Notfallnummer ☎ 116 117

TIERARZT
zentraler tierärztlicher Notruf Thüringen
☎ (0 36 1) 64 47 88 08 - 18:00 bis 8:00 am Folgetag

ZAHNARZT
zentrale Notdienstnummer ☎ 116 117
Sprechzeiten Montag bis Freitag 18 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag von 9 bis 11 Uhr und 18 bis 19 Uhr



Angaben ohne Gewähr

Leserservice & Zeitung vor Ort

Abo und Zustellung Tel. (03693) 9 79 99 91
E-Mail: aboservice@meininger-tageblatt.de
Anzeigenservice: Tel. (03681) 8 87 99 97
E-Mail: anzeigen@meininger-tageblatt.de
Lokalredaktion: Tel. (03693) 44 03 31
E-Mail: meiningen@meininger-tageblatt.de
Ralph W. Meyer (Ltg.) Tel. (03693) 44 03 21
Marko Hildebrand-Schönherr (stv. Ltg.)
..... (03693) 44 03 36
Oliver Benkert (03693) 44 03 34
Iris Friedrich (036946) 33 04
Erik Hande (03693) 44 03 32
Tino Hencl (03693) 44 03 37
Antje Kanzler (03693) 44 03 63
Sigrid Nordmeyer (Kultur) (03693) 44 03 23
Diana Werner-Uhlworm (03693) 44 03 59
Maximilian Simon (Volontär) (03693) 44 03 26
Ralf Ilgen (Sport) (03693) 44 03 25
Leserbriefe:
E-Mail: leserpost@meininger-tageblatt.de
Self-Service-Bereich:
www.insüdthüringen.de/service
Zeitung mal nicht erhalten?
www.insüdthüringen.de/digitale-zustellung

Auf Wiedersehen (im) Lava Java!

Wer nicht schon mal auf Hawaii im gleichnamigen Triathletentreff der Iron-Man-Fangemeinde saß, kennt Lava Java erst, seit Falko und Christel Herting ihre Meiningener Kneipe eröffneten. Daraus wurde eine echte Marke. Und die bleibt – auch wenn die beiden ab jetzt Ruheständler sind.

Von Antje Kanzler

MEININGEN. Ruhestand mit 63? Für Falko Herting hätte sein Berufsleben gern noch zehn Jahre länger dauern dürfen. „Das war meine Berufung“, sagt der Gastronom wehmütig. Der Abschied für ihn und seine Frau vom Lava Java zum 1. Mai geschah eher unfreiwillig. Ihre Gesundheit macht nicht mehr mit. Das Schicksal hat es mit den beiden in den letzten Jahren nicht gut gemeint. Erst die Pandemie, die sie wirtschaftlich an die Grenzen brachte und Falko Herting zu seiner verzeifelten Strick-um-den-Hals-Aktion vor der Gaststätte veranlasste, die ihm nicht nur Freunde brachte. Als sich endlich wieder alles ein bisschen normalisierte, kamen neue Krisen. Und dann passierte Falko Herting Ende 2022 auch noch ein schwerer Sturz. Ausgerechnet ihm, dem Ausdauersportler. Noch schläfrig wurde ihm nachts ein falscher Schritt an der Treppe zum Verhängnis – er fiel die Stufen hinab und schlug auf dem Steinfußboden auf. Und plötzlich war nichts mehr wie zuvor. Die Folgen einer Hirnprellung beeinträchtigen ihn seither massiv. „Nach einer halben Stunde ist das Hirn erschöpft und weil von dort der Körper gesteuert wird, setzen dann Automatismen aus. Dann bewegt sich plötzlich ein Bein nicht mehr.“ Ein schwerer Schlag für den Sportler, der nicht mehr trainieren kann. „Ich hab alles probiert, aber ich bin so oft hingefallen ... Ich hab gelernt, damit umzugehen. Aber anstrengende Dinge kann ich einfach nicht mehr tun. Als Gastronom muss man multitaskingfähig sein. Diese Fähigkeit habe ich verloren. Ich war seit 1990 selbstständiger Unternehmer, jetzt fühle ich mich den Aufgaben nicht mehr gewachsen.“

Und noch ein Unfall

Und es sollte noch schlimmer kommen für das Gastronomen-Ehepaar, das sich seit der Schulzeit in der Hans-Beimler-Oberschule kennt und seit dem 16. Lebensjahr unzertrennlich ist. Im vorigen Sommer brach sich Christel Herting bei einem Fahrradsturz Schulter und Hand – so kompliziert, dass sie bis heute keine zwei Teller tragen und nichts mehr hochheben kann. „Wir sind nun beide gesundheitlich so eingeschränkt, dass wir uns schweren Herzens entschlossen haben, den Mietvertrag nicht zu verlängern und unser Restaurant zu veräußern. Wir haben uns jetzt ein Jahr Zeit gegeben, um uns um unsere Gesundheit zu kümmern“, erzählt Falko Herting, auf den Tag genau 30 Jahre, nachdem sie das ungewöhnliche Lokal in der Georgstraße bzw. dessen Vorläufer eröffneten. Dass sie sich jetzt zurückziehen, erschrickt die Meininger, die auch am Dienstag kurz hereinschauen oder im Vorbeigehen grüßen. So viel Gastronomie blieb schon auf der Strecke ...

Die gute Nachricht: Der beliebte Innenstadttreff wird nahtlos weitergeführt. In neuer Regie zwar, alles sonst bleibt aber vertraut. Die vier Angestellten sind ebenso übernommen worden (ein weiterer Mitarbeiter wird noch gesucht) wie der Name und Stil des Restaurants und auch die Speisekarte soll nicht umgeschrieben werden – auf die kultigen Pizzabrotchen, Salate und Smoothies müssen die



Die Hertings an ihrem letzten Tag als Wirtsleute des Lava Java. Die Fantasielandschaften an den Wänden hat Michael Hopf gemalt. Foto: Antje Kanzler



Dieser Blick der Marktwestseite ist noch vielen Menschen vertraut. An Stelle des heutigen Geschäftshauses befand sich das Boulevard-Café.



Falko Herting, seine Frau und seine Mutter 2012 im noch unsanierten historischen Innenhof hinter der Gaststätte. Foto: privat

Meininger nicht verzichten.

Trotzdem werden Christel und Falko Herting, Herz und Seele des Lava Java, vielen Gästen wohl erst mal fehlen. Schon vorher haben die Zwei die hiesige Gastroszene mit geprägt. Beide begannen ihre Ausbildung im Sächsischen Hof. „Wir haben dann versucht, in verschiedenen HO-Häusern tätig zu sein“, erzählt Falko Herting. Ob Fuggerhof, Café Freundschaft, Müntzer-Keller, Wohnbietsgaststätte oder Diele im Volkshaus – die beiden haben so ziemlich die komplette Bandbreite Meininger Gastronomie durchlebt. Und damit viele Einheimische kennengelernt. „Heute kommen die Kinder unserer damaligen Gäste, wir haben zwei Generationen Meininger begleitet und möchten uns bedanken, dass sie uns so lange die Treue gehalten haben. Unsere Motivation war immer, Gastgeber zu sein. Das hat uns glücklich gemacht.“

Zur Wende konnten sich die Hertings einen Traum erfüllen und sich mit dem Boulevard-Café am Markt selbstständig machen, das später der lange geplanten, oft verschobenen Markt-Neubebauung weichen musste. Acht Jahre lang boten sie parallel dazu, schon am Standort Georgstraße, einen Pizza-Hol- und Bringdienst an. Bis 2004 das Boulevard geschlossen wurde und ein für Meiningen neuartiges Lokal öffnete: das Lava Java.

Viel Inspiration dafür brachten sich die beiden aus Hawaii mit. Dass es es sie überhaupt dorthin verschlug, hat eine spannende Vorgeschichte. In jungen Jahren machte ein Herzfehler Falko Herting das Sporttreiben unmöglich. „Die anderen Jungs haben sich ausgepowert bei Fußball und Turnen – doch ich durfte nicht. Das Trauma schleppte ich ein Leben lang mit mir rum.“ Aber er hat es verarbeiten können.

Als seine langjährige Kardiologin plötzlich entdeckte, dass das Loch im Herzen verschwunden war, entschloss er sich mit 40, mit dem Laufen anzufangen. „Erst war ich nach 200 Metern außer Atem. Nach einem Jahr hab ich in den ersten 10-Kilometer-Wettbewerb absolviert.“ Dabei blieb es nicht. Durch die Freundschaft mit Silvio Vollstädt kam er zum Marathon. Rennsteiglauf, Alpenüberquerung, 100-km-Lauf von Biel – nichts war mehr unmöglich. Der Berlin-Marathon in unter drei Stunden wurde zum Ritterschlag. Nun suchten sich die beiden Sportler ein neues Ziel – es wurde der Triathlon, obwohl Falko Herting das Kraulen erst lernen musste. 2002 war er zum ersten Mal bei einem Iron-Man-Wettkampf in Frankfurt dabei, bereits 2003 schaffte er es, sich für den legendären Iron Man in Hawaii zu qualifizieren: Der einstige Nicht-Sportler erkämpfte sich eine beachtliche

Mittelfeld-Platzierung bei diesem bedeutenden internationalen Wettbewerb.

Zurück in Deutschland eröffnete er mit seiner Frau das Lava Java, benannt nach einem Triathleten-Treffpunkt in Hawaii. Auch die Speisekarte war ein bisschen wie dort: mit frischen Salaten und Nudelgerichten, selbstgemacht, nicht vorgefertigt. Natürlich gab es auch Eis, wie zuvor im Boulevard. „Wir waren die ersten in Meiningen, die Smoothies angeboten haben“, erinnert sich Christel Herting und schmunzelt: „Wir sind Trendsetter gewesen.“ Das gilt auch für die Pizzabrotchen, die der Renner wurden. Die Karte veränderte sich. Die kleinen Rezepte brachten sie von ihren ausgedehnten Reisen aus aller Welt mit, die sie, nachdem ihre beiden Kinder groß waren, meist im November unternahmen. Übrigens reisten die Hertings stets als Rucksacktouristen, mit Übernachtung im Auto oder Wohnmobil, um Natur, Land und Leute ganz pur kennenzulernen.

„Lava Java ist ein Name, der international ist und neugierig macht“, findet Falko Herting, der sich beim Abschied freut, dass es ihm und seiner Frau gelungen ist, eine erfolgreiche Marke zu entwickeln, die „sogar Potenzial zum Franchise gehabt“ hätte. Wenn auch nicht als Kette, bleibt das Lava Java doch zumindest Meiningen erhalten.

Diebstahl hart bestraft



Diese Sitzbank wurde gestohlen und beim Dieb im Garten gefunden.

Foto: Gemeinde

Die Sitzbank, aufgestellt am Radweg zwischen Ritschenhausen und Neubrunn, wurde entwendet. Später fand man sie im Garten des Diebes. Der muss dafür und für einen anderen Delikt 4800 Euro Strafe zahlen.

Von Erik Hande

MEININGEN/RITSCHENHAUSEN. Es dauerte damals keinen Tag, als Bürger bemerkten, dass am Radweg zwischen Ritschenhausen und Neubrunn eine Sitzbank fehlt. Schnell war vor anderthalb Jahren klar, dass die Bank zwar Beine, aber keine Füße zum Weglaufen hat. Sie musste von jemanden mit Ortskenntnis entwendet worden sein. Nach anonymen Hinweisen fand sich auch der Dieb. In dessen Garten stand die Bank, die der Gemeinde gehört. Bürgermeister Felix Winkel hatte gleich nach deren Verschwinden Anzeige bei der Polizei erstattet. Später ging er besagtem Hinweis nach und schaute mit

dem Gemeindearbeiter vor Ort. In dem angelegenen Garten erkannte er die Bank eindeutig als Eigentum der Gemeinde. Denn die war einst von einem Mitarbeiter entworfen worden, in ihrer Form nicht zu verkennen. Auch waren nach der Demontage die Spuren des Überlackierens an dem Sitzmöbel deutlich zu sehen. Am vorigen Mittwoch kam es

nun am Amtsgericht Meiningen zur Verhandlung des Falls. Der wegen Diebstahl angeklagte Bürger erschien nicht vor Gericht. Er hatte zusammen mit seinem Rechtsbeistand abgesagt, weil er die Tat letztlich eingestand. Auch gegen das zu erwartende Strafmaß wolle er nicht vorgehen, lautete die Erklärung vorab.

So kam es, dass der Richter nur kurz das Tatgeschehen und die Beweisaufnahme schildern musste und dann zu einem Urteil fand. Die Staatsanwaltschaft hatte eine Geldstrafe von 60 Tagessätzen zu je 60 Euro gefordert. Für eine Sitzbank mit einem Wert von rund 200 Euro eine sehr drastische Strafe. Weil dem Angeklagten aber noch ein weiteres Delikt zur Last gelegt wurde, aus dem eine Geldstrafe von 90 Tagessätzen zu 20 Euro resultierte, fasste der Richter das Strafmaß zusammen. Das Urteil lautete 120 Tagessätze zu 40 Euro, in Summe 4800 Euro. Das Urteil geht als Strafbefehl an den Dieb. Der hat noch die Möglichkeit zum Einspruch dagegen. Bürgermeister Winkel empfand diese Strafe im Nachgang als angemessen. Zumal einiges an Aufwand habe betrieben werden müssen, um den Täter festzustellen und ihn des Diebstahls zu überführen. Polizei, Gericht, Bürgermeister, Gemeindearbeiter und andere Personen mehr seien in diesen Prozess eingebunden gewesen. Die Ermittlungen hätten einige Zeit gedauert. Die Verhandlung im Amtsgericht Meiningen konnte am Mittwoch hingegen nach 15 Minuten beendet werden.

Auf einen Blick

Freitag

Musik

Bad Salzung, Mehrgenerationenhaus/FFZ Louise, 18 bis 22 Uhr, BahnhofsMusik.

Bühne

Meiningen, Staatstheater, Großes Haus, 19.30 Uhr, Good Bye, Lenin! Musical.

Eisenach, Theater am Markt, 19.30 Uhr. Hysterikon von Ingrid Lausund, Generationenclub in Kooperation mit dem Theater am Markt.

Suhl, CCS, Kultkeller Vampir, 20 Uhr, Maddin Schneider – Schöne Sonndaach. Comedy.

Ausstellungen

Meiningen, Literaturmuseum Baumbachhaus, 10 bis 13 Uhr, 13 bis 18 Uhr, Der Wagen rollt. Einblick in die Erfolgsgeschichte des Postkutschenliedes.

Meiningen, Schloss Elisabethenburg, 10 bis 18 Uhr, Zwischen Meiningen und Europa – 150 Jahre Gastspielreisen des Meininger Hoftheaters, Di bis So 11 bis 17 Uhr.

Meiningen, Theatermuseum Zauberwelt der Kulisse, 10 Uhr, Gartenszene zu Friedrich Schiller: Die Räuber, Präsentationen um 10, 12, 14, 16 Uhr.

Schmalkalden, Historisches Zinnfigurenmuseum, Gillersgasse, 10 bis 13 Uhr, 15 bis 18 Uhr, Die größte private Zinnfigurensammlung. Sonderausstellung: Fantastische Welten aus Star Wars, Avatar u. a.

Eisenach, Predigerkirche/Thüringer Museum, 10 bis 17 Uhr, Jost Heyder – Seele & Imagination – Eine Spurensuche – Figuren, Akte, Porträts, Landschaften, Architekturen, Malerei, Zeichnung, Aquarell, Druckgrafik.

Geisa, Anneliese-Deschauer-Galerie, 11 bis 15 Uhr, Crazy Colors – Malerei, Druckgrafik, Installationen von Mathias Rößler (Weimar).

Meiningen-Dreifigacker, Dorfgemeinschaftshaus Langer Bau, Dorfgalerie, Perspektivwechsel – Fotografien von Karl Thranhardt, Marianne Wagner und Gabi Schlag, nach Absprache unter Tel. (03693) 4 21 05 oder (0151) 11 55 38 22 1.

Meiningen, Galerie Ada, 14 bis 19.30 Uhr, Frauen – Malerei von Fatma Güdücü und Keramik von Christin Müller, bis 12. Mai, Mi bis So 14 bis 19.30 Uhr.

Meiningen, Volkshochschule, 8 bis 20 Uhr, 30 Jahre Christophine Kunstschule – Einblicke in drei Jahrzehnte Kreativarbeit.

Schmalkalden, Fachwerkerlebnishaushaus, Weidbrunner Gasse, 11 bis 17 Uhr, Kleine Galerie: Einblicke/Ausblicke. Bilder und Objekte von Katarina Danz, Charlotte Meis, Eveline Modreker und Christa Schmidt. Geschichtsträchtiges Haus entdecken: Gewölbekeller, Kriechboden, Treppenaufgänge.

Schmalkalden, Heinrich-Heine-Bibliothek, 10 bis 16 Uhr, Aufarbeitung der DDR in die Erinnerungskultur.

Schmalkalden, Hochofenmuseum Neue Hütte, 10 bis 17 Uhr, Eisen- und Stahlwarenproduktion in der Region Schmalkalden vom 8. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Sonderausstellung: Schätze im Verborgenen. Kurioses und Seltenes aus der Museumsammlung.

Schmalkalden, Schloss Wilhelmsburg, 10 bis 18 Uhr, Der Schmalkaldische Bund – Beginn der Kirchenspaltung in Europa und Urknall Luther, Reformatoren und Bibelübersetzungen von Martin Luther mit Video-Guide-Führung durch das Schloss. Kleine Galerie: Moldawischer Künstler Valeriu Buev zeigt seine Bilder.

Zella (Rhön), Propstei, Mensch und Natur von Hobbykünstlerin Heike Funk (bis 26. 5.).

Sonstiges

Schweina, Altensteiner Höhle, 18 Uhr, Höhlenfest: musikalischer Biergarten.

Bad Salzung, Pressenwerk, 20 Uhr, Mutti will feiern!

Walldorf, Kirchenburg, 19 Uhr, Berührt: Lebensexperten kommen zu Wort, von Friedensstiftern und Brückenbauern, zu Gast ist Daniel Kunz, Sozialpädagoge. Thema: Wenn aus Liebe Streit wird.

Meiningen, Kinder- und Jugendclub Am Berg, 15 bis 17 Uhr, Musik und Tanz.

Ilmenau, Kleinod, Karl-Zink-Straße 6, 19.30 bis 22 Uhr, Lesung: Frank Ebert liest aus: Tausendfache Vergeltung. Buchlesung mit Fotos von den Schauplätzen der Handlung.

Gehlbach, Thüringer Museumspark, 14 Uhr, Glasbläser-Schauvorführung.

Erbenhausen, Gaststätte Zur Altmart, 16.30 bis 19 Uhr, Blutspende des ITMS.

Schmalkalden, Club der Volkssolidarität, Marienweg 1, 14 Uhr, Kaffeenachmittag und Gymnastik.

Samstag

Musik

Fulda, Kulturkeller, 20 Uhr, Honky Tonk: The Bright Side.



Komödie von Folke Braband

EISENACH. Der Regisseur und Schriftsteller Folke Braband (Foto) ist Autor der Komödie „Fehler im System“, die am Samstag um 19.30 Uhr im Großen Haus des Landestheaters Eisenach Premiere feiert.

Foto: IMAGO/Bernd Elmenthaler

Fulda, Museumshof, 20 Uhr, Honky Tonk: Brass Brachial.

Schmalkalden, Villa K, 22 Uhr, Scheppern. HardTekk, Techno, House, HipHop & DnB Party über drei Etagen.

Herges-Hallenberg, Alte Sporthalle, 19 Uhr, Feuerwehrball anlässlich 100 Jahre Feuerwehr in Herges.

Bad Salzung, Evangelische Stadtkirche, 19 Uhr, Benefizkonzert mit dem Duo Rossel.

Gehren, Stadtkirche, Michael-Bach-Straße 1, 19 bis 21 Uhr, Eröffnungskonzert 31. Michael-Bach-Tage: Zu Gast bei Familie Bach. Festkonzert mit dem Collegium musicum.

Meiningen, Stadtkirche, 12 Uhr, Orgelpunkt 12, Eintritt frei.

Wernshausen, Birkenwäldchen, 14 Uhr, Sängertreffen mit den ortsansässigen Chören.

Asbach, Kirche, 16.30 Uhr, Chorkonzert mit der Männerchorvereinigung Schmalkaldetal.

Niederschmalkalden, Musik-Café Fly-Inn, 20 Uhr, Tanzparty 80-er und 90-er Jahre Musik mit Karaoke.

Bühne

Eisenach, Theater am Markt, 19.30 Uhr, Hysterikon.

Meiningen, Staatstheater, Kammerspiele, 19.30 Uhr, Man vergisst nicht, wie man schwimmt, Uraufführung - Premiere.

Eisenach, Landestheater, Großes Haus, 19.30 Uhr, Premiere: Fehler im System, Komödie von Folke Braband.

Fulda, Kulturzentrum Kreuz, 20 Uhr, Dr. Pop – Hitverdächtig - Die Musik-Comedy-Stand-Up-Show.

Kaltenlengsfeld, Dorfgemeinschaftshaus, 14.30 Uhr, Operettennachmittag – Von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt, präsentiert vom Salonorchester Meininger Mélange.

Meiningen, Staatstheater, Großes Haus, 17 Uhr, Lohengrin, Oper von Richard Wagner, letztmalige Aufführung.

Ilmenau-Roda, Kleinkunstbühne, 20 Uhr, Kabarett: Ralph Richter – Gefallsdatum...abgeklauten (Comedykabarett).

Schweina, Maßstabwerk, 20 Uhr Die Courasche mit Jutta Seifert (Einlass 19 Uhr).

Sonstiges

Schweina, Altensteiner Höhle, 18 Uhr, Höhlenfest: Programm für alle Altersgruppen, 20 Uhr Hutkonzert von Sheller Evergreens.

Merkers, Gebäude Goethestraße 6a, 10 bis 16 Uhr, Trödelmarkt.

Bad Salzung, Musikschule Wartburgkreis, Garten, 10 bis 18 Uhr, Tag der Städtebauförderung – Eröffnung des Kulturgartens mit buntem Programm.

Bad Salzung, Museum am Gradierwerk, Tourist-Information, 14 bis 15 Uhr, Führung im Gradierwerk.

Dermbach, Busbahnhof, 13 bis 18 Uhr, Rhönimpressionen auf dem E-Bike mit den Natur- und Landschaftsführern Robin Heyder und Stefan Roth. Anmeldung unter www.biosphaerenreservat-rhoen.de/biosphaerenwochen.

Suhl, Tourist-Information im CCS, 10.30 Uhr, Stadtbummel durch die Innenstadt.

Oberalpa, Emberg, Parkplatz, 14 bis 17 Uhr,

Kräuterwanderung im Frühling mit der Natur- und Landschaftsführerin und Kräuter-Expertin Dani Sell, inklusive Picknick. Anmeldung unter www.biosphaerenreservat-rhoen.de/biosphaerenwochen.

Dermbach, Schwimmbad, 10 bis 13 Uhr, Wald verzaubert – Waldgeheimnisse entdecken, spielerische Führung mit Natur- und Landschaftsführerin Anne-Katrin Funk für Kinder von acht bis elf Jahren. Anmeldung unter www.biosphaerenreservat-rhoen.de/biosphaerenwochen.

Geisa, Point Alpha, US-Camp, 14 Uhr, Grenz-wanderung entlang des Grenzlehrpfades, Anmeldung bis 15 Uhr des Vortages unter Tel. (06651) 919030 oder service@point-alpha.com.

Jüchsen, Sportplatz, 13 bis 18 Uhr, FC Bayern München Alte Herren – 1. FC Union Berlin – Traditionself.

Kaltenordheim, Schloss, Schlosshof, Tag der Städtebauförderung – Rundgänge: 10 bis 12 Uhr Begehung Schloss und Heizzentrale Fernwärmenetz, 12 bis 13 Uhr Begehung Kilianskirche.

Meiningen, Tourist-Information, 10 Uhr, Stadtführung durch Innenstadt und Parks.

Breitungen, Basilika, 12 bis 22 Uhr, Mittelaltermarkt mit vielen Show-Acts, Überraschungen für Kinder und kulinarische Leckereien.

Trusetal, Besucherbergwerk Hühn, Führungen um 10.30, 13, 14.30 und 16 Uhr.

Eisenach, Marktplatz, 10 bis 16 Uhr, Aktionstag für gelebte Inklusion – Gemeinsam. Vielfältig. Stark.

Gehren, Feuerwehrgerätehaus, 10 bis 20 Uhr, Tag der offenen Tür – 14 Uhr Schauvorführung.

Philippsthal, Orangerie, 11 bis 16 Uhr, Erinnerungswerkstatt im Kalirevier – Veranstaltung zur Bewahrung der Geschichte des Kalirevierts.

Schmalkalden, Altmart, 9 bis 12 Uhr, Wochenmarkt – Grüner Markt in der Altstadt.

Schmalkalden, Tourist-Information, 11 Uhr, Historische Stadtführung.

Herges-Hallenberg, Im kleinen Ecketal, Gewerbegebiet Stiller Berg, 8 Uhr, Landesmeisterschaften im Turnier-Hundesport.

Sonntag

Musik

Kühdorf, Johanniterburg, 18.30 Uhr, Konzert mit North Sea Gas.

Bad Liebenstein, Katholische Kirche, 15 Uhr, Frühlingkonzert dirigiert von Natalia Alencova; ab 14 Uhr Kaffee und Kuchen.

Schmalkalden, Stadtkirche St. Georg, 17 Uhr, Schmalkalder Orgelfrühling-Konzertreihe, Gastmusikerin: Dorothea Harris aus Schlüchtern.

Bühne

Fulda, Schlosstheater, 15 Uhr, Bilder ohne Worte, musikalisches Theaterstück.

Eisenach, Landestheater, Foyer 2. Rang, 11 Uhr, Klassiker in 45 Minuten: Die Regentrupe nach Theodor Storm (ab acht Jahre).

Eisenach, Landestheater, Großes Haus, 18 Uhr, Die Fledermaus, Operette von J. Strauss.

Fulda, Kulturkeller, 19 Uhr, Die Spontanisten

- Improshow.

Fulda, Schlosstheater, 18 Uhr, Wie einst im Mai, Operette von Walter und Willi Kollo.

Langenfeld, Gasthaus Adam, 15 Uhr, Frühlingkonzert des Männerchores.

Meiningen, Staatstheater, Großes Haus, 15 Uhr, The Bach Project, Ballett, Uraufführung.

Schweina, Maßstabwerk, 14 Uhr TheaterCafé mit Ingrid Lausunds: Bin nebenan – Monologe für zuhause.

Sonstiges

Schweina, Altensteiner Höhle, Höhlenfest: 10 Uhr Familientag mit Markttreiben und Kinderprogramm, 18 Uhr Märchenaufführung in der Höhle durch Schülerinnen und Schüler der Regelschule Bad Liebenstein.

Meiningen, Schloss Elisabethenburg, Eingang, 11 Uhr, Leben mit Johannes Brahms, Führung.

Meiningen, Galerie Ada, 14 Uhr, Führung durch die Ausstellung: Frauen, der beiden Künstlerinnen Fatma Güdücü und Christin Müller mit Kuratorin Kerstin Jacobssen.

Bad Salzung, Innenstadt, 10 bis 18 Uhr, Bauern- und Pflanzenmarkt, Autoschau und verkaufsoffener Sonntag.

Bad Salzung, Museum am Gradierwerk, Tourist-Information, 10 Uhr, Sonntagsspaziergang – ein sagenhafter Stadtrundgang.

Breitungen, Basilika, 11 bis 18 Uhr, Mittelaltermarkt mit vielen Show-Acts, Überraschungen für Kinder und kulinarische Leckereien.

Trusetal, Besucherbergwerk Hühn, Führungen um 10.30, 13, 14.30 und 16 Uhr.

Herges-Hallenberg, Im kleinen Ecketal, Gewerbegebiet Siller Berg, 8 Uhr, Landesmeisterschaften im Turnier-Hundesport.

Oberhof 10 bis 13 Uhr, Biathlonrevier, Biathlonschießen für jedermann

Montag

Sonstiges

Meiningen, Schloss Elisabethenburg, Museumsshop, 14 Uhr, Aufgeschlossen! Die Montagsführung im Schloss durch die Dauer- und Sonderausstellungen.

Schmalkalden, Philipp-Melanchthon-Gymnasium, 17 bis 20 Uhr, Vortrag: Biologie & Chemie – naturwissenschaftlichen Phänomene auf der Spur, Robert Rommel und Schüler des Gymnasiums nehmen Sie mit auf eine wissenschaftliche Reise.

Bad Salzung, Stadt- und Kreisbibliothek, 16 Uhr, Mal- und Bastelstunde für Kinder ab vier Jahre.

Bad Salzung, Mehrgenerationenhaus/FFZ Louise, 10.30 bis 11.30 Uhr, Gehirnjogging.

Meiningen, Stadtkirche, 18 Uhr, Mahnwache.

Bad Salzung, Mehrgenerationenhaus, Seniorenbüro, 14 Uhr, Treffen der Selbsthilfegruppe Gesprächskreis Herz.

Walldorf, Zur Brückenmühle, 15 bis 20 Uhr, Blutspende des ITMS.

Trusetal, Besucherbergwerk Hühn, Führungen um 10.30, 13, 14.30 und 16 Uhr.

Schmalkalden, Club der Volkssolidarität, 13.30 Uhr, Spielenachmittag, 14:00 Kaffeenachmittag.

Suhl, Die Linke, Geschäftsstelle Rimbachstraße 30, 17.30 Uhr, öffentliche Tagung.

Impressum

Verleger und Herausgeber:
Meininger Mediengesellschaft mbH,
Neu-Ulmer Straße 8a, 98617 Meiningen

Geschäftsführer:
Tobias Konrad, Pierre Döring

Chefredakteur: Marcel Auermann (v.i.S.d.P.)

Redaktionsleitung Südthüringen:
Olaf Amm, Markus Ermert

Redaktionsleitung Meiningen:
Ralph W. Meyer,
Marko Hildebrand-Schönherr (stv.)

Lokalredaktion Meiningen:
Erik Hande, Antje Kanzler, Sigrid Nordmeyer,
Diana Werner-Uhlworm
Werra-Grabfeld: Tino Hencl
Wasungen: Oliver Benkert
Kaltensundheim: Iris Friedrich
Lokalsport: Ralf Ilgen

Anzeigen: Stefan Sailer (verantwortlich)
Anschrift: HCS Medienwerk GmbH,
Steinweg 51, 96450 Coburg

Redaktionelle Kooperation mit der Tageszeitung Freies Wort, Suhl

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion keine Haftung. Sie behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Nachdruck von Beiträgen nur nach schriftlicher Genehmigung und Rücksprache. Die Meininger Mediengesellschaft mbH behält sich eine Nutzung ihrer Inhalte für kommerzielles Text- und Data-Mining (TDM) im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.

Jede Verwertung der urheberrechtlich geschützten Bild- und Textbeiträge sowie die Weiterverarbeitung der Online-Inhalte (Internet) sind ohne Genehmigung des Verlages unzulässig und strafbar. © Alle Rechte vorbehalten.

Zurzeit gültige Anzeigenpreisliste Nr. 31 der Südthüringer Presse Plus vom 1.1.2024.

Der monatliche Bezugspreis der gedruckten Ausgabe beträgt 45,50 Euro inkl. Zustellung, der Bezugspreis von E-Paper beträgt 32,50 €, beide inkl. 7% gesetzl. MwSt. Die Preise sind im Voraus fällig (alle weiteren Bezugspreise entnehmen Sie der aktuellen Übersicht unter www.mt-abo.de). Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages, etwa im Falle höherer Gewalt oder bei Arbeitskämpfen, besteht kein Entschädigungs-Anspruch.

In Zusammenarbeit mit den Stuttgarter Nachrichten, verantwortlich: Dr. Ch. Reisinger; Nachrichtenagenturen: dpa und sid.

Telefon: 03693 4403-0
Fax: 03693 4403-17
E-Mail: aboservice@meininger-tageblatt.de

Abo-Service: 03693 9799991
Anzeigen-Service: 03693 9799992
Service-Fax: 03693 9799993
www.insuedthueringen.de

„Freies Wort hilft“ e.V. – Miteinander-Füreinander: Spendenkonto: IBAN: DE39 8405 0000 1705 0170 17

Druck: Main-Post GmbH, Berner Straße 2, 97084 Würzburg

iS Kennen Sie schon unsere Newsletter? Damit Ihnen künftig keines unserer interessanten Themen mehr entgeht, nehmen wir Ihnen diese Arbeit ab und bündeln das Wichtigste in unseren Newslettern. Anmelden können Sie sich jederzeit unter www.insuedthueringen.de/newsletter

Viele weitere Termine in der Region finden Sie online unter:
www.event.insuedthueringen.de
Wenn Sie selber Termine veröffentlichen möchten, registrieren Sie sich bei unserem Event-Melder unter:

www.eventmelder-online.de

Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Hilfe für den geschädigten Wald

Eine Woche lang waren Helfer aus ganz Deutschland beim Bergwaldprojekt im Stepfershäuser Unterwald im Einsatz, um dem geschädigten Wald wieder eine Zukunftschance zu geben.

Von Wolfgang Swietek

MEININGEN. Meiningens städtischer Forstwirtschaftsmeister Sebastian Dummer ist glücklich, als er sieht, wie sich das Bergwaldprojekt im Stepfershäuser Unterwald entwickelt. Das Waldstück am Wahnser Weg ist dermaßen geschädigt, dass es ohne menschliche Hilfe keine Chance mehr hätte. Der Borkenkäfer hat hier ganze Arbeit geleistet. Dennoch ist Sebastian Dummer überzeugt: „Es ist nicht so, dass die Bäume nicht mehr miteinander könnten. Anders ausgedrückt – der Wald, die Bäume könnten sich selbst verjüngen. Doch der Mensch mutet dem Ökosystem zuviel zu. Und so ist er auch verpflichtet, selbst einen Beitrag zu leisten, um die Schäden zu beseitigen.“

Die Idee für ein solches Bergwaldprojekt liegt lange zurück. Im Jahr 1987 hatte Christoph Wehner die Initiative dazu ergriffen, hatte damit begonnen, mit einem solchen Vorhaben dem Wald zu helfen, damit etwas gegen das Waldsterben zu unternehmen. Von einem ersten Waldsterben war damals die Rede. Leider ist es nicht dabei geblieben, immer mal wieder ist eine weitere große Welle dazu gekommen, in der zu wenig Regen gefallen war, was dem Borkenkäfer entgegen gekommen ist. Von Würzburg aus organisiert Christoph Wehner als Projektleiter seitler jedes Jahr unzählige der sogenannten Bergwaldprojekte. Allein in diesem Jahr sind es deutschlandweit 198 solcher Projektwochen an der Zahl.

Die Helfer kommen dabei aus allen Regionen Deutschlands. 18 Männer und Frauen sind es beim Projekt im Stepfershäuser Unterwald am Wahnser Weg. Sie kommen aus den unterschiedlichsten Berufen, junge Leute und Ältere, die bereits im Rentenalter sind. Sozialarbeiter und Mediengestalter,



Die geschädigte Fläche wird eingezäunt, damit sie sich verjüngen kann und kein Wildverbiss die Pflanzen am Wuchs hindert. Foto: Wolfgang Swietek

eine Bauingenieurin und ein Gartenbaustudent aus Erfurt, sogar ein Forstwirt aus Winterthur in der Schweiz hat sich auf den Weg nach Thüringen gemacht. Ein Engländer, der in Brüssel bei der EU arbeitet, hilft ebenfalls mit.

Auf Hilfe angewiesen

Aus Halle/Saale ist Margot Köhler nach Meiningen gekommen, die bereits an 21 solcher Projektwochen teilgenommen hat. Die ehemalige Lokführerin hat dafür gute Gründe – als sie in ihrem Berufsleben ihre E-Lok quer durch Sachsen gesteuert hat, da hat sie täglich gesehen, welche Veränderungen es im Wald gegeben hat. Veränderungen nicht zum Vorteil des Waldes. Und da wollte sie selbst wenigstens einen kleinen Beitrag leisten,

dieser Entwicklung etwas entgegen zu setzen. „Ich sehe, was in einer solchen Woche geworden ist, wenn sich mehrere Helfer zusammenschließen und ihren Beitrag leisten. Das ist oft mehr wert als eine finanzielle Spende für einen guten Zweck.“ Ähnlich die Motivation der anderen 18 Teilnehmer beim Bergwaldprojekt im Stepfershäuser Unterwald.

Sebastian Dummer formuliert das so: „Die Grundidee eines solchen Projektes ist doch, etwas für den Wald zu tun, auch wenn erst spätere Generationen etwas von unserer Arbeit haben werden. Die uns dies hoffentlich danken werden. Deshalb versuchen wir, die Menschen nicht nur mit dem Verstand, sondern mit dem Herzen zu erreichen.“ Große Achtung hat er für diesen Einsatz der Hel-

fer, bekommen sie doch für ihre Arbeit keinerlei finanzielle Vergütung. Sie zahlen sogar die Anfahrt selbst, lediglich für die Unterkunft und die Verpflegung wird gesorgt. Und er fügt hinzu: „Allein mit unseren eigenen Mitarbeitern würden wir diese Arbeit gar nicht schaffen, ist der Stadtwald von Meiningen doch durch die Eingemeindungen inzwischen auf 2100 Hektar gewachsen. Er reicht von Sülzfeld, Wallbach und Oepfershausen bis hinauf auf die Geba. Wir halten das für den richtigen Umgang mit unseren Wäldern, wie wir dies in unserem Stadtwald praktizieren.“ Die rund 700 Meter laufende Zaun, die in dieser Projektwoche aufgestellt worden sind, werden die Jungpflanzen künftig vor dem Wildverbiss schützen.

Weitere Fotos finden Sie unter: www.insuedthueringen.de

Polizeibericht

Unbekannter warf Scheibe ein – wer hat etwas gesehen?

MEININGEN. Ein unbekannter Täter warf in der Zeit von Freitagabend bis Montagmorgen die Scheibe eines Fensters am Förderzentrum in der Röntgenstraße in Meiningen ein. Ein Schaden von etwa 900 Euro entstand. Die Polizei sucht nun Zeugen, die sich bitte unter Tel. (03693) 591-0 mit der Angabe des Aktenzeichens 0109190/2024 melden sollten.

Motorradfahrer mit Sozia stürzte bei Kühndorf

KÜHNDORF. Ins Straucheln gekommen ist am Mittwochnachmittag ein 37-jähriger Kradfahrer in einer Linkskurve zwischen Meiningen und Kühndorf. Der Mann sowie auch seine zwölfjährige Sozia stießen gegen die Leitplanke, stürzten und rutschten mehrere Meter über die Straße. Beide Personen verletzten sich und mussten mit dem Rettungswagen ins Klinikum gebracht werden. Das Motorrad war nicht mehr fahrbereit und musste abtransportiert werden. Zur Höhe der entstandenen Sachschäden ist derzeit noch nichts bekannt.

Wenn aus Liebe Streit wird

MEININGEN. Zur nächsten Andacht der Reihe „Berührt – Lebensexperten kommen zu Wort“ wird am heutigen Freitag um 19 Uhr in die Walldorfer Kirche eingeladen. Zum Thema „Wenn aus Liebe Streit wird“ berichtet Dipl.-Sozialpädagoge Daniel Kunz aus seiner Arbeit in der Erziehungsberatung/Sarsterstift (Sozialwerk Meiningen gGmbH). Durch die Andacht leitet Astrid Iwig vom Vorbereitungsteam. In den biblischen Texten und der Auslegung, den Gebeten und im gemeinsamen Singen wird das Thema aufgenommen. Musikalisch wird die Andacht von Markus und Astrid Iwig und weiteren Musizierenden gestaltet. Im Anschluss an die Andacht besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen Austausch.

Talken mit SPD-Mitgliedern

MEININGEN. Der SPD-Ortsverein Meiningen lädt am heutigen Freitag erneut zum FreiTalk – einer themenoffenen Gesprächsrunde in lockerer Atmosphäre – ein. Treffpunkt ist wie immer das SPD-Bürgerbüro in der Zwingergasse 5b in Meiningen.

Der FreiTalk, zu dem alle interessierten Bürger willkommen sind, findet immer freitags alle zwei Wochen von 15 bis 17 Uhr statt. Die weiteren Termine stehen schon fest – es sind der 17. und 31. Mai.

Merkur-Bank: Dividende soll steigen

MEININGEN/MÜNCHEN. Die Geschäftsleitung und der Aufsichtsrat der Merkur Privatbank, die eine Filiale in Meiningen betreibt, haben vorige Woche in der Aufsichtsratssitzung eine Erhöhung der Dividende vorgeschlagen. Die soll von 0,45 Euro im vorigen Jahr auf nun 0,50 Euro pro Aktie steigen. Das entspricht beim Aktienkurs vom Montag einer Dividendenrendite von 3,4 Prozent. „Basis für die Erhöhung der Dividende ist der Erfolg unseres nachhaltigen, diversifizierten Geschäftsmodells, geprägt von unabhängiger

Beratung, langfristigen und vertrauensvollen Kundenbeziehungen sowie einer unternehmerischen Haltung“, betont Marcus Lingel, persönlich haftender Gesellschafter der Merkur Privatbank. Erneut erweise sich dieses Geschäftsmodell krisenfest, insbesondere in wirtschaftlich schwierigen Zeiten.

Das Geldhaus konnte seinen Wachstumskurs 2023 erfolgreich fortsetzen. Mit einer Bilanzsumme von 3,76 Milliarden Euro festigte die Merkur Privatbank ihre Position als

größte inhabergeführte Privatbank in Süddeutschland.

Auch im ersten Quartal 2024 setzte sie ihren Wachstumskurs unverändert fort. Die in München ansässige Bank verbesserte das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit im ersten Quartal um 300 000 Euro auf 6,9 Millionen Euro. Den Gewinn konnte das Bankhaus in dieser Periode um beachtliche 17 Prozent auf 2,7 Millionen Euro steigern. Die Bilanzsumme der Bank stieg um 280 Millionen Euro auf vier Milliarden Euro. eh

Letzte Führung durch aktuelle Ausstellung

MEININGEN. Die städtische Galerie ada in der Meiningener Bernhardstraße bietet am kommenden Sonntag, 5. Mai, letztmalig eine Führung durch die aktuelle Ausstellung „Frauen“ mit Kuratorin Kerstin Jacobssen an. Die Besucher erfahren dabei mehr über die beiden ausstellenden Künstlerinnen Fatma Gülü und Christin Müller und ihre ausgestellten Arbeiten.

Die Kosten betragen fünf Euro pro Person, Führungsbeginn ist um 14 Uhr.

ANZEIGE



Jetzt bis zu **4.000 € Zuschuss*** sichern



Damit Zuhause Zuhause bleibt.

Der Treppenlift von Deutschlands Nr. 1

Rufen Sie uns gebührenfrei an, auch samstags und sonntags.

0800 000 37 59

www.lifta.de

* Unsere Lifa Experten informieren Sie über alle Fördermöglichkeiten für Ihren Treppenlift und unterstützen Sie bei der Beantragung. Der Zuschuss beträgt bis zu 4.000 € (Einkommensabhängig). Die Förderung erfolgt über das Bundesministerium für Arbeit und Soziales.



Familie, Heimat und Simson

Matthias Kohl ist Spitzenkandidat der Rhön Rennsteig Freunde, die in den Kreistag Schmalkalden-Meiningen einziehen wollen. Weil er den Kindergarten in Benshausen auch für seine eigenen Kinder erhalten wollte, ist er vor 15 Jahren in die Politik gegangen. Damals als Gemeinderat. Heute hat er neue – vor allem menschliche Ziele.

Von Doreen Fischer

BENSHAUSEN. Seine Familie ist sein ein und alles. Wenn Matthias Kohl von seiner Frau und den beiden gemeinsamen Kindern berichtet, dann hat er ein Leuchten in den Augen. Seit 19 Jahren ist er verheiratet. Die Zwillinge, ein Junge und ein Mädchen, sind 17 Jahre alt. Während die Tochter sich im Jugendbeirat engagiert, ist der Sohn, so wie er auch, ein echter Familienmensch. Einer, der sich gerne um die 93-jährige Oma kümmert.

Matthias Kohl kann stolz sein, auf diese Familie. Der waschechte Benshäuser hatte mit Politik in seiner Jugend nicht viel am Hut. Warum auch? Schließlich durfte er damals, zu DDR-Zeiten nicht die EOS (entspricht einem heutigen Gymnasium) besuchen, weil sein Vater nicht der Arbeiterklasse angehörte. Das prägt. Also nahm der junge Matthias Kohl sein Leben selbst in die Hand. Er erlernte den Beruf des Werkzeugmachers mit Abitur im Werkzeugkombinat Schmalkalden. Dann kam die Wende. Und damit das Aus für den Traum von einem Studium.

Fast zeitgleich gründete sein Vater mit ihm und zwei weiteren Partnern eine kleine Baufirma. Damals machte Kohl den Handwerksmeister. Der Betrieb hatte zwar gut zu tun. Aber mit dem Renteneintritt des Va-

ters wurde das Unternehmen wieder abgewickelt. Seither ist er als freischaffender Immobilienverwalter tätig. Als solcher hat er auch historische Gebäude in seinem Heimatort Benshausen saniert, die sonst womöglich dem Verfall preisgegeben wären. Sein Beruf gibt ihm den zeitlichen Raum für seine ehrenamtliche Tätigkeit.

Ohnehin ist er seiner Heimat sehr verbunden. Da verwundert es kaum, dass er auch hier seinen persönlichen Lieblingsplatz gefunden hat. Der befindet sich am Dölmerlein. „Von dort aus kann man direkt ins Alte Feld schauen. Damit sind so viele Erinnerungen verbunden“, schwärmt Matthias Kohl. Als Jugendlicher hat er mit anderen jungen Leuten dort die Mopeds ausgestellt. Hier war der Grillplatz für die Jugend. „Und hierhin haben wir die hübschen Mädchen, die als Luftschnapper nach Benshausen kamen, mitgenommen und ihnen den einen oder anderen Kuss abgeluchst“, schmunzelt Kohl.

Heute ist er 54 Jahre alt und glücklich mit seiner Frau verheiratet. Die lief ihm nicht am Dölmerlein, sondern vor 29 Jahren im Jugendklub über den Weg. Er weiß, wie wichtig Familie ist. Deshalb möchte er Familien als solche fördern. „Denn das ist die Lebensader der Gesellschaft“, sagt Kohl. Dabei denkt er an die alten Leute, die sich kein Pflegeheim leisten können. Ohne die Hilfe der Familie wären sie oftmals verloren. „Deshalb sind Kinder die beste soziale Absicherung“, argumentiert er.

Freilich gibt es neben Familie auch andere Dinge, die ihn bewegen. Beispielsweise sein Hobby. Das hat einen Namen: Simson. Wenn er eines der alten Fahrzeuge in die Hände bekommt, dann muss er einfach dran rum schrauben. Erst vor Kurzem hat er sich ein schrottreifes AWO-Dreirad organisiert. Das will er nun in Eigenregie wieder aufbauen. Auch so eine Sache, die er von seinem Vater übernommen hat. Dieser hatte als Hobby Eigenbautraktoren gebastelt. Und natürlich hat ihm Matthias Kohl dabei schon als Junge geholfen.

Seit 2009 ist er in der Politik. Damals

sollten seine Kinder gerade in den Kindergarten kommen. Die Kita war zu diesem Zeitpunkt in privater Trägerschaft. Und genau dieser Träger plante, sich von dem Objekt zu verabschieden. „Geht gar nicht“, lautete damals der Grundsatz des Benshäusers. Also ließ er sich in den Gemeinderat wählen.

„Wir haben uns für die Übernahme in eine kommunale Trägerschaft stark gemacht. Das hat letztlich auch bestens geklappt“, freut sich Matthias Kohl. Inzwischen ist die Einrichtung wegen ihrer Ausstattung und Ausrichtung weit über die Grenzen der Gemeinde hinaus bekannt.

2015 wurde er zum Zweiten Beigeordneten, ein Jahr später zum Ersten Beigeordneten der Gemeinde Benshausen bestimmt. Als Roland Hande, der damalige

Bürgermeister von seinem Amt zurücktrat, übernahm er zunächst einmal die Amtsgeschäfte. Schon 2018 wurde er zum Bürgermeister von Benshausen gewählt. Weil die Gemeinde kurze Zeit später nach Zella-Mehlis eingemeindet wurde, agiert er seither als Ortsteilbürgermeister.

Zum ersten Mal kandidiert Matthias Kohl jetzt für den Kreistag Schmalkalden-Meiningen. „Weil es so viele Sachen gibt, die man voranbringen muss“, lautet sein Argument. „Wir haben uns Rhön Rennsteig Freunde genannt, weil wir keine Partei sind. Wir wollen als parteiunabhängige Organisation gesehen werden, die sachorientiert und heimatverbunden für die Menschen da ist.“ Da ist er wieder, dieser Heimatgedanke, für den er sich vehement einsetzt.

Schwerpunkte aus dem Wahlprogramm

Demokratie: Mehr direkte Demokratie in Form von Bürgerbeteiligung
Nutzung aller Möglichkeiten der regionalen Selbstbestimmung

Familie: Stärkung der sozialen Basis für Familien
Förderung von Familien- und seniorenrechtlichem Wohnen
Stärkung der dörflichen Gemeinschaft als Basis im ländlichen Raum

Verkehr und Mobilität: Bessere Anbindung des ländlichen Raumes (beispielsweise mit Rufbus)
Einführung kostenloser Seniorentickets im öffentlichen Nahverkehr
Optimierung der Verkehrsanbindung unserer Schulstandorte

Gesundheit und Pflege: Verbesserung der Rahmenbedingungen für ärztliche Niederlassungen
Förderung des Ärztenachwuchses auch für zusätzliche Fachgruppen

Unbedingter Erhalt des Krankenhausstandortes Schmalkalden

Bildung und Schule: Erhalt aller Schulstandorte im Landkreis einschließlich der Grundschule Frankenheim – für kurze sichere Schulwege
Eigenanteil für gesunde Schulspeisung auf 2,50 Euro begrenzen

Wirtschaft: Bürokratieabbau für Handwerker bei öffentlichen Aufträgen

Nachhaltiger Tourismus: Förderung eines nachhaltigen Rad- und Wandertourismus
Ausbau des Radwegenetzes mit guter ÖPNV-Vernetzung

Natur und Umwelt: Klimaschutz mit Augenmaß
Erneuerbare Energien nicht zu Lasten der Bürger und der Natur
Keine Windkraftanlagen in bewaldeten Gebieten

Listenplatz 2

Annette Simson



Sie arbeitet seit 1992 in ihrer eigenen Niederlassung in Mittelschmalkalden als Allgemeinmedizinerin. Als solche bietet sie auch Bioresonanz-Therapien in Kombination mit Magnetfeld-Therapien an. Besonders das Gesundheitswesen und die nötigen Veränderungen liegen ihr am Herzen.

Die 63-Jährige ist wohnhaft in Schmalkalden.

Aktuell ist sie Mitglied des Stadtrates Schmalkalden, in der Fraktion BfS/ Bürger für Schmalkalden, deren Gründungsmitglied sie ist. Zudem engagiert sie sich als Mitglied des Kreistages im Landkreis Schmalkalden-Meiningen in der Fraktion RRF/ Rhön Rennsteig Freunde. In beiden Gremien ist sie jeweils als Stellvertretende Fraktionsvorsitzende aktiv.

Listenplatz 3

Marina Stier



Die 63-Jährige ist wohnhaft in Zella-Mehlis.

Erlernt hat sie den Beruf der Mechanikerin für Datenverarbeitung. In ihrer beruflichen Laufbahn hat sie langjährige Praxiserfahrungen als Kanzelemitarbeiterin. Derzeit befindet sie sich im Vorruhestand und nutzt die freie Zeit für ihr politisches Engagement.

Aktuell ist Martina Stier fraktionsloses Mitglied im Stadtrat Zella-Mehlis sowie Mitglied des Kreistages Schmalkalden-Meiningen in der Fraktion Rhön Rennsteig-Freunde.

Sie hat es sich auf die Fahnen geschrieben, den Windrädern im Wald den Kampf anzusagen.



Die Kandidaten der Rhön Rennsteig Freunde (RRF) für den Kreistag Schmalkalden-Meiningen auf den Plätzen 4 bis 19:



4: Jens Hammen. Foto: Ingo Sell



5: Jürgen Krieg. Foto: Ingo Sell



6: Thomas Schmidt. Foto: Ingo Sell



7: Silke Amelang. Foto: Ingo Sell



8: Frank Danz. Foto: Ingo Sell



9: Axel Brückner. Foto: Ingo Sell



10: Sven Thyrolph. Foto: Ingo Sell



11: Jürgen Kutzner. Foto: privat



12: Conny Seiber. Foto: Ingo Sell



13: Steve Schmidt. Foto: Ingo Sell



14: Oliver Nadler. Foto: Ingo Sell



15: Ursula Schlütter. Kein Foto vorhanden



16: Christine Kleri. Kein Foto vorhanden



17: Heino Kürth. Foto: privat



18: Frank Schöneburg. Foto: privat



19: Maximilian Schultz. Foto: privat

Ein Zaun erhitzt die Gemüter

Das Gartengrundstück in Herpf, das sich in der Nähe der viel befahrenen Landesstraße Richtung Bettenhausen befindet, würde nach dem Einräumen des Wegrechtes für mehr Fußgänger-Sicherheit sorgen. Anwohner fordern das.

Von Diana Werner-Uhlworm

HERPF. Mit leuchtend gelber Farbe zeichnet Marcel Geheeb auf seiner Flurkarte die Konturen des Grundstücks mit der Nummer 1043/16 für eine bessere Sichtbarkeit nach. Es ist ein Garten, der weder idyllisch liegt noch ein gepflegtes Aussehen hat, aber für einige Herpfer Anwohner eine Besonderheit aufweist. Auf der 20 Meter langen und vier Meter breiten Wiesenfläche stehen ein paar Bäume und eine augenscheinlich in die Jahre gekommene Gartenlaube. Eigentümerin, zumindest für einen Teil der Weg-Parzelle, ist die Stadt Meiningen.

Um Marcel Geheeb scharen sich am Freitagabend einige Anwohner, die gerne das Wegerecht durch den Garten wieder in Anspruch nehmen möchten. Sei es in erster Linie aus Sicherheitsgründen, um die viel befahrene Landesstraße nicht entlanglaufen zu müssen und andererseits, um die Wege durch den langgezogenen Ort etwas abzukürzen. In den 1970er Jahren hat der damalige Herpfer Bürgermeister das Grundstück selbst gepachtet, eingezäunt und eine Gartenlaube darauf errichtet, erzählt Marcel Geheeb. Jetzt, Jahre später, fordern die Herpfer die Stadt auf, den Weg wieder freizumachen.

Gemeinsam mit seiner Frau und seinem dreijährigen Sohn wohnt Marcel Geheeb im neugebauten Einfamilienhaus unmittelbar an der Landesstraße „Zum Almen“. Nicht nur, dass die Straße in die Jahre gekommen ist, auch nimmt der Durchgangsverkehr zwischen Bettenhausen und Meiningen stetig zu. Wer hier die Straße queren möchte, muss die Sinne schärfen. Denn auch die Gehwege sind schmal. Um diese potenzielle Gefahrenquelle weiß auch Michaela Fischer, die jeden Tag mit ihren beiden Kindern den weiten und gefährlichen Weg in die Herpfer Grundschule am anderen Ende des Meininger Ortsteils nehmen muss. „Für Fußgänger ist es schon enorm anstrengend. Gerade dann, wenn auch noch Anwohner ihre Fahrzeuge auf dem Gehweg parken, sodass wir auf die Straße ausweichen müssen“, berichtet die junge Mutter.

Dabei könnte es doch so einfach sein, wenn der Weg durch den Garten wieder offen wäre. Das Grundstück liegt unweit der Landesstraße „Zum Almen“. Nach nur wenigen Metern könnten die Fußgänger, von Bettenhausen kommend, linksseitig in die schmale



Anwohner von Herpf stehen vor der eingezäunten Gartenanlage. Sie fordern ein Wegerecht durch das städtische Grundstück, sodass ihre Kinder sicherer zur Schule kommen.

Foto: Diana Werner-Uhlworm

Gasse abbiegen, den jetzigen Garten durchqueren und den landwirtschaftlichen Weg bis vor zur Schmiedgasse nehmen. „Das wäre nicht nur eine Zeitersparnis, sondern auch wesentlich sicherer. Aber nicht nur die Kinder hätten etwas davon, sondern auch wir älteren Herrschaften“, sagt Ilo Kirchner. „Ich würde auch mit meinem Schlepper durchfahren“, begrüßt Ulf Eckers die gewünschte Wiedereröffnung.

Bemühungen, das Grundstück wieder als fußläufigen Pfad benutzen zu dürfen, blieben bislang erfolglos. Im April 2021 wurde das Anliegen bereits an den Gemeinderat herangetragen. Einen weiteren Versuch starteten die Herpfer im März, erinnert sich Mar-

cel Geheeb. „An der öffentlichen Gemeinderatssitzung nahm auch Bürgermeister Fabian Giesder teil. Er wollte sich um Klärung bemühen. Seither befinden wir uns in einer Warteschleife und es tut sich nichts“, berichtet der Herpfer.

Der Ortsteilbürgermeister von Herpf, Uwe Achtelstetter, befürwortet die Maßnahme, das Flurstück als Fußweg wieder zu öffnen. „Das Problem ist schon länger bekannt, hat aber nach der grundhaften Sanierung der Grundschule und der Erwägung eine Einfelder-Halle vor Jahren zu bauen, an Fahrt verloren. Dann kam auch noch Corona dazu. Aber dank Marcel Geheeb kommt das Problem nun wieder auf die Tagesordnung“, ar-

gumentiert Uwe Achtelstetter.

Auf Anfrage unserer Zeitung ließ Bürgermeister Fabian Giesder die Verträge in der Behörde prüfen und sagt, dass seit zehn Jahren ein Pachtvertrag besteht, der sich zwangsläufig um jeweils ein Jahr verlängert. Da es all die Jahre seitens der Herpfer Anwohner keine Einwände gab, war dem auch nichts entgegenzusetzen. Jetzt werde man erst einmal prüfen und das Anliegen dem Ortsteilrat vorlegen.

Generell sieht Fabian Giesder kein Problem, den Weg wieder zu öffnen. Der Pachtvertrag könnte nach ordnungsgemäßer Kündigung bis 30. September zum Jahresende aufgehoben werden.

Familiensonntag im Museum

MEININGEN. Es ist wieder soweit. Am Sonntag, 5. Mai, findet der nächste Familiensonntag im Schloss Elisabethenburg statt. Die Meininger Museen laden Eltern und Großeltern mit ihren Kindern zu einem besonderen Tag voller Entdeckungen und Spaß ein. Um 11 Uhr begrüßt Prinzessin Sophie große und kleine Gäste ab vier Jahren in den prachtvollen Räumen von Schloss Elisabethenburg. Gemeinsam begeben sie sich auf einen faszinierenden Rundgang durch das Schloss und erfahren hautnah, wie Prinzen und Prinzessinnen einst dort gelebt haben. Dabei begegnen den Schlossgästen auch bekannte Meininger Prinzen und Prinzessinnen wie Königin Adelheid und Herzog Georg II.

Um 14 Uhr startet dann die nächste aufregende Aktivität – eine „tierische Expedition“ durch die Meininger Innenstadt. Unter der Leitung von Museumspädagogin Nadine Zentgraf machen sich die Teilnehmer mit Helmen bewaffnet vom Schloss aus auf den Weg. Dabei begegnen die Kinder mit ihren Eltern und Großeltern verschiedenen Tieren, von majestätischen Schwänen bis zu stolzen Pferden, die das Stadtbild prägen. Mit einem Quiz und verschiedenen Spielen wie dem Eierlauf lernen die Teilnehmer die Tiere im Meininger Stadtbild näher kennen.

Der Startpunkt für die Kostümführung mit der Prinzessin und die Orgelführung ist der Museumsshop von Schloss Elisabethenburg. Familien zahlen einen Eintritt von 13 Euro (Kinder unter 6 Jahren kostenfrei) sowie einen zusätzlichen Betrag von 2 Euro pro Person für die Führung. Eine vorherige Anmeldung wird empfohlen unter besucher-service@meininger-museen.de oder Tel. (0151) 50547046.

LachfALTen laden zum Seniorentanz

HENNEBERG. Die LachfALTen laden zum nächsten Seniorentanz in die „Schwarze Henne“ nach Henneberg ein. Am kommenden Sonntag, 5. Mai, von 14 bis 18 Uhr ist es wieder soweit. Das beliebte Duo Stephan & Dirk sorgt mit deutschen Schlägern und Volksmusik für beste Stimmung. Alle Senioren, die gerne das Tanzbein schwingen oder in netter Gesellschaft sein möchten, sind herzlich eingeladen. Einlass ist ab 13.30 Uhr. Für etwaige Fragen steht Anja Schneider unter Tel. (03693) 88 61 896 zur Verfügung.



Die Mitglieder von Modern Style hatte bei der Feier allen Grund zum Jubeln. Foto: Maximilian Simon

Die schönsten Botschafter der Region

Wenn die Modern-Style-Tänzer auf die Bühne kommen, bebt der Boden. Nun wurde die Meininger Erfolgsgeschichte 40 Jahre alt.

Von Maximilian Simon

MEININGEN. Jahrzehnte ohne zu altern. So etwas bewirken nicht einmal die teuersten Anti-Faltencremes. Für die Modern Style Dancers (MSD) war das Altern hingegen 40 Jahre lang überhaupt kein Problem. Darin sind sich bei der großen Geburtstagsparty am 1. Mai alle sicher. Ein lebendiges Vereinsleben, eine gelungene Nachwuchsarbeit: Die Meininger Tänzer-Truppe ist nicht klein zu bekommen. Das scheint nicht zuletzt am „Wir“-Gefühl zu liegen, dass der MSD-Chefin Silke Klör, den anderen Trainerinnen und unzähligen Helfern so wichtig ist.

Ob Redner oder Ehrengäste, ob Vertreter von Institutionen, Kommunen oder Parteien – voll des Lobes füllten sie gemeinsam die Kassen der Tänzergruppe mit mehreren Tausend Euro auf. Sie alle wiederholten wie ein

Mantra in ihren Reden, dass die Modern Style Dancers zu den wichtigsten Botschaftern der Region gehören. Immerhin führte der Weg der bunten Gruppe bereits bis zum Disneyland Paris, den Kölner Karneval oder zur Biathlon-Weltmeisterschaft in Oberhof. Dort und noch einige Male mehr begeisterten sie mit ihren getanzen Geschichten in den vergangenen 40 Jahren unzählige Male das Publikum. Aber auch hinter dem Vorhang sind die zahlreichen Frauen und wenigen Jungs eine Einheit: „Einmal Modern Styles, immer Modern Styles“, lässt Silke Klör die Feier auf sich wirken, bei der so viele ehemalige Mitglieder erschienen sind, wie sie selbst nicht geglaubt hatte.

Weitere Fotos finden Sie unter: www.insuedthueringen.de

ANZEIGE

SPD

FABIAN GIESDER

PEGGY GREISER

Hand in Hand für eine lebenswerte Prachtregion

- vom Kindergarten bis zur Berufsschule: beste Bildung für unsere Kinder und Jugendlichen
- Ganztagsbetreuung ab Klassenstufe 5 ausbauen und thematisch erweitern, z.B. durch Lernlabore
- Sanierung aller Schulstandorte bis 2032 abschließen

Wähl' doch, wo Du willst!

Nach Erhalt der Wahlbenachrichtigung können Sie den Antrag auf Briefwahlunterlagen stellen. Die Briefwahlunterlagen werden Ihnen dann frühestens ab dem 03. Mai 2024 zugesandt. Ab dem 6. Mai 2024 können Sie mit dem ausgefüllten Antrag auch direkt im Bürgerbüro die Briefwahlunterlagen erhalten und sofort vor Ort wählen.

ViSDP: SPD Schmalkalden-Meiningen, Zwingergasse 5b, 98617 Meiningen



Am Ortseingang von Benshausen grüßen die Krokusse – die Tour ist der Rennsteig-Radler schon Ende Februar gefahren, als die Natur noch grau war.

Foto: Jolf Schneider

Durch drei Täler und über alle Wege

Eigentlich wollte ich Straße fahren. Doch in Benshausen hatte ich keine Lust auf die stark befahrene Strecke nach Zella-Mehlis. Gut, wenn die Reifen etwas breiter sind. Denn im Thüringer Wald gibt es immer Alternativen.

Von Jolf Schneider

SCHWARZA. Im Thüringer Wald geht es ja immer nur bergauf! Diesen Satz höre ich häufig, wenn Menschen mir erklären wollen, warum sie nicht mit dem Fahrrad fahren. Gut, in Zeiten der E-Bikes zieht dieses Argument nun wirklich nicht mehr. Dank Motorunterstützung strampeln manche Menschen die Berge in einem Tempo hinauf, bei dem selbst Tadej Pogacar neidisch werden könnte.

Doch auch ohne Motorunterstützung kann man zwischen Rennsteig und Rhön entspannt radeln. Das liegt zum einen daran, dass das Radwegenetz in den vergangenen Jahren stetig gewachsen ist. Das liegt zum anderen daran, dass es in der Region weitaus mehr Wasserläufe gibt als man gemeinhin denkt. Und wo Wasser fließt, da lässt sich in der Regel auch ohne größere Anstrengungen radeln.

Deshalb geht es heute nach Rohr und Schwarza. Durch die Täler der Hasel und der Schwarza. Vom Friedberg nehme ich den Weg durchs Löffeltal. Wahnsinn, wie viele Wohnhäuser hier in den vergangenen Jahren entstanden sind. Kurz vor dem Suhler Ortsteil Neundorf liegt im Tal der Hasel ein Gewässer, das schon bessere Zeiten gesehen hat. Das alte Freibad. Im großen Becken und auf den Betonflächen darum herum wachsen inzwischen die Birken. Zwar gibt es immer wieder Initiativen, das alte Bad wiederzubeleben, doch wer genauer hinschaut, der muss erkennen, dass der Zug wohl abgefahren ist.

Über den Sehmard geht es an der Reinhard-Heß-Sporthalle vorbei zum offiziellen Radweg, der durch den Simson-Gewerbepark aus der Stadt herausführt. Mit der Sporthalle würdigt die Stadt einen ihrer prominentesten Söhne. Unvergessen die Bilder von Skisprung-Größen wie Jens Weißflog, Sven Hannawald und Martin Schmidt, die ihrem



großen Mentor bei dessen Beerdigung im Jahr 2007 die letzte Ehre erwiesen.

Ab Dietzhausen geht die Tour dann richtig los. Das Tal weitet sich, der Blick wird frei. Der Weg ist in tollem Zustand. Er schlängelt sich zwischen Bahnlinie und Hasel dahin. Die nächsten Orte liegen wie an der Perlenkette: Wichtshausen, Dillstädt, Rohr. In Rohr wechsle ich das Tal. Von der Hasel geht es zur Schwarza und damit ist auch die weitere Fahrtrichtung vorgegeben. Nach Schwarza geht es. Der Radweg zwischen beiden Orten ist wahrscheinlich im Zuge des Autobahnbau entstanden. Nicht an allen Stellen ist er asphaltiert, doch selbst mit dem Rennrad wäre er fahrbar. Kurz vor Schwarza fällt der Blick auf die drei Gleichen. Moment, stehen die nicht zwischen Arnstadt und Erfurt? Richtig, die drei berühmten Burgen stehen an der Autobahn 4. Auch eine tolle Gegend zum Radfahren. Die drei Gleichen bei Schwarza habe ich so getauft. Am Hang in

Richtung Kühndorf fallen mir drei Jagdkanzen auf, die aus der Ferne einander zum Verwechseln ähnlich sehen.

Mit Kühndorf ist auch gleich ein lohnender Abstecher auf dieser Tour genannt. Die Johanniterburg ist ein echtes Kleinod. Auch Konzerte finden dort regelmäßig statt. Heute kann ich mir den Abstecher sparen. Es ist erst März, nasskalt und die Saison auf der Burg beginnt im April.

In Schwarza wechsele ich erneut das Tal. Vom Tal der Schwarza geht es ins Tal der Lichtenau. Der Radweg zwischen Schwarza und Ebertshausen ist aus meiner Sicht einer der schönsten Streckenabschnitte, den ich in der Region kenne. Am Ortseingang von Benshausen begrüßen mich die blühenden Krokusse. Ja, die Tour liegt schon einige Wochen zurück, wenn Sie den Rennsteig-Radler lesen. Aber ein bisschen Vorlauf brauche ich ja. Auch Rennsteig-Radler werden mal krank oder machen Urlaub. Jetzt, wenn der Frühling endlich Einzug gehalten hat, ist die Tour noch viel schöner.

Im Sommer lockt das Freibad

In Benshausen widerstehe ich der Verlockung, in der Bäckerei von Jörg Heybach einen Stopp einzulegen. Die Aussicht auf Kaffee und Kuchen lässt viele Radfahrer schwach werden. Die deutsche Tour-Legende Jens Voigt räumte in einem Interview einmal ein, dass er seine Trainingstouren rund um Berlin mit seinen Kollegen zusammen auch danach geplant habe, wo es die besten Kuchen gibt. Heute halte ich nicht an. Zu kalt. Aber ich komme wieder, wenn es wärmer ist. Versprochen. Im Sommer ist natürlich auch das Freibad von Benshausen ein tolles Ziel für einen Touren-Stopp.

Am Kreisverkehr am Ortsausgang entscheide ich mich dann spontan für eine Routenänderung. Eigentlich wollte ich die Straße nach Zella-Mehlis nehmen und dann über

Talstraße, Bahnhof und Müllverbrennung zurück nach Suhle fahren. Aber ich habe ja Stollenreifen auf dem Rad. Also biege ich nach rechts ab und fahre in den Wald. Bis hinauf zur Regenberghütte strampel ich. Der Waldweg ist gut ausgebaut und daher gut fahrbar. Das ist der Vorteil von Gravelbikes, also Rennräder mit breiten Stollenreifen, Scheibenbremsen und einer bergtauglichen Übersetzung. Lange Zeit hielt ich diese Gattung für eine unnötige Erfindung der Fahrradindustrie. Dann habe ich mir doch irgendwann eins aufgebaut und muss sagen: Es ist schon cool, jederzeit von der Straße ins Gelände abbiegen zu können.

Ich bleibe auf dem Kamm und fahre weiter in Richtung Domburg nach Suhle. Über die Krintzen-Stube fahre ich hinunter in die Stadt. Bis zum Endpunkt der Tour nehme ich die Hauptstraße. Nach knapp 48 Kilometern komme ich am Ausgangspunkt meiner Tour an: Der Bushaltestelle Friedberg-Siedlung. Wer die Tour unten im Stadtzentrum beginnt und enden lässt, der hat den Vorteil, dass er sich den Schlussanstieg sparen kann. Aber so ist das eben im Thüringer Wald: Da geht es immer nur bergauf. Es sei denn, man kennt die Strecken in den Tälern.

Weitere Fotos, Videos und die Karten zur Tour zum Download finden Sie unter: www.insuedthueringen.de/rennsteigradler

Scannen Sie den QR-Code mit ihrem Smartphone.



Horoskop

- Widder** 21.3. – 20.4. Wenn Sie bei einem Projekt weiter gut im Rennen bleiben wollen, gibt es jetzt keinen Augenblick der Muße für Sie. Aber der Einsatz lohnt sich.
- Stier** 21.4. – 20.5. Eine Diskussion bringt Klarheit in eine etwas festgefahrene Situation. Es ist gut, dass Sie Ihre Argumente noch einmal gründlich hinterfragen.
- Zwillinge** 21.5. – 21.6. Fortuna hat Sie zu ihrem Liebling auserkoren und wird es an überhaupt nichts fehlen lassen. Dieser Tag wird Ihnen in guter Erinnerung bleiben.
- Krebs** 22.6. – 22.7. Heimliches Seufzen hilft nun nichts, Sie haben Ihre Finanzkraft überschätzt. Die gute Laune kann Ihnen trotzdem niemand nehmen. Nur weiter so!
- Löwe** 23.7. – 23.8. Bleiben Sie entspannt! Auch wenn Ihnen die Meinung anderer vielleicht nicht gefällt, tun Sie gut daran, nicht auf Konfrontationskurs zu gehen.
- Jungfrau** 24.8. – 23.9. Ihr Ehrgeiz ist allgemein bekannt und verleitet andere schnell, Ihnen mehr aufzutragen, als Sie gut bewältigen können. Setzen Sie die Grenzen.
- Waage** 24.9. – 23.10. Sie müssen sich jetzt ganz intensiv mit einer Aufgabenstellung vertraut machen und sich gewissenhaft in eine für Sie neue Materie einarbeiten.
- Skorpion** 24.10. – 22.11. Gehen Sie heute auf den Menschen zu, über den Sie sich in letzter Zeit viele Gedanken gemacht haben. Es wendet sich jetzt alles zum Positiven.
- Schütze** 23.11. – 21.12. Mars unterstützt Ihren Tatendrang. Ob am Arbeitsplatz oder in den eigenen vier Wänden: Vieles geht Ihnen heute deutlich leichter von der Hand.
- Steinbock** 22.12. – 20.1. In einer bestimmten Angelegenheit ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Man schätzt Ihre Hilfe sehr und möchte ungern auf Sie verzichten.
- Wassermann** 21.1. – 19.2. Sie sind kreativ, optimistisch und voller Elan. Gut möglich, dass Sie heute Dinge in die Tat umsetzen, von denen Sie zuvor nur geträumt haben.
- Fische** 20.2. – 20.3. Ihre Sinne sind geschärft, Ihr Instinkt ist bereit und der Verstand hellwach. Besser gerüstet könnten Sie ein neues Projekt gar nicht angehen.

Gewinnquoten

LOTTO am Mittwoch	
6 Richtige plus Superzahl	unbesetzt
Jackpot:	6 120 375,50 Euro
6 Richtige	3 772 637,60 Euro
5 Richtige plus Superzahl	16 063,00 Euro
5 Richtige	4 820,10 Euro
4 Richtige plus Superzahl	227,50 Euro
4 Richtige	53,30 Euro
3 Richtige plus Superzahl	24,10 Euro
3 Richtige	11,10 Euro
2 Richtige plus Superzahl	6,00 Euro

Spiel 77 am Mittwoch	
7 richtige Endziffern	unbesetzt
Jackpot:	1 069 674,60 Euro

(Zahlen ohne Gewähr)

Kennen Sie schon unsere Newsletter? Damit Ihnen künftig keines unserer interessanten Themen mehr entgeht, nehmen wir Ihnen diese Arbeit ab und bündeln das Wichtigste in unseren Newslettern. Anmelden können Sie sich jederzeit unter www.insuedthueringen.de/newsletter

Unsere Region heute

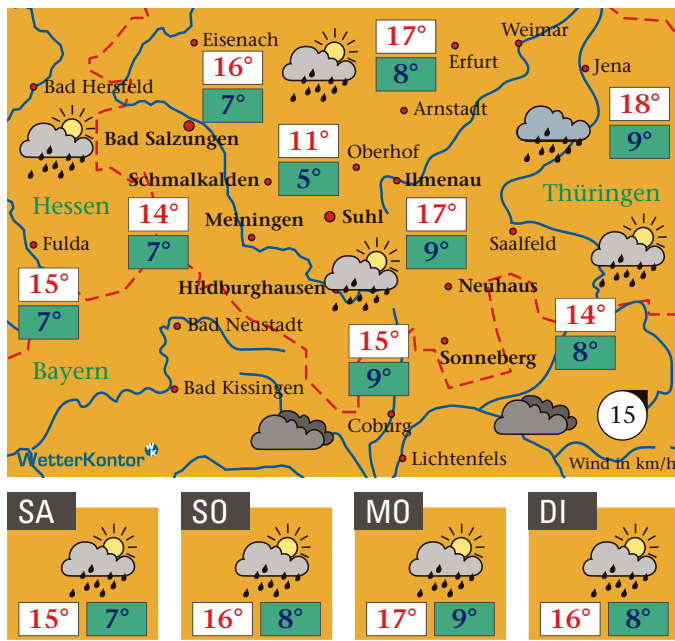
Die Sonne wird häufig von Wolken verdeckt, und örtlich gehen Regenschauer nieder. Die Temperaturen steigen auf 11 bis 18 Grad. Der Wind weht schwach bis mäßig aus West bis Südwest. Nachts sinken die Werte auf 9 bis 5 Grad.

Weitere Aussichten

Morgen ziehen oft dichte Wolken vorüber, und im Tagesverlauf gibt es immer mal wieder Schauer. 13 bis 15 Grad werden erreicht. Am Sonntag entwickeln sich bei wechselnder bis starker Bewölkung örtlich Regenschauer.

Sonne & Mond

☀ 05:48	🌑 04:08
🌙 20:42	🌄 14:30
Die Daten beziehen sich auf Suhle	
● 08.05.	● 15.05.
● 23.05.	● 30.05.



Deutschland

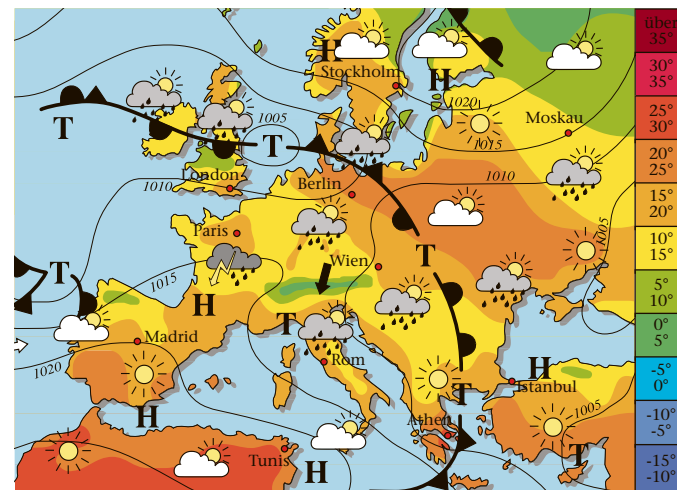
Im äußersten Norden und Nordosten beginnt der Tag mit Sonne und Wolken. Später treten hier sowie an der Oder und in Sachsen kräftige Regenschauer und Gewitter auf. Im Westen und Süden überwiegen graue Wolken mit zum Teil ergiebigen Regen. Zum Abend lockern die Wolken im Westen auf. 12 bis 24 Grad werden erreicht.

Biowetter

Die Wetterlage belastet vor allem das Herz und den Kreislauf. Außerdem kommt es bei vielen Menschen verstärkt zu Kopfschmerzen. Asthmatiker müssen sich auf vermehrte Atembeschwerden einstellen und sollten sich schonen.

Pollenflug

Birken- und Gräserpollen fliegen überwiegend schwach bis mäßig.



Wetterlage

Ein Tiefdruckgebiet über der Nordsee bringt den Britischen Inseln sowie West- und Mitteleuropa zum Teil ergiebige Regengüsse. Auch

Länder und Regionen

Nord- und Ostsee: Sonne und Wolken. Später zum Teil kräftige Schauer, Gewitter. 15 bis 24 Grad.
Österreich/Schweiz: Stark bewölkt und Regen, oberhalb von 1400 Metern Schnee. Bis 21 Grad.
Bulgarien/Ungarn: Zahlreiche Wolken, immer wieder Regen. Temperaturen von 14 bis 23 Grad.
Italien: Auf Sizilien Sonne und trocken, sonst wechselnd bewölkt und einige Schauer. 16 bis 22 Grad.
Spanien/Portugal: Im Norden im Tagesverlauf einige Schauer. Sonst häufig Sonne. 15 bis 25 Grad.
Balearen: Teils heiter, teils wolbig und trocken. 20 bis 22 Grad.
Kanaren: Neben lockeren Wolken häufig Sonne. 20 bis 24 Grad.
Griechenland/Türkei: An der südlichen Ägäis und der türkischen Riviera Sonne bei 21 bis 28 Grad.
Polen/Tschechien: Ein Mix aus Sonne und Wolken, gebietsweise Regenschauer. 15 bis 25 Grad.

Jetzt für Flohmarkt anmelden

VACHDORF. Was die Behrunger mit ihrem erfolgreichen Hausflohmarkt vergangenes Wochenende hinbekommen haben, möchten ihnen die Vachdorfer Ende Mai gleich tun. Hunderte Besucher pilgerten in den Ort, um das Schnäppchen oder den außergewöhnlichen Dachbodenfund zu ergattern. Am 26. Mai wird in Vachdorf zum ersten Mal solch ein Flohmarkt organisiert. Bislang liegen dem Veranstalter Bernd Ahlf mehr als 20 Anmeldungen vor. Gesucht werden aber noch weitere Teilnehmer. Verkauft werden kann alles, was nicht mehr gebraucht wird: Von Fahrrädern, Autoersatzteile, Spielzeug, Keramik, Kleidungsstücke, Heimtextilien, Werkzeug, Haushaltswaren, Möbelstücke bis Bücher. Bernd Ahlf nimmt bis 5. Mai, unter der Telefonnummer (0162) 49 30 069 (täglich ab 18 Uhr), Anmeldungen entgegen.

Himmelfahrt am Hofteich

BELRIETH. Zum Himmelfahrtstreffen am Hofteich lädt der Sportverein Belrieth am Donnerstag, 9. Mai, ein. Ab 10.30 Uhr ist alles vorbereitet für ein zünftiges Treffen. Der Tag beginnt 10.30 Uhr mit einem Zeltgottesdienst mit Pfarrerin Hanna Freiberg. Im Anschluss unterhalten die Musiker der Stadtkapelle Themar die Gäste mit bekannten und beliebten Melodien. Für Kinder steht eine Hüpfburg bereit, um sich austoben zu können. Für Speisen und Getränke ist gesorgt. Ein Busshuttleservice wird eingerichtet. Dieser startet um 9.45 Uhr in Leutersdorf. Nächste Station ist um 9.55 Uhr in Vachdorf und um 10.05 Uhr in Belrieth. Bei Bedarf werden weitere Fahrten angeboten. Der SV Belrieth freut sich auf zahlreiche Gäste aus nah und fern.

Tag der offenen Tür auf Burg Bibra

GRABFELD-BIBRA. Freunde und Interessierte sind eingeladen zum Burg-Bibra-Tag am Sonntag, 12. Mai in Bibra. Los geht es mit einem Gottesdienst um 9.30 Uhr in der St.-Leo-Kirche in Bibra. Anschließend sind alle zum Beisammensein ab 10.30 Uhr im Burghof mit kulinarischem Angebot bis 16 Uhr willkommen. Die Gäste können sich durch die Burg führen lassen und entdecken, was die Burg zu bieten hat. Auf viele Besucher an diesem Tag freuen sich die Organisatoren.

Blütenfest am Weiherbrunnen

NEUBRUNN. Der Verein „Neubrunner Saftladen“ veranstaltet am Sonntag, 5. Mai, wieder sein Blütenfest am Weiherbrunnen in Neubrunn (Kalthalle). Es wird eingeladen zu Kaffe und Kuchen ab 14 Uhr und zu Herzhaftem



NAM-Projektleiter Jörg Wagner an der Mitmachstation des Museums. Das Thema der Ausstellung zum Saisonstart: Fermentation.

Fotos: Tony Jung

Die fantastische Welt der Fermentierung

Das Natur-Aktiv-Museum (NAM) in Oepfershausen öffnete nach der Winterpause seine Türen mit der Ausstellung zum Thema: „Fermentation“. Zuvor bereits wurde ein neues Bauwerk auf dem Hof des Schwarzen Schlosses eingeweiht.

Von Tony Jung

OEPFERSHAUSEN. Gleich doppelten Grund zu feiern hatte das Team des Natur-Aktiv-Museums (NAM) in Oepfershausen. Jüngst wurde zum einen ein neues Bauwerk eingeweiht. Es handelt sich um ein Ergänzungsobjekt der bereits vorhandenen Hochbeete im Hof des Schwarzen Schlosses. Zwischen den Pflanzen ragt ein 3,50 Meter hoher Mittelpfosten aus Eichenholz in die Höhe. Auf diesem befindet sich ein Regenauffangbecken, um das so gesammelte Wasser über Schläuche an die Hochbeete zu verteilen.

Peter Casper, Vorsitzender des Fördervereins Schwarzes Schloss, eröffnete den Nachmittag und stellte das Objekt vor. Landrätin Peggy Greiser überreichte anschließend Casper und dem Förderverein eine Spende von 100 Euro. Anschließend trat NAM-Projektleiter Jörg Wagner nach vorne. Wagner hatte das Projekt organisiert und stellte außerdem einen weiteren Verwendungszweck für die Anlage vor. Das Bauwerk soll nicht nur der Bewässerung dienen, sondern auch ein Platz für Menschen sein, um sich treffen und ent-



Der Vorsitzender des Fördervereins Schwarzes Schloss, Peter Casper sprach zur Einweihung der neuen Bewässerungsanlage, die im Hintergrund zu sehen ist.

spannen zu können. Am Mittelpfosten sind Sonnensegel befestigt. Unter diesen befinden sich Bänke, um es sich gemütlich zu machen. Man wolle außerdem die örtliche Grundschule einbinden, die die Gärten betreuen soll. Ziel sei, der nachfolgenden Ge-

neration die Natur näher zu bringen, so Wagner. Geschaffen hat das Bauwerk der Künstler Frank Meyer, der an der Einweihung nicht teilnehmen konnte.

Außerdem hat mit dem Ausstellungskonzept „Da liegt was in der Luft! – Die fantasti-

sche Welt der Fermentierung“ die Saison im NAM begonnen. Es geht um Dinge, die unsichtbar sind und uns in der Luft umgeben: Bakterien und Pilze. Viele verbinden diese mit Krankheiten oder Schmutz, aber sie haben nützliche Vorteile, welche die Ausstellung ihren Besuchern zeigt. Jörg Wagner stellte dazu einige Ideen vor. Man will beispielsweise vor Ort Käse oder Brot selber machen. In Zusammenarbeit mit dem Partner des NAM, der Kunststation, sollen außerdem Projekte mit Schulklassen entstehen. Natürlich wird es Ferienprogramme und Workshops geben. Zur Eröffnung jüngst fanden bereits interessierte Personen den Weg ins Museum. Sie konnten sich mit der Geschichte der Fermentation vertraut machen und herausfinden, um was es sich bei dem Thema handelt. An einer Mitmachstation mit Jörg Wagner konnten Besucher verschiedene Geschmacksrichtungen, die mit Hilfe der Fermentation entstehen, testen und herausfinden was ihnen schmeckt und was nicht. Bis 27. Oktober lässt sich die Ausstellung im Natur-Aktiv-Museum in Augenschein nehmen – mitmachen ausdrücklich erwünscht.

Hygieneartikel gehören nicht in die Toilette

Die Kläranlage Milz muss umgebaut werden. Grund sind unter anderem sich verändernde Gewohnheiten der Bevölkerung, die das Abwasser verändern.

Von Kurt Lautensack

MILZ. Die Kläranlage in Milz erfasst häusliche Abwässer aus fast allen Ortsteilen der Stadt Römhild, die einer Behandlung unterzogen werden müssen. Der bei Abwässern anfallende Schlamm wird als Klärschlamm bezeichnet. Dieser enthält viele Nähr- und Humusstoffe, die unter bestimmten Voraussetzungen als Düngemittel verwendet, also landwirtschaftlich genutzt werden können. Möglich ist das, solange der Klärschlamm eine geringe Schadstoffbelastung aufweist, erklärt Lukas Möhring, zuständig für die Kläranlage.

Dabei gelten bestimmte Grenzwerte, unter anderem für die Konzentration von Klärschlamm, der als „Trockensubstanzgehalt“ (TS) in Prozent angegeben wird. „Diese Grenzwerte sind gerissen, vor allem der Quecksilberwert, der von einem Wert 8 auf 1 zurückgesetzt wurde“, sagt der Fachmann. Die Ursachen liegen im Abwasser, da zunehmende Medikamenteneinnahme, aber auch verschiedene Reinigungsmittel diese Werte erhöhen. Das habe dazu geführt, dass Klärschlamm seit 2022 nicht mehr auf landwirtschaftliche Flächen der Agrargesellschaft Milz ausgebracht werden konnte. Das hatte eine Kostensteigerung von rund 40.000 Euro auf etwa 75.000 Euro zur Folge, da der Schlamm anders entsorgt werden musste.

Um Klärschlamm zu entsorgen, muss in der Anlage Schlamm zunächst eingedickt werden. Die nötigen Werte für den Trocken-



Weil sich das Abwasser verändert, muss die Kläranlage Milz umgebaut werden. Foto: Kurt Lautensack

substanzgehalt werden mit der gegenwärtigen Anlage nicht erreicht, sodass der Einbau einer neuen Entwässerungsanlage notwendig sei. Dazu heißt es im jüngsten Stadtratsbeschluss: „Der aktuelle Scheibeneindicker entwässert Klärschlamm auf einen TS-Wert von ankommenden zwei Prozent auf sechs Prozent. Dabei wurde der Grenzwert überschritten, sodass die Entsorgung nicht mehr landwirtschaftlich erfolgen kann. Das führe zur jährlichen Verteuerung bei der Betreibung der Kläranlage in der genannten Höhe. Um langfristige Kosten und Energie zu sparen soll die Entwässerung auf einen TS-Wert von 26 bis 28 Prozent Schlammvolumen erfolgen, was einen Umbau der bestehenden Anlage nötig macht“. Mit der neuen Anlage besitzt der mittels Zentrifuge abgesetzte Schlamm einen hohen Entwässerungsgrad, wird in einem Arbeitsgang auf einen Wert von knapp 30 Prozent gepresst und kann in Heizwerken verbrannt werden, bestätigt auch Lukas Möhring. Restwasser werde der Kläranlage wieder zuge-

führt. Damit könnte die Wirtschaftlichkeit wieder das frühere Niveau erreichen.

Bei drei Herstellerfirmen von Entwässerungsanlagen sei angefragt worden, hieß es in der Ratssitzung, von denen zwei Firmen ein Angebot abgegeben hätten. Von den beiden Firmen erwies sich das Angebot der „Huber SE“ als das wirtschaftlich günstigste in Höhe von knapp 215.000 Euro. Die Firma mit Sitz in Berching in der Oberpfalz ist ein weltweit agierendes Unternehmen im Bereich Wasseraufbereitung, Abwasserreinigung und Schlammbehandlung. Nach den Worten des Bürgermeisters würde sich die Anlage in vier bis fünf Jahren amortisieren. Die Kosten seien im Haushaltsplan für die Kläranlage mitaufgenommen. Der Anschaffung der Anlage stimmte der Stadtrat zu. Einen Hinweis hat Lukas Möhring: Lebensmittelreste (locken Ungeziefer wie Ratten an), Hygieneartikel oder feuchtes Toilettenpapier (wird nicht zersetzt) gehören nicht ins Klo. Auch sie führen zur höheren Belastung des Abwassers.



Ein wichtiger Tag für einen Christen

MELKERS. In der Melkenser Kirche wurde jüngst an einem Sonntag Paolo Zentgraf in einem feierlichen Abendmahlsgottesdienst konfirmiert. Die kleine Kirche war mit der Festgemeinde wohlgefüllt; an der restaurierten Barockorgel spielte Kantor Sebastian Schmuck aus Zella-Mehlis. Durch die Andacht führte Pfarrer Stefan Kunze. Die Predigt nahm den Konfirmationsanspruch aus dem 1. Buch Samuel im Alten Testament auf: „Der Mensch sieht, was vor Augen ist, der Herr aber sieht das Herz an“.

Foto: Susan Damm

Von Kurzstrecke bis 60 Kilometer-Runde

Alle, die gern in die Pedale treten – ob als Zeitvertreib, zur Körpererleichterung oder mit höherem Leistungsanspruch – sind am Sonntag, 5. Mai, bei der 30. Radtour „Um Dolmar und Werra“ willkommen. An der Strecke liegen 17 Orte, die nach Lust und Laune angefahren werden können.

Von Jürgen Glocke

SCHWARZA/VG. Erstmals wurde die von der VG Dolmar ins Leben gerufene Radtour 1993 veranstaltet. Auch nachdem sich die Verwaltungsgemeinschaft (VG) Dolmar mit der VG Salzbrücke zur VG Dolmar-Salzbrücke zusammengeschlossen hatten, wurde an der Radtour festgehalten. Über das VG-Territorium mit 14 Mitgliedsgemeinden erstreckt sich der Aktionsradius der Radtour, ergänzt und bereichert noch durch die Einbeziehung von Meiningen und Viernau. Um Sieg und Platz geht es bei der Radtour „Um Dolmar und Werra“ nicht, sondern um in Gesellschaft Gleichgesinnter erlebten Radelspaß. So soll das auch bei der 30. Tour-Auflage am 5. Mai sein.

Der offizielle Start ist in diesem Jahr um 10 Uhr in Utendorf am Dorfgemeinschaftshaus „Distel“. Da jeder Tour-Teilnehmer grundsätzlich ganz individuell auf die Strecke gehen kann, hat der offizielle Start freilich hauptsächlich symbolischen Charakter. Gleichwohl hofft man in Utendorf darauf, dass möglichst viele Radfahrer zum Dorfgemeinschaftshaus „Distel“ kommen und von dort im Beisein von Landrätin Peggy Greiser und der Landtagsabgeordneten Janine Merz



Ein Dokument mit Gewinnpotenzial: Nicht nur das Streckennetz und weitere wichtige Tour-Informationen enthält der Teilnehmerpass, sondern auf der Rückseite die Standorte der Stempelstellen sowie die Felder für die Stempelinträge. Foto: Jürgen Glocke

starten. Das wäre auch eine Anerkennung der sehr radfahrerfreundlichen Gemeinde Utendorf und des Teams vom örtlichen Rassekaninchenzuchtverein, der seit Jahren bei der Radtour eine Stempelstelle an der „Distel“ betreibt.

Sechs verschieden lange Routen (von sieben bis 60 Kilometer Länge) unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades werden am Veranstaltungstag ausgewiesen und mit Signalfarben markiert sein. Neben diesen seit vielen Jahren bewährten Bausteinen der VG-

Radtour gibt es auch einige Neuerungen, die anlässlich des Jubiläums „30. Radtour“ in das Veranstaltungskonzept aufgenommen wurden. Insbesondere betrifft das Teile der Streckenführung.

So wurde die Verbindung zwischen Utendorf und Kündorf, die bisher über die unbeliebte Landstraße B19/K581 führte, deutlich radfahrerfreundlicher gestaltet. Die Passage führt vorbei am Naturdenkmal Armlöcher nahe Utendorf in Richtung Flugschule Dolmar. Der Weg ist auch mit Kinder-Fahrrad-

anhänger befahrbar und geht anfangs durch den Wald und später über Feldwege bis hin zum Bauernhof Heimrich als Anbindungspunkt an weitere Streckenabschnitte.

Eine weitere Streckenneuerung betrifft die bessere Anbindung der Radtour an Viernau. Ausgehend von der Stempelstelle an der Waldgaststätte Wuhlheide kann auf dem Rhön-Rennsteig-Weg über den Kleinen Dolmar nach Christes geradelt werden. Von da können die Radfahrer weiter Richtung Metzels/Utendorf oder durch den malerischen

Christeser Grund nach Schwarza fahren. Besser als bisher eingebunden ist diesmal Leutersdorf. Dazu erfährt die Passage von Dillstädt nach Vachdorf eine Änderung. Nach dem Abzweigen Marisfeld, der ignoriert wird, biegen die Radfahrer auf der Höhe links in den Wald ein und fahren vorbei am Arnstein hinunter nach Leutersdorf. Von dort geht es dann über den Werratalradweg in gewohnter Weise nach Vachdorf.

Anlehnend an alte Traditionen gibt es bei der diesjährigen Radtour auch wieder eine Stempelstelle in Metzels. Direkt an der Feuerwehr und damit am Radweg gibt es damit eine weitere Möglichkeit, den Pass abzustempeln.

Eine Karte mit den sechs Tourenvorschlägen kann auf der Internetseite der VG eingesehen werden (www.vg-dolmar-salzbruecke.de). In vereinfachter Form findet sich ein Streckenplan auch auf jedem Teilnehmerpass. In diesen sind zudem die Standorte aller Stempelstellen ausgewiesen, einschließlich der Felder für die Stempelinträge.

17 bewirtschaftete Stempelstellen entlang der Strecke, in jedem Ort eine, freuen sich auf viele Besucher und halten einiges zur Erfrischung und Stärkung bereit – gute Voraussetzungen dafür, dass die schöne Landschaft im VG-Gebiet und Teilen einiger Nachbarregionen entdeckt, erkundet und genossen werden kann.

An den Stempelstellen können sich die Radler ihre Teilnehmerpässe abstempeln lassen. Die Pässe nehmen, sofern sie an der letzten angefahrenen Stempelstelle wieder abgegeben werden und eine bestimmte Anzahl an Einträgen aufweisen, an einer öffentlichen Preisverlosung teil, bei dem es Gutscheine von regionalen Geschäften und Gastronomiebetrieben zu gewinnen gibt. Die Preisverlosung findet am Dienstag, 14. Mai, um 16.30 Uhr im Sitz der VG Dolmar-Salzbrücke in Schwarza statt.

Frühlingssingen mit den Taktlosen

KÜHNDORF/ROHR/DILLSTÄDT. Die Mitglieder der Kirchgemeinden des Pfarrbezirks Kühndorf-Rohr-Dillstädt sowie alle sonstigen Musik- und Sangesfreunde sind am Sonntag, 5. Mai, zum Frühlingssingen mit dem Chor Die Taktlosen im Rahmen einer musikalischen Andacht eingeladen. Die Veranstaltung in der Kirche St. Dionysius zu Kühndorf beginnt um 14 Uhr. Lebhaft, fröhlich und unkonventionell – so kennt man Die Taktlosen, den 2012 von Winfried Kania gegründeten Chor. Nach dessen Tod 2021 hat die Gesangsgruppe mit Gerd Schwinger aus Rohr einen neuen Leiter gefunden.

Walpurgisfeuer: Verzicht auf Hexenverbrennung

Wer eine Hexe brennen sehen wollte beim Walpurgisfest am Dolmar, der wurde enttäuscht. Das könnte auch in den nächsten Jahren passieren.

KÜHNDORF. Schätzungsweise 350 Besucher sind zum Walpurgisfest am Dolmar gekommen, das zum dritten Mal am Fuß des 740 Meter hohen Berges stattfand. Fast 400 Bratwürste seien verkauft worden. Mit der Resonanz könne man sehr zufrieden sein, verlautete seitens des Vereins der Dolmarfreunde,



Rund 350 Besucher waren zum Walpurgisfest am Dolmar gekommen. Foto: Privat

der neben dem Sportverein SV Dolmar, der Freiwilligen Feuerwehr und der Gemeinde

zum Veranstalterkonsortium gehört. Verwunderung hervorgerufen hatte bei den Be-

suchern das Fehlen der Hexe über dem Feuer. Im Verein habe man sich gegen das Verbrennen einer Hexe beim Walpurgisfeuer ausgesprochen, erklärte der Vorsitzende des Vereins der Dolmarfreunde, Klaus Fähnrich. Kühndorf sei, was Hexenverbrennungen anbetrifft, historisch negativ vorbelastet.

Wie freilich viele andere Orte in Deutschland und darüber hinaus auch. Vom 15. bis zum 18. Jahrhundert waren in Europa vor allem Frauen der Hexerei beschuldigt, verfolgt und verbrannt worden. Allein in Deutschland sollen Expertenschätzungen zufolge Zehntausende Hexenverbrennungen stattgefunden haben.

ANZEIGE

Brückenrätsel im Mai



Rätsel lösen und täglich 1.000 € gewinnen!



So geht's: Setzen Sie die vorgegebenen Brückenwörter waagrecht so ein, dass sowohl mit dem linken als auch mit dem rechten vorgegebenen Wort je ein neuer sinnvoller Begriff entsteht (z.B. BIENENHONIG – HONIGGLAS). Aus der senkrechten Mittelreihe ergibt sich das Lösungswort. Rufen Sie heute bis 24 Uhr bei der Gewinn-Hotline an und nennen Sie das Lösungswort. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer. Aus allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir jeweils einen Tagesgewinner. **Wir wünschen viel Glück!**

Lösungswort									
GROSS									
BROT									
PFLEGE									
RESERVE									
PFERDE									
ZAHL									
SCHNABEL									
FEUER									

Brückenwörter:

DIENST, ENKEL, STEIN, TANK, TIER, WAGEN, WORT, ZEIT

Lösung vom 02.05.2024: **KALENDER**

		K	O	R	B		
	H	A	U	S			
	H	A	L	B			
	F	R	E	I			
W	E	I	N				
B	I	L	D				
	Z	E	U	G			
	B	R	A	U	N		

Die Gewinner werden ab dem 07.05.2024 veröffentlicht.

Gewinn-Hotline

0137 822 020 3*

* Telemedia Interactive GmbH, pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk (Flatrates nicht inbegriffen). Datenschutzinformationen unter datenschutz.tmia.de

Teilnahmebedingung: Veranstalter des Gewinnspiels sind die Südwestdeutsche Medienholding GmbH (SWMH), NOZ/mh:n Mediengruppe, Rhein-Zeitung und ihre Heimatausgaben und der Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG Drexler, Gessler, Nordkurier Medien-gruppe GmbH & Co. KG und Druck- und Verlagshaus Hermann Daniel GmbH & Co. KG Betriebsgesellschaft. Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der Aktionszeitraum des Gewinnspiels „Brückenrätsel“ läuft vom 2. Mai bis 31. Mai 2024. Der tägliche Teilnahmezeitraum geht von 00.00 Uhr bis 23.59 Uhr am selben Tag, Wochenende: Samstag 00.00 Uhr bis Sonntag, 23.59 Uhr. Die Gewinner werden täglich per Zufall, aus allen ausgewählten Anrufern mit dem richtigen Lösungswort ermittelt. Der Gewinner wird am Folgetag bis 11.00 Uhr, bezüglich Aufnahme der Bankverbindung und Übersendung eines Gewinnerfotos kontaktiert. Der Freitagsgewinner wird mit dem Wochengewinner am darauffolgenden Montag bis 11.00 Uhr angerufen. Der Gewinn wird so schnell wie möglich auf das angegebene Bankkonto überwiesen. Der Gewinner erklärt sich damit einverstanden, mit Namen, Text und Foto in den Tageszeitungen veröffentlicht zu werden. Für die Richtigkeit der angegebenen Daten ist ausschließlich der Teilnehmer verantwortlich. Die angegebenen Daten werden zur Kontaktaufnahme im Gewinnfall verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Mitarbeiter der Südwestdeutschen Medienholding (SWMH), NOZ/mh:n Mediengruppe, Rhein-Zeitung und ihre Heimatausgaben und der Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG Drexler, Gessler, Nordkurier Medien-gruppe GmbH & Co. KG und Druck- und Verlagshaus Hermann Daniel GmbH & Co. KG Betriebsgesellschaft, sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Das Gewinnspiel kann jederzeit ohne Angabe von Gründen beendet/abgebrochen werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Geba steht nicht zum Verkauf

GERTHAUSEN/GEBA. Gibt es ein Angebot, die Liegenschaften der Gemeinde auf der Hohen Geba zu kaufen? – Das wollte Ratsmitglied Robert Diller im Gemeinderat Rhönblick wissen, der in Gerthausen tagte.

Bürgermeister Christoph Friedrich erklärte, dass ein solches Angebot niemals vorlag. Allerdings, räumte er ein, habe es in einer Sitzung eines Gemeinderats-Ausschusses „Bürger gegeben, die nachgefragt hätten, ob das Objekt auch erwerbbar sei“. Diesen habe man mit einem klaren Nein geantwortet, so Friedrich. Der Gemeinderat habe den Verkauf des Bergstübchens sowie des Rhönenergiehauses ausgeschlossen, „auch aus Gründen der öffentlichen Zugänglichkeit“, hieß es in der jetzigen Ratssitzung. Robert Diller hatte im Übrigen seine Anfrage gestellt, da ihm „gerüchtweise“ etwas über ein Angebot zum Kauf der Geba zu Ohren gekommen sei, sagte er.

Vermutet werden darf, dass diese Information im Zusammenhang mit der aktuellen Situation auf der Hohen Geba – es gibt derzeit keinen Pächter – steht. *fr*

Gasbrenner setzt Hecke in Brand

STEDTLINGEN. Gründlich schief gegangen ist ein „Arbeitseinsatz“ am 1. Mai, bei dem ein Grundstückbesitzer in Stedtlingen Unkraut bekämpfen wollte: Eine etwa zwei Meter hohe Hecke neben dem Einfamilienhaus fing bei der Aktion Feuer und wurde zum Teil ein Raub der Flammen. Damit war für die Ortsteilwehren aus Stedtlingen und Hermannsfeld der Feuerwehr Rhönblick die Feiertagsruhe beendet – sie rückten aus und be-



Im Einsatz war die Feuerwehr aus Stedtlingen und Hermannsfeld. *Foto: Feuerwehr*

kämpfen den Brand, ehe er sich weiter, etwa auf Haus und Garage, ausbreiten konnte.

Kurios: Bereits zum zweiten Mal mussten in dieser Ecke der Rhönblick-Gemeinde Kameraden ausrücken, weil Gasbrenner zur Unkrautvernichtung eingesetzt wurden. In Hermannsfeld war im Herbst das gleiche Szenario abgelaufen. Rhönblick-Bürgermeister Christoph Friedrich rät in diesem Zusammenhang dringend zum achtsamen Umgang mit diesen Gerätschaften – sonst kann der Kampf gegen das Unkraut schnell zum Kampf gegen lodernde Flammen werden. Im aktuellen Fall beschränkte sich der Sachschaden auf Teile der Hecke, die nun wohl nicht wieder grün wird. *fr*

Grenzwanderung bei Birx

BIRX. Eine Grenzwanderung auf der Hohen Rhön gibt es am Sonntag, 5. Mai, von 10 Uhr bis 13 Uhr. Am Dreiländereck gelegen, war Birx seit 1945 direkt an der innerdeutschen Grenze, nur 250 Meter von Hessen und 800 Meter von Bayern entfernt. Bis 1989 lag Birx im 500-Meter-Sperrgebiet. Relikte der Grenze findet man noch heute, 34 Jahre nach der Wiedervereinigung. Mit dem Zeitzeugen und Wanderführer Jens Graf kann man entlang der Grenze wandern und vom Leben der Birxer im Sperrgebiet erfahren. Bei dieser Wanderung ist Hans-Dieter Bieniek dabei – Mitautor des politisch-historischen Wanderführers „Grenzland Rhön“ und ehemaliger Grenzsoldat der Kompanie Frankenheim. Er hat also Geschichte und Geschichten aus erster Hand zu erzählen. Treffpunkt: Pension „Dreiländereck“, Birx, Strecke: rund 5 Kilometer, Kosten: Erwachsene 7 Euro, Anmeldung unter Telefon (0171) 2 02 91 90.

Daten und Anekdoten einer Freundschaft

Schon wieder wird man in der Rhön Leute französisch sprechen hören – nach dem kürzlichen Besuch von Schülern aus Meyssac im Rhönblick kommen nun auch die Gründerväter der 25-jährigen Freundschaft mit einer ganzen Truppe zu Besuch.

Von Iris Friedrich

BETTENHAUSEN. Es lohnt sich, diese Freundschaft mal unter die Lupe zu nehmen, Daten und Anekdoten aufzuschreiben. Das jedenfalls haben sich die Regelschüler Jessica Weisheit aus Schaffhausen, Justin Fleck aus Seeba und Felix Wilk vorgenommen und eine Arbeit für ihren Realschulabschluss daraus gemacht. Jessica und Justin stellten die kleine Broschüre, die dabei herausgekommen ist, jüngst auch bei einer Einwohnerversammlung vor, in der gewohnten Umgebung ihrer Regelschule Vordere Rhön. Nicht nur die französischen Kontakte der Rhön haben sie übrigens untersucht, sondern auch die nach Ungarn, welche ebenfalls schon jahrelang – sogar länger als nach Frankreich – bestehen. „Im Internet haben wir nicht so viel zu den Partnerschaften gefunden“, sagt Justin. Also blieb nur: mit vielen Menschen sprechen, die etwas über die Freundschaften wissen. Mit Irmtraud Morgenstern, die Franzosen wie Ungarn gleichermaßen kennt, mit Bodo Marth, Katrin Frenkel, Ute Leikenbach sowie Familie Guthmann etwa.

Dabei sind offenbar so viele interessante Sachen herausgekommen, dass die Schüler nicht nur ihre Broschüre mit Infos bestücken konnten – nein, es wurde auch die Lust geweckt, selbst mal an einem Partnerschafts-Besuch teilzunehmen, sagen Jessica und Justin. Nach dem Realschulabschluss wollen sie übrigens Fachkraft für Lagerlogistik und Pflegefachkraft lernen. Mit der Arbeit zu den Partnerschaften haben sie, ähnlich einer mündlichen Prüfung, schon einen ersten Teil ihres Realschulabschlusses geschafft, lobt Lehrerin Karin Friedrich. Und auch

Na sowas!

Wieder was gelernt... Aus den Anfangszeiten der Freundschaft mit Frankreich erzählt Bodo Marth folgende Geschichte: Eine Delegation aus der Rhönblick-Gemeinde war auf dem weiten Weg nach Meyssac, der Hunger stellte sich ein. Halt machte man in einem kleinen Restaurant mit einem kostengünstigen Tagesmenü. Rotwein, Kaffee und eine köstliche Käseplatte mit acht Käsesorten wurden serviert. Brot bestellte man extra dazu und ließ es sich gut schmecken. Anschließend wurde das Essen bezahlt, ein Trinkgeld spendiert. Doch dieses warfen die Wirte des Restaurants der Rhönern hinterher. Die machten sich schnell auf zu ihrem Auto – und ein fix durchgeblätteres Frankreich-Buch machte ihnen dort klar: Sie hätten nur zwei bis drei Stücke Käse zum Desert essen dürfen, alles andere gilt bei den Franzosen als unanständig...



Jessica Weisheit (rechts) und Justin Fleck (Dritter von rechts) haben mit ihrer Betreuerin Karin Friedrich (Zweite von rechts) die Broschüre über die Partnerschaften der Rhönblick-Gemeinde erarbeitet. Schulleiterin Maria Damm und Mutti Yvonne Fleck unterstützten die Arbeit.

Schulleiterin Maria Damm war mit der lockeren Präsentation zur Bürgerversammlung durchaus zufrieden. Überhaupt: Die Schule steht noch ganz unter dem Eindruck des nun wiederbelebten Schüleraustausches, der gerade zu Ende gegangen ist und dessen Souvenirs die Wände der Aula zieren.

Interessante Dokumente sind durchaus auch in der kleinen Partnerschaftsbroschüre zu finden – der erste Brief des Bürgermeisters aus dem ungarische Eger, der in Bettenhausen ankam (das war 1994) oder auch die Infos über die couragierte Rettung dieser Partnerschaft. Wie die Franzosen-Kontakte mit Bratwurst und Bier zusammenhängen und Rhöner Bratwurst sich heute längst in Meyssac etabliert hat, gehört ebenso zur wahren Partnerschafts-Geschichte.

Neues Kapitel wird aufgeschlagen

In dieser wird in der kommenden Woche, vom 8. bis 11. Mai, schon ein neues Kapitel geschrieben: Die französischen Freunde aus Meyssac kommen zu Besuch hierher. Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Partnerschaftsvertrages gibt es ein „Entdecker-Programm“, wie Bürgermeister Christoph Friedrich es nennt. Am Mittwoch, 8. Mai, werden die Gäste im Kulturhaus Bettenhausen empfangen. Am Donnerstag gibt es einen Besuch des Himmelfahrt-Gottesdienstes im Naturtheater Bauerbach oder eine Wanderung zur Birke. Für den Nachmittag ist ein Ausflug zur Agrargesellschaft Jüchsen geplant – zustan-

de gekommen durch Partnerschafts-Kontakte übrigens. Der Freitag beginnt mit einem Besuch der Sportstätten Oberhof (Skihalle, Biathlon-Arena, Bobbahn). Nach einer Stärkung kann man sich sportlich betätigen oder den Rennsteig-Garten besichtigen. Das Abendessen wird an diesem Tag in den Gastfamilien stattfinden, in denen – bis auf den Busfahrer – alle Besucher schlafen.

Eine Stadt- und Schlossbesichtigung in Meiningen ist für Samstag vorgesehen, es gibt gegen Mittag ein Picknick im Schlosspark. Am Abend findet die Festveranstaltung „25 Jahre Partnerschaftsvertrags-Unterzeichnung“ in Bettenhausen statt, samt kulturellem Programm und Abendessen. Dann werden die Gäste schon wieder in den Bus steigen – gewiss mit lauter neuen Eindrücken.



Claudia Schott, Irmtraud und Jan Morgenstern (von links) gehören zu den aktiven Mitgestaltern in den Gemeindeparschaften zu Frankreich und Ungarn. *Fotos: Iris Friedrich*

Wenn gebacken wird, heult das halbe Dorf

In einem kleinen Dorf ist das so: Viele helfen mit, wenn etwas los ist. So war jetzt jeder zehnte Einwohner irgendwie am Backhausfest beteiligt.

Von Gisela Ruck

WOHLMUTHAUSEN. Die Wetterfee muss wohl eine Liebhaberin der Backhauspezialitäten der Wohlmuthäuser sein: Wärmende Sonnenstrahlen hüllten die Rhön am Samstag ein und sorgten für ein perfektes Feierwochenende unter freiem Himmel. Nach vielen kalten Tagen war es sogar möglich, am Nachmittag im Freien unter der großen Kastanie mit Freunden zu sitzen und zu plaudern. Der Gemeindegarten in der alten Schule war ebenfalls bis zum letzten Platz mit Gästen gefüllt.

Lange Schlangen, in denen jedoch geduldig ausgeharrt wurde, bildeten sich am riesigen Kuchenbuffet. 210 Kümmelsplätzle (so werden im Ort die Zwiebelkuchen genannt), deren Grundlage 70 Kilo Brotteig waren, 61 Zwetschgen-, Mohn- und Zuckerdetscher, die aus 70 Kilo Kartoffelteig zubereitet wurden, standen auf den Kuchenleitern und Tischen. Außerdem gab es 14 Rahmkuchen und zwei Streuselkuchen, die ebenso im Backhaus gebacken wurden.

26 Frauen, Mädchen und Männer halfen am Samstag bei der Zubereitung des Backwerkes, schossen die Kuchen in den Backofen, fuhren die Leckereien vom Backhaus zum Verkaufsort oder boten die Köstlichkeiten im Gemeindegarten feil.

Das Fest am Samstag war dennoch nur der Abschluss und Höhepunkt vieler anderer



Exakt 330 Gramm Brotteig werden für die Kümmelsplätzle abgewogen, anschließend gewilgert (geknetet und zu Kugeln geformt), später ausgewelchert (ausgerollt). *Foto: Gisela Ruck*

Vorbereitungen: Im vergangenen Sommer schon kochten die Frauen die Zwetschgen, Johannisbeeren und andere Früchte ein. Die Männer sorgten für Feuerholz am Backofen. Tage zuvor nun reinigten fleißige Hände Bleche und Bretter und der Backofen musste natürlich auch schon vorgeheizt werden. Der Einkauf der Zutaten geschah in der Woche zuvor, als letztes wurde am sehr frühen Morgen des Samstag der Brotteig beim Bäcker in Herpf geholt.

Am Freitag stand schon eine tränenreiche Arbeit an. Mehr als 50 Kilo Zwiebeln wollten geschält und geschnitten werden.

Insider wissen allerdings, dass die Tränen nur kurze Zeit fließen – zumindest ein Trost.

Die Rahmkuchen waren die ersten Backwerke am Freitag, sodass die Zwiebel-Frauen am Nachmittag schon die Verkostung vornehmen konnten. Am Abend kochten die Kartoffeln auf vielen Herden im Dorf für die Detscher und wurden anschließend ausgepresst. Wie man sieht: Zahlreiche emsige Helfer sorgen tagelang dafür, dass solch ein Fest gelingen kann. Gäste aus nah und fern, viele, die schon jahrelang nach Wohlmuthausen kommen, dankten es den Bäckern und lobten die Köstlichkeit der Backwerke.

Haushaltsplan soll beschlossen werden

KALTENNORDHEIM. Der Stadtrat von Kaltennordheim kommt am Dienstag, 7. Mai, um 18.30 Uhr im Bürgerhaus in Kaltennordheim zur Sitzung zusammen. Los geht es mit Einwohneranfragen. Danach soll der Haushaltsplan für das laufende Jahr beschlossen werden. Des Weiteren stehen unter anderem folgende Themen auf der Tagesordnung: Auftragsvergaben für den Bau eines länderübergreifenden Radwegs im Felda- und Ulstertal, Aufhebung der Ausschreibung für die Tiefbauarbeiten zur Errichtung eines Kneippbeckens in Klings und Informationen des Bürgermeisters.

Frühjahrsputz an diesem Samstag

OBERKATZ. Der letztes wegen des schlechten Wetters verschobene Frühjahrsputz in Oberkatz findet diesen Samstag ab 9 Uhr statt. Treffpunkt ist vor dem Dorfgemeinschaftshaus. Ab 12 Uhr gibt es dort auch eine kleine, von der Feuerwehr zubereitete Stärkung für alle Teilnehmer.

Radler-Stopp und mehr am Sportplatz

HERMANNSFELD. Der TSV Hermannsfeld lädt für Sonntag, 5. Mai, ab 14 Uhr alle Fahrradfahrer und Gäste zu Kaffee, Kuchen, Wiener mit Brötchen und kühlen Getränken auf dem Sportplatz herzlich ein.

Schwerer Unfall – Autofahrerin stirbt

BISCHOFSHHEIM. Bei einem schweren Verkehrsunfall ist auf der Bundesstraße 279 auf Höhe Frankenheim (Bayern) eine Frau ums Leben gekommen.

Die Freiwillige Feuerwehr Frankenheim war schnell vor Ort und leitete Rettungsmaßnahmen ein. Die schweren Verletzungen der Frau führten jedoch dazu, dass diese noch an der Unfallstelle starb.

Waldbesitzertreff und Waldbegehung

OBERKATZ. Die Mitgliederversammlung der Waldgenossenschaften Grimmes und Großer Abelstrauch sowie der Waldgemeinschaft Schulzenhausenlos, Kleiner Abelstrauch und Antonsträuchen findet am 15. Mai, 19 Uhr, im Kultursaal Oberkatz statt.

Andreas-Fack-Schule zeigt, was in ihr steckt

Die Grundschule Kaltennordheim soll künftig ein Partner für die beiden anderen Grundschulen der Hohen Rhön werden – darum dreht sich gerade die Diskussion.

KALTENNORDHEIM. Auch in dieser Grundschule erleben die Schüler, wie man das Lernen gestalten – und was man mit seinen Schulkameraden, den Lehrern und Partnern aus der Region noch alles erleben kann.

Gerade wurde die Schulbibliothek wieder eingeweiht. Dies geschah zum Welttag des Buches – einem ereignisreichen Tag voller Lesevergnügen und kreativer Aktivitäten.



Hier wird gern gelesen – aber das ist nur eine der vielen Facetten der Schule.



Etwas tun für die Umwelt – die Thüringer Nachhaltigkeits- und Umweltschule in Europa ist da gern dabei.

Die Grundschule „Andreas Fack“ Kaltennordheim trägt auch den Titel „Thüringer Nachhaltigkeits- und Umweltschule in Europa“.

te, sodass man fast eine Sonnenbrille brauchte, so glänzten die Räume. Auch der Kindergarten schaute vorbei und stimmte die Kinder mit Frühlingsliedern auf den Tag ein.

des Tages waren sich alle einig: Wir werfen keinen Müll mehr weg! Die Erwachsenen sollten das auch nicht mehr tun, denn es gibt nur diese eine Erde.

Advertisement for the newspaper 'Freies Wort' with the headline 'Am ABEND schon die Zeitung von morgen lesen.' and a call to action 'insüdthüringen.de/vorabend-für-leser'.

Tipps

Das Fernsehprogramm am Freitag

Praxis mit Meerblick: Geheimnisse Das Erste, 20.15

Franziska Hörisch. D 2024 TV-Familienfilm mit Tanja Wedhorn, Benjamin Grüter, Morgane Ferru.

Der Passfälscher

Maggie Peren. D/LUX 2022 Drama mit Louis Hofmann, Luna Wedler, Nina Gummich.

The Gentlemen

Guy Ritchie. GB/USA 2019 Actionfilm mit Matthew McConaughey, Charlie Hunnam, Henry Golding.

5.30 ZDF-Morgenmagazin 9.00 Tagesschau 14.00 Tagesschau 15.00 Tagesschau 16.00 Tagesschau 17.00 Tagesschau 18.00 Tagesschau 19.00 Tagesschau 20.00 Tagesschau

5.30 ZDF-Morgenmagazin. U.a.: Prozessaufakt gegen Reichsbürger – Gruppe um Prinz Reuß vor Gericht 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne. Magazin. U.a.: Welttag der Pressefreiheit: Infos von „Reporter ohne Grenzen“ 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Stuttgart. Taxi ins Jenseits 12.00 heute 12.10 ARD-Mittagsmagazin

7.55 Sturm der Liebe 8.45 In aller Fr. – Die jungen Ärzte 9.30 Fuchs und Gans 10.20 Nashorn & Co. 10.50 Brisant 11.20 Eisenbahnromantik 11.50 Verrückt nach Meer 12.40 ARD-Buffer. U.a.: Rezept: Gebratenes Doradenfilet auf Peperonata-Gemüse von Daniele Corona 13.25 Meister des Alltags 13.55 Gefragt – Gejagt

6.00 Dahoam is Dahoam 6.30 Sturm der Liebe 7.20 Tele-Gym 7.35 Panoramabilder 8.55 Tele-Gym 9.10 Dahoam is Dahoam 10.10 Elefant, Tiger & Co. 11.00 Panda, Gorilla & Co. 11.00 Nachtierhaus wird für die Tiere der Tag zur Nacht gemacht 11.50 Galapagos 12.35 Gefragt – Gejagt 13.20 Quizduell – Olymp

6.25 Sturm der Liebe 7.15 Rote Rosen 8.05 Sturm der Liebe 8.55 In aller Fr. – Die jungen Ärzte 9.45 Quizduell – Olymp. Show 10.35 Elefant, Tiger & Co. 10.58 MDR aktuell 11.00 In aller Fr. auf Irrwegen / Streng gehütete Geheimnisse. Arztserie 12.30 Väter allein zu Haus: Mark. – TV-Komödie, D 2019. Mit David Rott 13.58 aktuell

5.15 Auf Streife 5.30 SAT.1-Frühstücksfernsehen. Magazin Zu Gast: Bärbel Schäfer, Marcus Werner, Marie Helmschmid 10.00 Auf Streife. Doku-Soap. Andenken aus dem Jenseits / Der Date-Abzocker / Junge im Pyjama sucht Wache auf 13.00 Auf Streife – Die Spezialisten. Doku-Soap. Krusten niemals kratzen

6.00 Punkt 6 7.00 Punkt 7 8.00 Punkt 8 9.00 GZSZ. Flurfunk 9.30 Unter uns 10.00 Ulrich Wetzel – Das Strafgericht. Doku-Soap. Hat Kundin Hand einer Goldschmiedin in Goldwache gesteckt? 11.00 Barbara Salesch – Das Strafgericht. Doku-Soap. Grill im Wohnzimmer: Anwohner knapp dem Tod entkommen! 12.00 Punkt 12

6.55 Fresh off the Boat 7.50 The Big Bang Theory 9.05 The Goldbergs. Comedyserie 11.25 Scrubs. Unsere Höllenwoche / Unsere Fahrkünste / Unser Dankeschön / Mein erster Tag / Mein Mentor. Comedyserie. Mit Donald Faison 13.45 Modern Family. Paris / Spuds / Babyschritte / Das wird mir fehlen. Comedyserie

14.00 Tagesschau 14.10 Rote Rosen 15.00 Tagesschau 16.00 Sturm der Liebe 16.10 Tagesschau 16.10 Frag mich was Leichteres! Show 17.00 Tagesschau 17.15 Brisant Magazin 18.00 Wer weiß denn sowas? 18.50 Quizduell-Olymp 19.45 Sportschau 19.45 Wetter / Wirtschaft 20.00 Tagesschau

14.00 heute Nachrichten 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares Magazin 16.00 heute – in Europa 16.10 Die Rosenheim-Cops Tod einer Heuschrecke 17.00 heute Nachrichten 17.10 hallo deutschland 18.00 SOKO Wien Wien sehen und sterben 19.00 heute / Wetter 19.25 Bettys Diagnose Gefunden. Serie

14.40 Nashorn, Zebra & Co. Einfach supersüß 15.10 Elefant, Tiger & Co. 16.00 SWR Aktuell BW 16.05 Kaffee oder Tee U.a.: Florale Mai-Dekoration 17.00 SWR Aktuell BW 17.05 Kaffee oder Tee Mag. U.a.: Backen: Viktoriatorte aus Eberbach 18.00 SWR Aktuell BW 18.15 Landesschau B-W 19.30 SWR Aktuell BW 20.00 Tagesschau

14.10 aktiv und gesund 14.40 Am Kap der wilden Tiere Dokureihe 15.30 Schnittpunkt Magazin 16.00 BR24 Nachrichten 16.15 Wir in Bayern 17.30 Frankenschau aktuell 18.00 Abendschau – Das bewegt Bayern heute 18.30 BR24 Nachrichten 19.00 Unser Land 19.30 Landgasthäuser am Jakobsweg Reihe 20.00 Tagesschau

14.00 MDR um 2 14.25 Elefant, Tiger & Co. Reihe. Grasegflüster 15.15 Gefragt – Gejagt 16.00 MDR um 4 17.45 MDR aktuell 18.05 Wetter für 3 18.10 Brisant Magazin 18.54 Sandmännchen 19.00 Regional 19.30 MDR aktuell 19.50 Elefant, Tiger & Co. Reportagereihe. Geschichten aus dem Leipziger Zoo

14.00 Auf Streife – Die Spezialisten Doku-Soap. Stimme aus dem Dunkeln / Crashkids. Ein Mann findet seinen Kumpel schwer verletzt im Keller vor. 16.00 Unser Leben, unser Geld Doku-Soap 17.00 Notruf Reportagereihe. Mod.: Bärbel Schäfer 19.00 Das Küstenrevier Dick und tot. Krimiserie 19.45 SAT.1: newstime

15.00 Barbara Salesch – Das Strafgericht 16.00 Verklag mich doch! Doku-Soap. Vermeintlicher Autodiebstahl bringt dunkles Geheimnis ans Licht 17.00 Unter uns Daily Soap 18.00 Explosiv Magazin 18.30 Exklusiv Magazin 18.45 Aktuell / Wetter 19.05 Alles was zählt Soap 19.40 GZSZ Ungewohnt

15.35 The Big Bang Theory Der Kampf der Bieneköniginnen / Der Wolowitz-Koeffizient / Die Las-Vegas-Kur. Comedyserie Mit Johnny Galecki 17.00 taff Magazin 18.00 ProSieben.newstime 18.10 Die Simpsons Barthold / Conrad Zeichentrickserie 19.05 Galileo Magazin Warum baut China eine Stadt in Laos?

11.10 CSI: Miami 13.55 vox nachrichten 14.00 Guidos Deko Queen 15.00 Shopping Queen 16.00 Die Dekopropolis – Die schönste Idee für jedes Budget 17.00 Zwischen Tüll und Tränen. Doku-Soap 18.00 First Dates 19.00 Das perfekte Dinner 20.15 Volle Kraft voraus – Die Kreuzfahrt-Doku 22.15 Goodbye Deutschland! Die Auswanderer. Doku-Soap. Alles Liebe, oder was? 0.25 vox nachrichten

5.45 Elementary 10.15 MacGyver 14.50 Castle. Vampir Wochenende. Krimiserie 15.50 newstime 16.00 Castle. Berühmte letzte Worte. Krimiserie 16.55 Abenteuer Leben täglich 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal. Reportagereihe. „Restaurant URIG“, Kerken 18.55 Achtung Kontrolle! 20.15 Navy CIS: L.A. Höchste Zeit / Liebe ist tödlich / Superdollar / Hannas Hausregeln. Krimiserie 0.15 Criminal Minds

14.30 Liebling, lass die Hühner frei. TV-Komödie, D 2017 16.00 hallo hessen / hessenschau 17.55 hessenschau Sport 18.00 Maintower 18.25 Brisant 18.45 Die Ratgeber 19.15 alle wetter 19.30 hessenschau 19.58 wetter 20.00 Tagesschau 20.15 Salut Paris! Zwischen Eiffelturm und Biensstock 21.00 Die Provence mit allen Sinnen erleben – Lavendel, Licht und Lebensart 21.45 hessenschau 22.00 3 nach 9 0.00 Verurteilt!

14.15 Ein Geheimnis. Kriegsdrama, F 2007 16.55 Sundarban, im Reich der Königstiger 17.50 Das Gesetz der Löwen 18.35 Der Schnabellier-Schutzengel 19.20 Journal 19.40 Polens Staatsfernsehen wird unabhängig werden 20.15 Der Passfälscher The Who – Die explosive Geschichte einer Band 23.00 The Who – Live in Hyde Park 0.00 Frauen der NS-Zeit. Dokumentarfilm, F 2020

13.20 Maremma – Italiens wilde Schönheit 14.05 Faszinierende Erde 18.30 nuno 19.00 heute / Wetter 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagess. 20.15 Die Freibadclique. TV-Drama, D/CZ 2018. Mit Jonathan Berlin, Andreas Warmbrunn, Theo Trebs. Regie: Friedemann Fromm 22.00 ZIB 2 22.25 Hangman – Spiel mit dem Tod. Thriller, USA 2017. Mit Al Pacino, Karl Urban, Brittany Snow. Regie: Johnny Martin 23.55 10vor10 0.25 extra 3

14.10 Schloss Einstein t 15.00 ECHT friends 15.25 Ninja Nanny 15.50 Power Sisters 16.25 H2O 16.50 Zoom 17.15 Das Dschungelbuch 17.45 Tib und Tumtum 18.10 Mama Fuchs und Papa Dachs 18.35 Meine Freundin Conni 18.47 Baumhaus 18.50 Sandmann 19.00 Arthur und die Freunde der Tafelrunde 19.25 logo! 19.30 Die beste Klasse Deutschlands 2024 – Frühjahr 20.00 Völlig meshuggen?!

5.10 Der Trödeltrupp 10.00 Frauentausch 13.55 Von Hecke zu Hecke – Bunte Beutegeschichten 16.00 News / Wetter 16.05 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken 18.05 Köln 50667 19.05 Berlin – Tag & Nacht 20.15 Die Liga der außergewöhnlichen Gentlemen. Abenteuerfilm, USA/D/CZ/GB 2003. Mit Sean Connery 22.25 The Gentlemen. Actionfilm, GB/USA 2019 0.45 * Bushwick. Actionfilm, USA 2017

11.30 Bares für Rares 12.20 Death in Paradise 14.05 The Rookie 15.30 Death in Paradise 17.15 The Rookie. Undercover / Under Druck 18.35 Duell der Gartenprofis – Lieblingsgärten 19.20 Bares für Rares 20.15 Death in Paradise. Enttarnt / Musik im Blut. Krimiserie 22.00 Art of Crime. Ein verletzter Mann / Ein verletzter Mann. Krimiserie 23.40 Ich dich auch!. Das May-Fest. Comedyserie 0.05 heute-show

Das tägliche Kreuzworträtsel

ugs.: Navigationsgerät	Radaufhängung	Geschmacksrichtung bei Eis	Bundesland Österreichs	Pflanzenkeimzelle	Erdart, Baumaterial	eingedickter Saft	Gruppe von Vögeln	Täuschung, Blendwerk	Kurzw.: Untergrundbahn	franz.: nach Art von (2 Wörter)	Arbeitsniederlegung	Farbnuance
			Mittel-europäer			Abk.: Central Standard Time		Pflanzenfaser				
Schiffsladung				nordischer Riesenhirsch			Bauwerk in Venedig (...brücke)					
e. Spezialgebiet der Medizin (Abk.)			fast völlige Stille	Verkaufsstand		Kurzwort für Aluminium		Nierenausscheidung	digitale Post			
Wortteil				in höherem Grade			Erbgut-träger in den Chromosomen		gefellener weibl. Star			edle Blume
		elegant, modisch					dichter Baumwollstoff		persönl. Fürwort/ 2. Person, 3. Fall			
Abk.: Telefon	elektr. Bauelement/Kf. Bindewort						Abzugs-kanal für Abwasser		Hindernis beim Springreiten		Atmungsorgan der Fische	
Anstrengung	Sport-ruderboot		frühere Überseebesitzung									
Schiffsstückwerk							Hieb-, Stich-waffe	Abk.: Akku-sativ		vorderster Teil des Schriftes		frz. Mehrzahl-artikel
bayer., österr.: Männlein	süd-amerik. Riesenschlange		drei Ge-schwister (Mehrlings-geburt)									
							das Innere eines Brotes					
römischer Kaiser (54-68)			Rennschlitzen	schwarzer Vogel	kleine Gaststätte	altes Gewicht	Scherz, Spaß		Halbton unter G			
			eine Ware bestellen	altgriech. Stadt								
in dieser, in diesem	afrika-nisches Furnierholz				Sülze		gego-renes Milchgetränk					
				Pyrenäenbewohner	euras. Gebirge							
Fußball: aus der Luft (engl.)	Abk.: anwesend		Meeres-ufer				begleit-ter Anhänger (engl.)					
franz.: tanzen						ugs.: Stoß, Hieb						
			Staat in Südwestafrika									
Schräglage, Neigung	Gerät zum Fächeln				Nuss-inneres							

– Tickets
– Bücher
– Leserreisen

www.lesershop-online.de

Freies Wort Südthüringer Zeitung Meininger Tageblatt

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

■ ■ ■ ■ ■ G ■ ■ ■ ■ ■ D ■ ■ ■ ■ ■
 Z A P P L E R ■ O B E R S ■ B H K W
 B O L A ■ E S P E R M A E N E
 B L U M I G ■ P L E I T E ■ F E H
 P R O S A ■ E K E L ■ G E M U E S E
 ■ U P ■ ■ ■ ■ ■ R O M ■ S ■ ■
 ■ C L O G ■ ■ ■ ■ ■ H I E B
 C H I L I ■ ■ ■ ■ ■ R E N T E
 ■ V E ■ ■ ■ ■ ■ V E R S E I
 T R A B ■ ■ ■ ■ ■ A N D R E A
 R E B E ■ ■ ■ ■ ■ A N D R E A
 T U E L L ■ ■ ■ ■ ■ E A L B
 ■ ■ ■ ■ ■ G A ■ ■ ■ ■ ■ G R O T T E
 B A U J A H R ■ L I L
 S E N F T ■ A E T N A
 ■ D S I T Z ■ I S S
 K O S A K ■ I L S ■ A
 O R A N Z E I T I G
 K R A K A U ■ Z I N N
 S A T T ■ G R A N N E

SUDOKU

		8	7					
	2	4	9	6				
6		5	1		7			
5	2	7			4	3	1	
1	8	9			2	6	7	
	3		6	8		2		
		6	2	3	7			
		7		5				

- Die Spielregeln:**
- Füllen Sie das Rätsel mit den Zahlen 1 bis 9.
 - In jeder Zeile und Spalte darf jede Zahl nur einmal vorkommen.
 - Zudem kommt auch in jedem 3x3-Feld jede Zahl nur einmal vor.
 - Dopplungen sind nicht erlaubt.

Auflösung

9	6	8	5	7	7	8	1	2
8	5	7	3	1	2	9	6	4
4	2	1	8	6	9	5	3	7
7	9	2	4	9	8	6	8	1
6	8	5	2	7	1	3	4	9
1	3	4	9	8	6	7	2	5
3	7	8	1	2	9	4	9	6
1	5	9	6	3	4	2	7	8
2	4	2	6	7	8	1	5	3

Gartenmöbel zum Entspannen



Ausgiebiges Relaxen an der frischen Luft wird mit dem Teakessel Adirondack Montreal zu einem besonders entspannten Vergnügen. Aus robustem Teak-Holz gefertigt, besticht dieses edle Outdoor-Möbel durch eine langlebige Qualität, ist witterungsbeständig und verstrahlt eine natürliche Wirkung mit extravaganter Flair.

- Vollholz, Teak
- robust & witterungsbeständig
- vielseitig kombinierbar
- 2-teiliger Deckchair
- Fußteil einzeln stellbar
- versandkostenfreie Lieferung

229,00 €

Diese und weitere Möbel für Ihren Garten finden Sie online unter www.lesershop-online.de

[Meininger Tageblatt](#)

[Südthüringer Zeitung](#)

[Freies Wort](#)

Die Zeitungsanzeige.

Der Schlüssel zum Erfolg.

Besondere Motive für besondere Anlässe

Ob als Geschenk oder für Sie persönlich – für jeden Anlass haben wir genau die passende, einzigartige Medaille für Sie. Eine individuelle Gravur macht Ihre Medaille zu einem absoluten Highlight. Wählen Sie Ihren Wunschtaler versilbert oder vergoldet.

Motiv „Für Verliebte“



Motiv „Zur Hochzeit“



Motiv „Alles Gute“



Motiv „Zur Geburt“



Motiv „Taufe“



Motiv „Abi“



Motiv „Schulanfang“



Motiv „Kommunion“



Motiv „Konfirmation“



Medaille mit individueller Gravur, max. 26 Zeichen, in 3 möglichen Schriftarten.
 Material: Messing, versilbert oder vergoldet, Größe 40 mm, Ausführung Spiegelglanz, inkl. Kunststoffetui und Runddose.
 Lieferzeit innerhalb 14 Tage.
 Die Medaillen sind vom Umtausch und der Rücknahme ausgeschlossen.



je 29,90 €

zzgl. 7,99 € versicherter Versand

In unseren Geschäftsstellen Suhl und Meiningen oder online unter www.lesershop-online.de

[Meininger Tageblatt](#)

[Südthüringer Zeitung](#)

[Freies Wort](#)



Loblied auf ein starkes Gefühl

Mit der „Ode an die Freude“ schrieb Ludwig van Beethoven einen Hit. Diese Melodie war vor 200 Jahren zum ersten Mal zu hören.

In der Stadt Hennef findet sich ein Kunstwerk an einer Hauswand. Das ist ein Kunstwerk mit dem Gesicht des Komponisten Ludwig van Beethoven. Foto: dpa/Claudia Irle-Utsch

Von Claudia Irle-Utsch

Die Bühne ist ein Balkon. Theresa, Hannes und Vater Olaf sind bereit für ihr kleines Konzert unter freiem Himmel. Das Publikum ist die Nachbarschaft. Überall in Deutschland musizieren Menschen an diesem Abend im März des Jahres 2020 an der frischen Luft. Alle spielen zur gleichen Zeit dasselbe Stück: die „Ode an die Freude“ von Ludwig van Beethoven.

Diesen Hit aus dem Jahr 1824 hatte auch die Familie Roth aus Siegen eingeübt. Theresa auf dem Saxofon, Hannes auf der Tuba und Olaf auf der Querflöte. „Als wir fertig waren, hörten wir viele Leute klatschen. Das kam wie aus dem Nichts“, erinnert sich Hannes. „Ich fand’s sehr cool“, sagt seine Schwester. Beide finden, dass da-

mals „eine komische Zeit“ war. Gerade hatten Wissenschaftler das Coronavirus auch in Deutschland entdeckt. Die Angst vor einer Ansteckung war groß. Deshalb sollten alle möglichst zu Hause bleiben. Musikalische Mutmacher wie diese gemeinsam gespielte Musik von Beethoven sollte die Menschen erfreuen. Und das kann „Ode an die Freude“ gut.

Der berühmte Komponist vertonte für sein letztes großes Werk ein Gedicht von Friedrich Schiller. „An die Freude“ ist ein Loblied auf ein starkes Gefühl, die Freude. Der Dichter nannte sie „Götterfunken“. Wenn dieser Funke entfacht wird, können alle Menschen Freunde, also „Brüder“ werden. Diese Idee war damals neu und missfiel den Mächtigen. Der Kaiser und die Könige fürchteten, ihre Macht zu verlieren.

Ludwig van Beethoven bewunderte den mutigen Dichter Schiller. Er fand den Text so gut, dass er nach jahrelangem Überlegen eine Musik dazu schrieb, die alle Menschen leicht mitsingen können. Sie ist erst ganz am Ende eines längeren Musikstücks von ihm zu hören: seiner neunten Sinfonie. Dann jubelt ein ganzes Orchester mitsamt

einem Chor. „Die Musik erzählt davon, wie aus dem Chaos, also einem totalen Durcheinander, aus dem Nichts, aus der Dunkelheit etwas Gutes und Großartiges entstehen kann“, erklärt der Dirigent Dirk Kaftan.

Es geht darum zu zeigen, wie Menschlichkeit leben und überleben kann. „Allerdings hat sich bis heute die Sehnsucht nach einem friedlichen Miteinander leider nicht erfüllt“, sagt der Dirigent. „Diese Sehnsucht ist immer noch eine Vision oder ein Traum.“

Zum ersten Mal war Beethovens „Neunte“ am 7. Mai 1824 in der Stadt Wien in Österreich zu hören. Es gab begeisterten Applaus. Davon bekam der Komponist aber kaum etwas mit. Denn Beethoven war fast taub. dpa

Eine Melodie für Europa

Die „Ode an die Freude“ ist die Hymne der Europäischen Union, kurz EU. Die Europäische Union ist ein Bündnis von 27 Staaten Europas. Auch die Bundesrepublik Deutschland gehört dazu. Eigentlich hat jedes Land seine eigene Hymne. Die „Ode an die Freude“ von Ludwig van Beethoven wird aber immer dann gespielt, wenn eine Veranstaltung alle Länder der Europäischen Union betrifft. Es soll ein hörbares Zeichen für den Zusammenhalt sein. Im Jahr 1985 haben sich die Regierungen der EU-Länder für diese Hymne entschieden. Ohne Worte unterstreicht sie, was im Miteinander wichtig sein soll: Freiheit, Frieden und Mitmenschlichkeit. dpa

Schlaumeier
Wusstest du, dass ... ???

...die „Ode an die Freude“ bei drei Olympischen Spielen die Hymne des deutschen Olympia-Teams war?

Von 1949 bis 1990 gab es zwei deutsche Staaten, die Bundesrepublik im Westen und die DDR im Osten Deutschlands. Das war eine Folge des Zweiten Weltkriegs. Die Regierungen hatten vollkommen verschiedene Ansichten. Trotzdem gelang es, für die Olympischen Spiele eine gesamtdeutsche Mannschaft zusammenzustellen. Diese brauchte allerdings auch eine gemeinsame Hymne. Die Verantwortlichen fanden für die Wettkämpfe der Jahre 1956, 1960 und 1964 eine Lösung: Sie einigten sich auf die „Ode an die Freude“ von Ludwig van Beethoven. dpa

Wetter



Buch-Tipp

Tief im Algenwald steht das Häuschen von Alga, der kleinen Wasserhexe. Hier lebt sie mit ihrem Hexenbesen Aquaxas, dem schlauen Tintenfisch Lexipus und vielen Nachbarn. In ihrem Garten hegt und pflegt sie magische Algensorten, aus denen sie Zaubersäfte braut. Doch als König Neptun sie an seinen Hof einlädt, um sie in den Kreis der berühmten Unterwasserhelfer aufzunehmen, ist es vorbei mit der Ruhe. Der Trubel hier gefällt Alga gar nicht! Ein Probeauftrag führt Alga zu den Dunkelfelsen, wo unbekannte Wesen herumspuken. Und auch wenn sie sich vorgenommen hat, den Auftrag extra schlecht auszuführen, damit sie bald wieder in den friedlichen Algenwald zurückkehren kann, ist ihre Neugier nun doch geweckt. Denn: Das große, weite Meer steckt voller Geheimnisse - und eines davon hütet Alga selbst. **Das Buch „Alga Wasserhexe - Zauberei im Algenwald“ ist im Arena-Verlag erschienen und für Kinder ab sieben Jahren geeignet. 144 Seiten. 15 Euro.**



Gruselige Überraschung auf der Baustelle



Unter einem alten Gästehaus in Düsseldorf lag ein Friedhof aus dem 18. Jahrhundert. Foto: dpa/Oliver Auster

Wahrscheinlich haben die Bauarbeiter einen richtigen Schreck bekommen. Denn wer erwartet schon, Skelette zu finden, wenn Arbeiten für ein neues Haus anstehen? Das ist aber in der Stadt Düsseldorf im Westen von Deutschland passiert. Vor einigen Monaten sollte dort ein Haus abgerissen werden. Dabei tauchten erste Knochen auf. Inzwischen ist klar: Vor mehreren Hundert Jahren gab es an der Stelle einen Friedhof. Nun arbeiten Fachleute für alte Funde dort. Schon 30 Gräber mit Skeletten haben sie gefunden. Die werden sorgsam untersucht und ausgegraben. Später bekommen sie einen neuen Platz auf einem Friedhof. dpa

Wir verbrauchen mehr, als die Erde hergibt

Unsere Erde ist riesengroß. Es gibt jede Menge Platz, viel Wasser, riesige Wälder und Felder. Fachleute sprechen auch von natürlichen Ressourcen. Das Problem ist: Die Menschen auf der Welt verbrauchen davon deutlich mehr, als die Natur hergibt und verkraftet. Darauf weisen Fachleute jedes Jahr hin. Außerdem geben sie für verschiedene Länder einen Erdüberlastungstag bekannt. In Deutschland wäre dieser Tag am gestrigen Donnerstag gewesen.

Was ist mit dem Erdüberlastungstag gemeint? Einfach gesagt: Würden alle Menschen so leben wie in Deutschland, wären die natürlichen Ressourcen auf der Welt für ein Jahr bereits an diesem Donnerstag aufgebraucht. In diesem Fall bräuchten wir eigentlich drei Erden, um alle Menschen zu versorgen. Dabei geht es nicht nur um Lebensmittel, sondern auch um Energie. Denn um Strom zu erzeugen, Auto zu fahren und in den Urlaub zu fliegen, nutzen wir die begrenzten Ressourcen der Erde und belasten die Natur.

Was wirkt sich besonders auf unseren Verbrauch aus?

Die Fachleute nennen an erster Stelle Fleisch und tierische Produkte, also zum Beispiel Milch und Käse. Das Problem ist: Die Tiere, die wir essen, brauchen Futter. Die Organisation Germanwatch berichtet: Mehr als die Hälfte des Getreides aus Deutschland landet in Futtertrögen. Zusätzlich werde tonnenweise Getreide aus anderen Ländern geliefert. Um Getreide anzubauen, braucht man riesige

Flächen. Und dafür werden zum Beispiel Wälder abgeholzt.

Was schlagen die Fachleute vor?

Die Umweltschützer vom Nabu sagen: „Weniger Fleisch oder der Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel können dabei helfen, den ökologischen Fußabdruck zu verringern.“ Mit dem Fußabdruck ist gemeint, was wir Menschen auf der Erde verbrauchen. Man könnte auch sagen, welche Spuren wir hinterlassen. dpa



Um Getreide für Tierfutter anzubauen, werden Regenwälder abgeholzt. Foto: dpa/Marcelo Sayao

Über 10000 Kubikmeter Schnee eingelagert

Wegen dauerhafter Plusgrade ist selbst in Oberhof ab Mitte Januar keine Kunstschneeproduktion mehr möglich ist. Dennoch ist ein Lager gut gefüllt und nun auch verhüllt. Neue Rollvliesmatten werden verwendet

Von Thomas Sprafke

OBERHOF. Nach dem Winter ist vor dem Winter. Was für die Athleten am Bundesstützpunkt in Oberhof gilt, gilt auch für die Macher und Organisatoren in der Thüringer Wintersportzentrale. In den vergangenen, vom Wetter her durchaus sehr wechselreichen Tagen mit Temperaturunterschieden bis zu 25 Grad standen sie vor einer jährlichen Herausforderung: Der Abdeckung des Schneedepots.

Eigentlich ja von zwei Schneedepots, die es rund um die WM-Wettkampfanlage am Grenzdler gibt. Allerdings war wegen des milden Winters ab Mitte Januar keine Schneeproduktion mehr möglich. „Wir haben uns mit Blick auf das Übersommern des Schnees folglich auch nur auf das Depot an der Skihalle konzentriert“, sagt Heiko Krause, Technischer Leiter des Thüringer Wintersportzentrums (TWZ), als Eigentümer und Betreiber der Oberhofer Sportstätten. Das neue Depot im hinteren Streckenbereich, das im Zuge der umfangreichen WM-Modernisierung geschaffen wurde, ist folglich leer.

Schlauchleitung direkt ins Depot

Immerhin: Über 10000 Kubikmeter Schnee konnten in den vergangenen Tagen eingesammelt werden. Dabei wurden zwei verschiedene Abdeckungsvarianten genutzt. Bei winterlichen Temperaturen und Schneetreiben rüsteten fleißige Helfer in der Vorwoche knapp die Hälfte des Depots in müßiger Detailarbeit standardmäßig mit Styroporplatten ein. Der andere Teil wurde Anfang dieser Woche mit neuen, modernen Rollvliesmatten versehen, die die Sonne besser absorbieren sollen. „Wir befinden uns beim Einlagern des Schnees immer in einer Weiterentwicklung und lassen verschiedene Erfahrungen einfließen“, so Heiko Krause.

Der Schnee stammt aus wenigen Restbeständen im Depot, aus der Skihalle und aus der neuen Schneeerzeugungshalle. Von hier wird der Kunstschnee mittlerweile direkt über eine Schlauchleitung ins Depot transportiert. Und: Der unerwartete Wintereinbruch in der vergangenen Woche kam fraglos



Herkömmlich: Mit Styroporplatten wird ein Teil des Schneedepots im Schneetreiben per Handarbeit abgedeckt.

Fotos (2): Gerhard König



Neu: Mit modernen Vliesbahnen wird der Rest des Depots wenige Tage später akkurat verhüllt.

nicht ungelegen. Der aufs Depot gefallene Neuschnee von rund 20 Zentimetern wurde natürlich miteingelagert. Ein weiteres Minidepot mit einem Volumen von knapp 2000 Kubikmetern befindet sich am Auslauf der Schanzen im Kanzlersgrund.

„In trauriger Gesellschaft“

Für die Absicherung einer Großveranstaltung wie den jährlichen Biathlon-Weltcup sind rund 20000 Kubikmeter Schnee nötig,

der Biathlon-Weltverband IBU fordert sogar einen weit größeren Vorrat.

„Wir hoffen natürlich auf einen pünktlichen Winterbeginn und Frost, um im Vorfeld des Biathlon-Weltcups neuen Kunstschnee erzeugen zu können“, sagt Heiko Krause. Bezüglich der Schneeproduktion in diesem Winter und der Einlagerung sei man „in trauriger Gesellschaft“ mit anderen Standorten in Deutschland und Mitteleuropa, ordnet der TWZ-Mitarbeiter ein.

Biathlon-Weltcup 2025, Zeitplan

Donnerstag, 14.20 Uhr: Sprint Frauen

Freitag, 14.20 Uhr: Sprint Männer

Samstag, 12.30 Uhr: Verfolgung Frauen;
14.45 Uhr: Verfolgung Männer

Sonntag, 12.30 Uhr: Mixed Staffel; 14.30 Uhr: Single Mixed Staffel

Tischtennis-Playoffs beginnen am 20. Mai

BAD KÖNIGSHOFEN. Thüringens Aushängeschild in Sachen Tischtennis, der Post SV Mühlhausen, hat den Einzug in die Playoffs der Bundesliga der Männer in dieser Saison haarscharf verpasst. Dafür konnte sich eine Mannschaft aus Unterfranken als Bundesligadritter die Startberechtigung für die Platzierungsspiele sichern – und im Halbfinale bekommt es der TSV Bad Königshofen nun mit Borussia Düsseldorf zu tun, dem Klub der Tischtennis-Asse Timo Boll und Dang Qiu.

In der Best-of-three-Serie sind zwei Siege nötig, um das Finale zu erreichen. Das Team aus Bad Königshofen hat am 20. Mai (16 Uhr) zunächst Heimrecht, drei Tage später steigt das Duell bei den Rheinländern. Sollte eine dritte Partie nötig sein, würde diese am 26. Mai um 13 Uhr in Düsseldorf beginnen.

Im zweiten Semifinale treffen der 1. FC Saarbrücken und der SV Werder Bremen aufeinander. Hier beginnt die Serie am 23. Mai und endet spätestens am 4. Juni. Favoriten auf den Finaleinzug sind die Teams aus Saarbrücken und Düsseldorf. rd

Bulls spielen um den Europacup

ELXLBEN. Die Thuringia Bulls gehen Ende dieser Woche bei der Finalrunde im Champions Cup an den Start. Die Rollstuhlbasketballer aus Elxleben bei Erfurt treffen am Freitag im Halbfinale auf ihren Bundesliga-Rivalen RSV Lahn-Dill Wetzlar, das zweite Semifinale zwischen Turniergegastgeber Amiab Albacete und lUnion Madrid wird eine rein spanische Angelegenheit. Die Platzierungsspiele sind für Samstag angesetzt. rd

VfB Suhl: Zuspielderin kehrt aus Straubing zurück

SUHL. Volleyball-Bundesligist VfB Suhl setzt auf der Zuspielderinnen für die nächste Saison neben dem belgischen Neuzugang Lara Nagels auf ein bekanntes deutsches Gesicht: Die 26-jährige Yina Liu kehrt nach einer Spielzeit, die sie in der 2. Bundesliga Pro bei NawaRo Straubing absolvierte, wieder zum Erstligisten an den Rennsteig zurück.

„Als der Anruf von Suhl kam, wusste ich, dass meine Entscheidung gefallen war. Nach dem Abschluss der Saison 2022/23 fühlte es sich unvollständig an, den Verein zu verlassen, da ich spürte, dass noch Raum für meine

persönliche Entwicklung vorhanden war“, berichtet die in Moers geborene Spielerin. „Ich bin mit dem Verein vertraut und schätze den starken Zusammenhalt sowie die professionelle Arbeit und Atmosphäre sehr. Die Verbundenheit zur Stadt und den Fans ist ebenfalls etwas, das mir besonders am Herzen liegt. Das Vertrauen und die erneute Chance,



Yina Liu.
Foto: FTSV Straubing

Teil dieses Teams zu sein, bedeuten mir daher außerordentlich viel.“

Mit dem VfB bestritt Yina Liu ihre erste Profisaison. Nach dem Wechsel von Borken in den Thüringer Wald wurde sie durch eine längere Verletzung ausgebremst, sodass sie erst Mitte Dezember 2022 aktiv ins Geschehen eingreifen konnte. Zusammen mit ihrer kurzfristig als Interimslösung verpflichteten Schwester Jenni und ab Januar 2023 als Zuspielduo mit Jena Ewert trug sie im Europacup und der Liga zu einer bemerkenswert erfolgreichen Saison der Wölfinnen bei. rd

„Magische Nacht“ in Magdeburg

Der SC Magdeburg erreicht in einem Siebenmeter-Drama das Final Four der Champions League – nun winkt gar das Triple.

MAGDEBURG. Die Magdeburger Spieler stürmten auf ihre Siebenmeter-Helden Omar Ingi Magnusson und Sergej Hernandez zu, dann posierten die Königsklassen-Experten in der explodierenden Getec Arena mit ihrem goldenen Ticket fürs Handball-Mekka Köln. Nach dem Happy End im nervenzerfetzenden Drama gegen KS Kielce um Nationalkeeper Andreas Wolff lebt nicht nur der Traum von der ersten deutschen Titelverteidigung in der Champions League, es winkt gar das Triple.

„Das wäre Wahnsinn“, frohlockte Trainer Bennet Wiegert im MDR – und trat doch sogleich auf die Euphoriebremse: „Daran glaube ich gerade noch nicht.“ Einfangen konnte er seine euphorisierten Spieler an diesem magischen Abend allerdings nicht. „Es war ein unglaubliches Spiel, ich denke, es war

vielleicht unser bestes Spiel in dieser Halle überhaupt“, schwärmte Rückraumspieler Felix Claar bei Dyn. Dies sei „eine Inspiration“ für die Zukunft.

Als Pokalsieger stehen die Magdeburger schon fest, beim Final Four der Königsklasse (8./9. Juni) in Köln sind sie nun ebenfalls dabei – und in der Liga stehen alle Zeichen auf dem Meister, aber wir sind punktgleich mit Berlin und haben keine vier Punkte Vorsprung“, warnte Wiegert. Der Titel in der Bundesliga werde noch „harte Arbeit“, auch wenn der SCM zwei Nachholspiele in der Hinterhand habe.

Harte Arbeit war auch der Triumph im Viertelfinale der Champions League nach der knappen Niederlage im Hinspiel. „Man denkt, man hat alle Situationen im Sport er-



Völlig losgelöst: Die SCM-Spieler feiern den Sieg im Siebenmeter-Krimi. Foto:imago/Jan Hübner

lebt. Aber diesmal kann ich nicht die richtigen Worte finden“, sagte Wiegert völlig durchgeschwitzt: „Das war so emotional, eine Achterbahnfahrt mit Höhen und Tiefen.“ Zum Ende der regulären Spielzeit lag

Sportvorschau

FUßBALL

2. Bundesliga, Frauen
Sonntag, 11 Uhr: FSV Gütersloh – FC Carl Zeiss Jena

Regionalliga Nordost
Freitag, 19 Uhr: Hertha BSC II – FC Rot-Weiß Erfurt, FC Eintracht Sondershausen – Wacker Nordhausen, Union Mühlhausen – FSV Schleiz, FC Fahner Höhe – Thüringen Weida; **15 Uhr:** SC Heiligenstadt – FSV Ohratal, FC Eichsfeld – FC Saalfeld, FC Schweina-Gumpelstadt – Preußen Bad Langensalza

Oberliga Süd
Freitag, 19 Uhr: VfB Auerbach – SV Arnstadt
Sonntag, 14 Uhr: Einheit Rudolstadt – Germ. Halberstadt

Thüringenliga
Freitag, 18.30 Uhr: SV BW Neustadt/Orla – Wismut Gera
Samstag, 13 Uhr: Schott Jena – SpVgg Geratal; **14 Uhr:** Eintracht Sondershausen – Wacker Nordhausen, Union Mühlhausen – FSV Schleiz, FC Fahner Höhe – Thüringen Weida; **15 Uhr:** SC Heiligenstadt – FSV Ohratal, FC Eichsfeld – FC Saalfeld, FC Schweina-Gumpelstadt – Preußen Bad Langensalza

Landesklasse, Staffel 3
Freitag, 18 Uhr: SV GW Gospenroda – VfL Meiningen
Samstag, 15 Uhr: SV Steinach – Suhler SV, FC Sonneberg – FSV Waltershausen, SpVgg Siebleben – Wacker Bad Salzungen, SV Walldorf – FC Barchfeld
Sonntag, 15 Uhr: SV Borsch – Wacker Gotha, Erlauer SV – Eintr. Hildburghausen, Herpfer SV – FC Steinbach-Hallenberg

HANDBALL

Bundesliga, Frauen
Samstag, 19 Uhr: HSG Bad Wildungen – Thüringer HC

Bundesliga, Männer
Freitag, 20 Uhr: HBW Balingen-Weilstetten – ThSV Eisenach

BASKETBALL

Rollstuhlbasketball, Champions Cup, Finalrunde
Freitag, 16 Uhr: Thuringia Bulls – RSV Lahn-Dill Wetzlar
Samstag, 16 Uhr: Spiel um Platz 3; **18.30 Uhr:** Finale

2. Bundesliga, Pro A, Playoff-Viertelfinale, 1./2. Spiel
Freitag, 19.30 Uhr: Skyliners Frankfurt – Medipolis Jena
Sonntag, 16.30 Uhr: Medipolis Jena – Skyliners Frankfurt

RADSPORT

Freitag, 18 Uhr: Steher-Grand Prix, in Erfurt

SPORTSCHIEßEN

Samstag, 9 Uhr: Landesmeisterschaft Luftdruck, in Suhl

JUDO

Samstag/Sonntag: Messe-Cup/ega-Pokal, in Erfurt

PFERDESPORT

Samstag/Sonntag: Reit- und Springturnier, in Ludwigshof
Sonntag: Fahrtturnier, auf Gut Buchenhof

LEICHTATHLETIK

Samstag, 7 Uhr: Schiller-Staffellauf, in Rudolstadt; **10 Uhr:** Frühjahrssportfest, in Ohrdruf
Sonntag, 9 Uhr: Landesmeisterschaft Langstaffeln U14/U16, in Eisenach

Drei Kandidaten für Biathlon-WM

OBERHOF. Norwegens Hauptstadt Oslo, das österreichische Hochfilzen und Kontiolahti in Finnland bewerben sich um die Austragung der Biathlon-Weltmeisterschaften 2028 und 2029. Wie der Weltverband IBU mitteilte, beginnt für die drei Kandidaten nun ein Bewertungsprozess inklusive eines Besuchs einer Kommission. Bereits beim Verbandskongress vom 26. bis 29. September in Belgrad wird entschieden, wer die jeweiligen Welttitelkämpfe veranstalten darf.

In Kontiolahti hatte es zuletzt 2015 eine WM gegeben, Oslo war 2016 und Hochfilzen 2017 letztmals an der Reihe. Die bislang letzte WM in Deutschland fand im vergangenen Jahr in Oberhof statt. Wann sich der Deutsche Skiverband wieder um den Saisonhöhepunkt bewerben wird, ist derzeit unklar. Im kommenden Winter findet die WM erstmals in Lenzerheide in der Schweiz statt, nach den Olympischen Winterspielen 2026 in Italien geht es ein Jahr später zur WM-Premiere nach Otepää in Estland. dpa/rd

Angemerkt

Farce

Zur längst peinlichen Trainersuche beim FC Bayern.

Von Thomas Häberlein

Die Suche läuft nun schon mehr als zwei Monate, genau genommen seit dem 21. Februar. Also jenem Tag, an dem der FC Bayern und Trainer Thomas Tuchel in einer gemeinsamen Erklärung wissen ließen, die Zusammenarbeit nach dem Ende dieser Saison nicht fortsetzen zu wollen.

Tatsächlich trägt die Suche nach einem Nachfolger für Tuchel mittlerweile die Züge einer Farce. Drei Trainer, die der offiziell seit 1. März tätige Sportvorstand Max Eberl als mögliche Nachfolger in Betracht gezogen hatte, haben nun bereits abgesagt. Es wird zunehmend lächerlich.

Von den drei Watschn, die sich der FC Bayern nun eingefangen hat, müsste den Verantwortlichen längst der Schädel brummen. Ob sie klüger werden, wenn der Schmerz nachgelassen hat? Wohl nicht. Dabei wäre es längst an der Zeit, dass sich die Chefs, die heimlichen eingeschlossen, mal selbst hinterfragen.

Tatsache ist: Seit dem Abschied von Pep Guardiola 2016 hat der FC Bayern nun bald den siebten Trainer verschlissen. Das zeugt nicht von der Weitsicht und der Geduld, wie sie etwa Jürgen Klopp beim FC Liverpool, Mikel Arteta beim FC Arsenal oder Carlo Ancelotti bei Real Madrid genossen und genießen.

Wer zum atemlosen FC Bayern geht, der ramponiert sich aller Voraussicht nach seinen Ruf, weil ihm trotz gegenteiliger Zusagen die Chance verwehrt wird, etwas aufzubauen. Das ahnt Xabi Alonso, das weiß Julian Nagelsmann, das ist ganz sicher auch Ralf Rangnick nicht entgangen.

Max Eberl kann das alles gar nicht gefallen. Er muss jetzt ausbaden, was beim FC Bayern seit Jahren schief läuft. Und was nicht zuletzt der nach wie vor mächtigste Mann des Klubs zu verantworten hat: Uli Hoenes.

Red Bull übernimmt deutsches Radteam Bora-hansgrohe

TURIN. Die Übernahme des deutschen Top-Radteams Bora-hansgrohe durch Red Bull ist perfekt. Ab dem Start der Tour de France am 29. Juni in Florenz wird der Rennstall dann unter dem Namen Red Bull-Bora-hansgrohe geführt und fährt weiterhin mit einer deutschen Lizenz. Der bisherige Teamchef Ralph Denk unterschrieb einen mehrjährigen Vertrag als CEO. Der Etat soll von bisher 25 Millionen auf etwa 45 Millionen Euro pro Jahr steigen. *dpa*

Bergischer HC geht gegen die Handball Bundesliga vor

KÖLN. Der abstiegsbedrohte Handball-Bundesligist Bergischer HC verlangt eine zügige Klärung der wirtschaftlichen Verhältnisse beim Ligarivalen HSV Hamburg – und zieht deswegen sogar gegen die Handball Bundesliga (HBL) vor Gericht. Der Tabellenvorletzte zweifelt an, dass der HSV die wirtschaftlichen Auflagen erfüllt. Damit sei ein fairer Konkurrenzkampf infrage gestellt. *sid*

Osnabrück gegen Schalke am 7. Mai auf St. Pauli

OSNABRÜCK. Das für Samstag geplante Zweitliga-Spiel zwischen dem VfL Osnabrück und Schalke 04 wird auf den kommenden Dienstag (18.30 Uhr) verlegt und im Millerntor-Stadion des FC St. Pauli ausgetragen. Die Verschiebung ist notwendig, weil die Stadt Osnabrück das Stadion an der Bremer Brücke aufgrund baulicher Mängel der Dachkonstruktion gesperrt hat. *dpa*

Namen & Zahlen

FUßBALL	
Europa League, Halbfinale, Hinspiel	
AS Rom – Bayer Leverkusen	
HANDBALL	
Champions League, Viertelfinale, Rückspiel	(Hin)
THW Kiel – Montpellier HB	(30:39)
Bundesliga, 31. Spieltag	
HSV Hamburg – Bergischer HC	
FERNSEHTIPPS	
11.00 – 14.00/15.15 – 18.30/19.45 – 23.00	Eurosport: Snooker, WM, Halbfinale, aus Sheffield/Großbritannien
17.45 – 20.30	Sky: Fußball, 2. Bundesliga: Hamburger SV – FC St. Pauli, Fortuna Düsseldorf – 1. FC Nürnberg
18.15 – 20.30	MagentaSport/Dazn: Fußball, Frauen, Bundesliga: VfL Wolfsburg – 1. FC Köln
20.00 – 23.00	Dazn: Fußball, Bundesliga: TSG Hoffenheim – RB Leipzig

Nächste Trainer-Abfuhr

Es schien fast alles klar mit Ralf Rangnick. Doch dann gibt auch der Trainer-Routinier dem FC Bayern einen Korb. Österreich jubelt – die blamierten Münchner dagegen haben jetzt ein großes Problem.

MÜNCHEN. Ja, will denn gar kein Coach mehr zum FC Bayern? Der deutsche Rekordmeister ist auf seiner Trainersuche ein weiteres Mal düpiert worden und hat auch Ralf Rangnick nicht nach München locken können. Der 65-Jährige zieht einen Verbleib als Teamchef von Österreichs Nationalmannschaft überraschend dem Job an der Säbener Straße vor.

Nach der Abfuhr aus Wien bleiben den Bayern langsam nur noch Kompromisskandidaten, die im Sommer die Nachfolge von Thomas Tuchel antreten sollen. Dabei war schon Rangnick nur die dritte Wahl beim langjährigen deutschen Fußball-Primus gewesen, wo die extrem zähe Trainersuche selbst den sportlichen Höhepunkt mit dem Champions-League-Halbfinale gegen Real Madrid überschattete.

„Ich bin mit vollem Herzen österreichischer Teamchef. Diese Aufgabe macht mir unglaublich viel Freude und ich bin fest entschlossen, unseren eingeschlagenen Weg erfolgreich weiterzugehen“, sagte Rangnick am Donnerstag in der Mitteilung des Österreichischen Fußball-Bunds (ÖFB). Wie die Deutsche Presse-Agentur erfuhr, sagte Rangnick den Bayern am Mittwochabend ab – dabei war noch zu Wochenbeginn eigentlich eine weitgehende Einigung erzielt worden. Die Verwirrung in München war entsprechend groß.

Volle Konzentration auf die EM

Voller Genugtuung verkündete indes der ÖFB, dass er seinen Erfolgscoach über die Europameisterschaft im Sommer hinaus behält – Rangnick hat in Österreich einen Vertrag bis zur WM 2026, sollte sich die Alpenrepublik dafür qualifizieren. „Wir sind extrem happy über seine Entscheidung. Wir haben verstanden, dass er zwei sehr attraktive Optionen hatte und haben ihm die Zeit gegeben, alles in Ruhe abzuwägen. Wir sind stolz, dass er sich für Österreich entschieden hat“, teilte ÖFB-Sportdirektor Peter Schöttel mit.

Der Stolz geht über den Verband hinaus. „JAAA! Ralf Rangnick bleibt unserem ÖFB-Team treu“, titelte die „Kronen“-Zeitung unmittelbar nach der Bekanntgabe. „Heute“ schrieb von einer „Fußball-Sensation“, und der „Kurier“ frohlockte: „Wenn das nicht ein Fußball-Märchen ist, was dann? Die Europameisterschaft kann jedenfalls kommen.“

In den vergangenen Tagen hatten die Bayern vergeblich versucht, den früheren Bundesligatrainer von Stuttgart, Hannover, Schalke, Hoffenheim und Leipzig zu überzeugen. Noch am Dienstagabend nach dem Champions-League-Spiel gegen Real Madrid (2:2) hatten die Münchner Vereinsbosse



Wien statt München: Ralf Rangnick bleibt österreichischer Nationaltrainer und hat mit seiner Absage den FC Bayern düpiert. Foto:imago/Armin Rauthner

optimistisch geklungen, von guten Verhandlungen gesprochen und eine Entscheidung Rangnicks in Kürze angedeutet. Einen Tag später folgte dann die Ernüchterung für die Trainersucher um Sportvorstand Max Eberl.

„Ich möchte ausdrücklich betonen, dass das keine Absage an den FC Bayern ist, sondern eine Entscheidung für meine Mannschaft und unsere gemeinsamen Ziele“, wurde Rangnick in der Mitteilung weiter zitiert. „Unsere volle Konzentration gilt der Europameisterschaft. Wir werden alles unternehmen, um dort so weit wie möglich zu kommen.“ Was letztlich den Ausschlag für die Entscheidung des Schwaben gab, darüber kann spekuliert werden. Zuletzt hatten einige Experten und Ex-Profis gezweifelt, ob Rangnick überhaupt zum FC Bayern passen würde. An der Säbener Straße reden neben den hauptamtlichen Bossen um Eberl, Vorstandschef Jan-Christian Dreesen und Sportdirektor Christoph Freund schließlich auch noch Granden wie Clubpatron Uli Hoenes oder Karl-Heinz Rummenigge als mächtige Aufsichtsräte mit.

In der vorigen Woche etwa hatte Hoenes auf einer Podiumsdiskussion bestätigt, dass die Münchner bei Rangnick erst anfragten, nachdem ihnen Leverkusens Meistercoach

Xabi Alonso und Bundestrainer Julian Nagelsmann abgesagt hatten. Deutlicher kann einem nicht vermittelt werden, dass man nur dritte Wahl ist. Als Hoenes zugleich den Noch-Trainer Thomas Tuchel hart kritisierte und trotz des folgenden Aufbruchs unterstrich, „wild entschlossen“ auch in Zukunft seine Meinung sagen zu wollen, bekam auch Rangnick einen Vorgeschmack auf die zu erwartenden Arbeitsbedingungen in München.

Und wer ist jetzt die D-Lösung?

Nach den Absagen von Alonso, Nagelsmann und Rangnick dürften jetzt wieder Kandidaten in den Fokus rücken, die zuletzt eigentlich schon abgeschrieben schienen. Unter ihnen war etwa Roberto De Zerbi vom englischen Verein Brighton & Hove Albion, Ex-Weltfußballer Zinedine Zidane oder der frühere Real-Madrid- und Spanien-Coach Julen Lopetegui. Dass diese drei Trainer kein Deutsch sprechen – Zidane darüber hinaus kaum Englisch – ist eigentlich bereits ein Ausschlusskriterium für den Prestigejob beim FC Bayern. Möglicherweise aber muss mit jeder Woche, die bis zur Sommerpause ohne neuen Coach verstreicht, das Profil angepasst werden. *dpa*

Der BVB bleibt demütig

Borussia Dortmund träumt nach dem Hinspielsieg gegen Paris zwar vom Champions-League-Finale in Wembley, verordnet sich aber im Siegestaumel Zurückhaltung.



Die Gelbe Wand feiert nach dem Sieg gegen Paris ihre BVB-Helden. Foto: dpa/Bernd Thissen

startenden Düsenjets. „Die Gelbe Wand trug eine Borussia, die den Franzosen in allen Belangen überlegen war, die auf dem Platz eine Intensität an den Tag legte, als wäre es das letzte Spiel ihres Lebens“, kommentierte die spanische Sportzeitung „AS“. Der BVB ist wieder wer im europäischen Fußball, elf Jahre nach dem Siegeszug ins „German Endspiel“ – das damals gegen den FC Bayern jedoch verloren ging.

Eine große Genugtuung war es für alle Beteiligten, dass sich der BVB selbst wieder in die Champions League schoss. Er wird in der grundlegend reformierten Königsklasse 2024/25 gemeinsam mit den Bayern, dem

VfB Stuttgart, Meister Bayer Leverkusen und RB Leipzig an den Start gehen. Das bedeutet auch: Es wird mindestens 40 Vorrundenspiele mit deutscher Beteiligung geben – Königsklasse in Dauerschleife.

„Die Champions League hat in diesem Jahr ein bisschen unsere miese Bundesliga-Saison kaschiert“, sagte Hummels. Der fünfte Platz aber reicht nun aus, dazu hat der BVB mit vielen Siegen entscheidend beigetragen. Die letzten Ligaspiele sind unwichtig – es zählt nur Wembley. „Das ist die klare Zielsetzung“, betonte Hummels. „Und wenn man ins Finale will, muss man auch in Paris bestehen.“

Möglicherweise hat der Weltmeister von 2014 am Mittwochabend sein letztes Heimspiel für die Borussia in der Königsklasse absolviert. Das sei „durchaus eine Möglichkeit“, räumte der 35-Jährige angesichts seines auslaufenden Vertrages ein, entschieden werde aber erst am Saisonende: „Ich will sehen, welche Optionen es gibt.“ Zur näheren Zukunft ist zu sagen, dass zwei Wochen nach dem Champions-League-Endspiel eine Heim-EM beginnt, für die Hummels bisher nicht vorgesehen ist. Bei Bundestrainer Julian Nagelsmann rief sich der derzeit überragende Innenverteidiger deshalb noch einmal in Erinnerung: In seiner Titelsammlung fehle ja nicht nur die Champions-League-Krone, sondern auch der EM-Titel. *sid*

Hamburg im Fußballfieber

Beim Stadtduell beim Stadtrivalen HSV könnte der FC St. Pauli den Aufstieg feiern – ausgerechnet im Volkspark.

HAMBURG. Die Frage nach der Nummer eins in Hamburg in dieser Fußballsaison ist längst beantwortet. Die Frage nach dem Titel des Stadtmeisters klären der Hamburger SV und der FC St. Pauli an diesem Freitag (18.30 Uhr). Doch bei der 111. Auflage des Duells der beiden nur sieben Kilometer entfernten Nachbarn geht es diesmal um viel mehr.

Seit dem vergangenen Wochenende steht fest, dass der etwas andere Verein FC St. Pauli erstmals seit 70 Jahren eine Saison vor dem großen Hamburger SV beendet. Als sei das nicht schon schlimm genug für die Hardcore-Fans des Vereins mit der Raute, könnte nun der Tabellenführer vom Kiez ausgerechnet im HSV-Wohnzimmer Volksparkstadion seinen sechsten Bundesligaaufstieg perfekt machen.

„14 Jahre seit dem bislang letzten Aufstieg sind eine lange Zeit, man merkt die Sehnsucht im Verein und bei den Fans, für die wir gern noch diesen finalen Schritt gehen würden“, sagte St. Paulis Trainer Fabian Hürzeler. Andererseits kann der HSV mit einem Sieg seine eigene Chance auf den Aufstiegsrelegationsplatz drei in der 2. Bundesliga wahren.

Derbysieg oder Aufstiegsrelegationsplatz? „Derbysieg und der Sprung auf Platz drei“, sagte HSV-Trainer Steffen Baumgart. Ähnlich antwortete sein St.-Pauli-Kollege Hürzeler auf die Frage Derbysieg oder Aufstieg: „Am besten beides.“ Und der 31-Jährige ergänzte, dass der Aufstieg das Resultat einer ganzen Saison sei, „das Stadtderby das Resultat eines Spieles“.



Im Stadtderby geht es um alles. Foto: dpa/Marcus Brandt

Sabrina Wittmann sorgt für Novum

Das gab's noch nie. In der 3. Liga übernimmt beim FC Ingolstadt erstmals eine Frau den Trainerjob.

INGOLSTADT. Im Endspurt der Saison sorgt der FC Ingolstadt in der 3. Fußball-Liga für ein Novum und befördert die bisherige U19-Trainerin Sabrina Wittmann interimweise zur neuen Chefbin an der Seitenlinie. Die Schanzer trennten sich am Donnerstag von Trainer Michael Köllner (54) und werden bis zum Saisonende von der 32-Jährigen betreut. Eine Chefrolle so hoch in einem deutschen Männerteam wurde noch nie von einer Frau bekleidet.

Inka Grings (SV Straelen) und Imke Wübbenhorst (Sportfreunde Lotte) hatten zuvor schon einmal Männer-Viertligisten trainiert. Ende Januar hatte Marie-Louise Eta beim 1. FC Union Berlin in der Bundesliga viel Aufmerksamkeit erhalten, weil die Co-Trainerin nach einer Sperre ihres damaligen Chefs Nenad Bjelica wegen unsportlichen Verhaltens immerhin die kommunikativen Aufgaben rund um das 1:0 gegen den SV Darmstadt 98 übernommen hatte. Hauptverantwortlicher Trainer auf der Bank war aber Bjelicas Assistent Danijel Junic.

Wittmann wird beim FC Ingolstadt, der nach 35 Spieltagen nur Tabellenelfter ist, von ihrem langjährigen Co-Trainer Fabian Reichler sowie dem bisherigen Trainerteam um Manijel Nergiz und Julian Kolbeck unterstützt. „Es gibt keinen Ort, an dem ich lieber hätte debütieren wollen. Ingolstadt ist für mich etwas ganz Besonderes, mein Heimatverein. Hier habe ich vor 19 Jahren angefangen, selbst gespielt und erste Schritte als Trainerin machen dürfen“, erklärte Wittmann, die ihr Debüt in der 3. Liga am Sonntag gegen Waldhof Mannheim geben wird.

„Von Beginn an haben mir die Verantwortlichen Vertrauen geschenkt und mich stets gefördert. Durch all die Jahre an der Seitenlinie vieler Nachwuchsmannschaften bin ich zu der Trainerin gereift, die ich heute bin. Es ist Vertrauensbeweis von Dietmar Beiersdorfer und Ivo Grlic, im Profigeschäft erste Schritte machen zu dürfen“, äußerte Wittmann weiter, die erst am Wochenende die Vize-Meisterschaft in der A-Junioren-Bundesliga Süd/Südwest feierte. *dpa*

Beide Pokale gehen nach Meiningen

Fußball In der Vitrine des ESV Lok Meiningen stehen seit dem 1. Mai zwei weitere Trophäen. Die D- und B-Juniorinnen holen sich den Landespokalsieg.

Von Hans-Jürgen Herbst

MEININGEN. Die beiden Endspiele im Fußball-Landespokal am 1. Mai endeten für Lok Meiningen mit Siegen. Die D-Juniorinnen setzten sich gegen den SV Deube Großliebbringen 5:1 durch und die B-Mädchen besiegten Silvester Bad Salzungen 6:0. Dem Ausrichter Lok Meiningen muss ein großes Lob gezollt werden. Es war bemerkenswert, was der Gastgeber alles auf die Beine gestellt und wie er diesen Tag organisiert hatte.

D-Juniorinnen Lok Meiningen – SV Deube Großliebbringen: 5:1

Bei besten äußeren Bedingungen sahen die zahlreichen Zuschauer beider Mannschaften in den Mittagsstunden eine sehr ansprechende Partie. Bis zur Halbzeit war beim Stand von 1:1 keine Vorentscheidung gefallen. Den Torreigen eröffnete Sunja Albrecht mit einem Treffer in der 5. Minute zum frühzeitigen 1:0 für Meiningen. Aber nur fünf Minuten später glichen die Gäste durch Emilia Wendt aus. Angriff auf Angriff rollte in der Folge auf das Tor von Großliebbringen und es schien nur eine Frage der Zeit, wann das zweite Tor fallen würde. Aber Pfofen und Latte verhinderten vorerst weitere Treffer.

Auch nach dem Wechsel hatten die Mädels aus Großliebbringen alle Hände voll zu tun und wollten weitere Gegentore verhindern. Aber bereits kurz nach Wiederanpfiff folgten die Treffer zwei und drei. In der 33. Minute vollendete Cora Reichenbacher eiskalt eine schöne Kombination und fünf Minuten danach stellte Lena Hofmann auf 3:1. Damit war der Bann gebrochen. Die Gäste waren dem schnellen Spiel der Lok-Mädels nicht mehr gewachsen und mussten sich bei Torhüterin Chayenne Schulz bedanken, dass das Endergebnis nicht noch höher ausfiel. Trainer Hans-Jürgen Herbst wechselte noch mal kräftig durch. Das Spiel wurde weiter gut kontrolliert und Großliebbringen musste durch die agile Lena Hofmann und Amelie



Pokalsiegerinnen: Die Meiningen B-Juniorinnen mit Trainer Hans-Jürgen Herbst nach der Siegerehrung.

Foto: privat

Arnold in der Schluss Viertelstunde weitere Gegentreffer hinnehmen. Glückliche Mädels aus Meiningen nahmen im Anschluss den Pokal durch den Ehrenamtsbeauftragten des KFA Rhön-Rennsteig, Hans Hörnlein, und die Goldmedaillen vom Ausschussmitglied für Frauen- und Mädchenfußball des Thüringer Fußball-Verbandes (TFV) Gino Heinze entgegen.

B-Juniorinnen Lok Meiningen – Silvester Bad Salzungen 6:0
Die auch zu diesem Spiel zahlreich anwesenden Zuschauer sahen eine niveauvolle Begegnung. Die Mädchen aus Meiningen und Bad Salzungen bewiesen einen super Teamgeist und schenkten sich nichts. Der 6:0-Endstand für Meiningen war letztlich mehr als verdient.

Was von den Lok-Mädels im gesamten Spielverlauf technisch und taktisch auf dem Kunstrasen angeboten wurde, nötig Respekt ab. In Halbzeit eins haperte es noch an der Chancenverwertung. Zu umständlich wurde vor dem Tor agiert. Ein Pfofenstreifer tat sein Übriges. Dabei war die frühzeitige 1:0-Führung durch Loreen Stellmacher (8.) eigentlich ein Start nach Maß. Bad Salzungen stand aber gut in der Abwehr und hatte mit Torhü-

terin Delia Schönecke einen starken Rückhalt. Die wenigen Torchancen der Gäste aus Bad Salzungen waren eine sichere Beute der Meiningen Torhüterin Leonie Wilhelm. Loreen Stellmacher gelang mit zwei weiteren Treffern (21./34.) aber noch eine klare Halbzeitführung und das brachte die Lok-Mädels auf die Siegerbahn.

Nach dem Wechsel das gleiche Spiel. Meiningen dominierte die Begegnung und Bad Salzungen versuchte, weiter mitzuspielen. Meiningen verstärkte seine Angriffsbemühungen noch mal, während die Abwehrreihe der Lok-Mädels sicher und gut stand.

Eine einzige nennenswerte gefährliche Toraktion der Salzunger Mädels ist zu nennen. Das war einfach zu wenig, um Torhü-

terin Leonie Wilhelm zu überraschen. Dann kam die Zeit von Mittelfeldspielerin Nora Rose. Sie erzielte zwei sehr schöne Tore (43./48.) mit zwei herrlichen Distanzschüssen zum 5:0. Den Schlusspunkt setzte dann erneut Loreen Stellmacher mit ihrem vierten Tor (78.). Glückliche ESV-Mädels nahmen im Anschluss den Pokal von Hans Hörnlein und Gino Heinze entgegen.



Die Meiningerin (links) schießt unbedrängt auf das Tor. Foto: Norbert Scheidter

Die Herpfer sehnen einen Sieg herbei

Von Ralf Ilgen

Fußball Für den Herpfer SV steht in der Landesklasse am Sonntag das nächste Endspiel an. Gegen Steinbach-Hallenberg muss dringend ein Sieg her.

sammeln wie möglich.“ Der Verlegung auf den Freitag hatten die Meiningen zugestimmt, auch wenn die Anstoßzeit 18 Uhr alles andere als gut ist für den VfL. „Schön ist das für uns nicht, weil es ja auch eine weite Fahrt ist“, so der VfL-Coach. Dem fehlen die gesperrten Pyterke und Weyer sowie Brinshwitz, Dietsch, Genfeler, Röhl und vermutlich auch Kost. Dagegen kehrt Benkenstein wieder in die Mannschaft zurück.

SV Walldorf – FC Barchfeld (Sa., 15 Uhr)
Der SV Walldorf kann mit einem Sieg gegen den FC Barchfeld einen großen Schritt in Richtung Klassenerhalt machen und zudem Schützenhilfe für die Herpfer leisten. Aber Letzteres wäre nur der positive Nebeneffekt und spielt vor der Partie in den Walldorfer Überlegungen natürlich keine Rolle. Trainer Steven Abé ist gewarnt, gab es im

Hinspiel doch nur ein glückliches 1:1. „Wir nehmen jeden Gegner ernst und tun auch gut daran. Unsere junge Mannschaft ist in der Lage, uns jede Woche zu überraschen. Aber junge Spieler machen eben auch mal Fehler“, sagt Abé. „Wichtig wird sein, dass wir unsere Stärken auf den Platz bringen und wie in den letzten Wochen – Meiningen war da die Ausnahme – defensiv gut stehen.“ Deswegen gab es auch keinerlei Kritik nach der klaren Niederlage beim VfL. Das Zustandekommen wurde ausgewertet und jetzt soll der nächste Heimsieg her. Fehlen werden Richter, Städtler und Rutschik. Abé hofft auf den Einsatz von Niklas Schmidt, der unter der Woche erkältet war.

Herpfer SV – FC Steinbach-Hallenberg (So., 15 Uhr)
Das nächste Endspiel für Herpfer! Ausge-

rechnet gegen seinen alten Verein FC Steinbach-Hallenberg muss Trainer Christian Hutterer einen Sieg einfahren und damit den FC ebenfalls tief in den Abstiegskampf hineinreißen. „Das wir da stehen, wo wir stehen, haben wir uns selbst zuzuschreiben mit den beiden letzten unnötigen Niederlagen. Am Sonntag müssen wir da sein, müssen es wollen! Es ist wichtig, dass wir gegen den FC unsere Leistung mal über 90 Minuten zeigen und vor allem die einfachen Fehler abstellen“, sagte der Herpfer Trainer. „Gelingt uns das, dann gewinnen wir auch.“ Taktisch werde man einiges ändern, so Hutterer weiter, um neue Impulse zu setzen und den Gegner eventuell zu überraschen. „Wenn wir verlieren, dann haben wir das dritte Spiel hintereinander gegen einen direkten Kontrahenten verloren“, sagte Hutterer weiter. „Dann wird es natürlich ganz schwierig für uns.“ Er sagte es nicht, meinte aber sicher, dass man dann den Klassenerhalt auch nicht verdient hat.

Sportvorschau

FUSSBALL

Landesklasse
Freitag, 18 Uhr: Gospenroda – VfL Meiningen
Samstag, 15 Uhr: SV Walldorf – FC Barchfeld
Sonntag, 15 Uhr: Herpfer SV – FC Steinbach-Hallenberg
Thüringenliga Frauen
Samstag, 14 Uhr: Lok Meiningen – EFC Ruhla
Kreisoberliga
Samstag, 15 Uhr: SV Stahl Brotrode-Trusetal – VfL Meiningen 04 II, SG Kalten/Rhön – Empor Dreißigacker, FC Zella-Mehlis – FSV Floh-Seligenthal (15.30 Uhr)
Sonntag, 15 Uhr: FC Steinbach-Hallenberg II – SG Struth-Helmershof, SG Fortuna Kaltennordheim – SG FSV Goldlauter, SG SV Jüchsen – SV Dietzhausen, FSV Rot-Weiß Breitung – FSV 04 Viernau (15.30 Uhr)
Kreisliga
Samstag, 15 Uhr: FC Zella-Mehlis II – FSV Floh-Seligenthal II (13 Uhr), SV HR Frankenheim – SG SV 87 Henneberg, SV Wasungen – FSV 48 Oepfershausen
Sonntag, 15 Uhr: FSV 06 Mittelschmalkalden – SG TSV Neubrunn, SG SV Germania Oberweid – SV Wernshausen, SG Obermaifeld – SG SV Jüchsen 05 II, SG Ober-Unterschönau – SV SW Fambach 09
1. Kreisklasse, Staffel 1
Samstag, 13 Uhr: SV 1921 Walldorf II – SG SC Obermaifeld II, SV Wernshausen II – SG Fortuna Kaltennordheim II (15 Uhr)
Sonntag, 15 Uhr: Kaltenlengsfeld – Helmshausen, SG Rosatal – Hümpfershausen, Mehmeler SV – Empor Dreißigacker II
1. Kreisklasse, Staffel 2
Samstag, 15 Uhr: FSV Schmalkalden – SV Dietzhausen II (14 Uhr), SG SV Struth-Helmershof II – SG FSV Goldlauter II, SV 02 Mittelstille – TSV Benshausen
Sonntag, 15 Uhr: Breitung II – Brotrode-Trusetal II (13 Uhr), SG Helba – 1. Suhler SV II
Verbandsliga A-Junioren
Samstag, 11.30 Uhr: 1. FC Eichsfeld – SG Meiningen

HANDBALL

Regionsoberliga Männer, Staffel 2
Sonntag, 16 Uhr: Lok Meiningen – SG Suh/Goldlauter II
Regionsoberliga Frauen, Staffel 2
Samstag, 14 Uhr: Lok Meiningen – Nordhäuser SV

Heimvorteil zum Saisonfinale

HANDBALL. Endspurt für die Handball-Mannschaften der Männer und Frauen des ESV Lok Meiningen. In der Reinhard-Kupietz-Halle tragen sie am Sonntag die letzten Punktspiele der Saison aus – und die Gegner sind jeweils Spitzenmannschaften.

Die Männer treffen in der Regionsoberliga auf den gleichen Gegner wie vergangene Woche. Anwurf zum Spiel gegen die HSG Suh/Goldlauter II ist am Sonntag um 16 Uhr. Es geht für Meiningen darum, sich gegen den Tabellenzweiten von den Fans mit einer guten Leistung zu verabschieden. Vielleicht mit einem Pünktchen oder mehr. In der Tabelle kann es noch in beide Richtungen gehen. Lok kann mit einem Sieg noch auf Rang fünf klettern. Oder abrutschen, denn Artern auf Rang sieben lauert punktgleich und hat am Wochenende die leichtere Aufgabe.

In der Regionsoberliga der Frauen empfängt der ESV Lok Meiningen den Nordhäuser SV, der bereits als Staffelsieger feststeht. Anpfiff ist am Sonntag um 14 Uhr. Lok will den treuen Fans eine gute Leistung bieten. Bei einem Erfolg könnte der ESV noch den Platz in der Tabelle mit Werratal II tauschen und auf Rang vier klettern – vorausgesetzt die HSG verliert ihr Spiel in Artern. *mu*

Entscheidendes Spiel der B-Junioren

MEININGEN. Am Sonntag steht für die Fußball-B-Junioren der SG Meiningen mit dem Duell gegen den Tabellenzweiten SG Floh-Seligenthal um 10 Uhr im Meiningen Stadion das eventuell entscheidende Spiel um Meisterschaft und Aufstieg an. Die Jungens würden sich über tatkräftige Unterstützung freuen, denn nur drei Punkte führen zum Ziel, den Thüringenliga-Aufstieg. *mp*

Fragezeichen hinter Sternkopf und Badstuber

Bundesligaflair herrscht am kommenden Samstag in der Grabfeld-Gemeinde Jüchsen. Die Fußball-Oldies des FC Bayern München und des 1. FC Union Berlin treffen aufeinander.

Von Ralf Ilgen

JÜCHSEN. Es ist selten, dass sich zwei Traditionsteams von aktuellen Fußball-Bundesligisten in der Region in einem Duell gegenüberstehen. Meistens tritt eine prominente Elf gegen eine Auswahl aus der Region an. „Ich glaube auch nicht, dass es ein solches Spiel schon einmal gegeben hat hier in der Region“, sagte Silvio Urban vom Bayern München-Fanclub „Grünes Herz Sülzetal“, der mit dem SV Jüchsen das Spiel organisiert.

Es lohnt sich also am Samstag nach Jüchsen zu kommen, wo ab 15 Uhr die Senioren A (Ü 32) des FC Bayern München und die Traditionself des 1. FC Union Berlin aufeinander-

treffen. Weil es eben ein besonderes Spiel ist, ist die Anspannung bei Silvio Urban seit Tagen, ja Wochen, natürlich groß. Der mittlerweile beendete Vorverkauf trug dazu bei, dass die Nervosität etwas verlachte. „Also wir haben schon sehr viele Tickets verkauft. Das lief wirklich gut und es wird ein tolles Spiel“, so Urban. Es gibt auch noch genügend Karten, wie der Berkacher verrät. Er ermuntert alle Fußballfans, kurz entschlossen am Samstag nach Jüchsen zu kommen.

Spannende Frage: Wer ist dabei?

Immer bei solchen Spielen ist ja die große Frage: Wer ist denn dabei? Nun kann Urban da noch keine Antwort geben, weil er es selbst nicht weiß. „Also auf der Liste, die ich von den Bayern bekommen habe, sind zum Beispiel Holger Badstuber und Michael Sternkopf dabei. Aber es sind Fragezeichen hinter den Namen, also ist noch nicht klar, ob sie mitkommen“, so Urban. Bei Union steht zum Beispiel Ronny Nikol im Aufgebot, der zwischen 1997 und 2003 fast 200 Spiele für die Eisernen bestritt. Auch der vom FC Rot-

Weiß Erfurt bekannte Björn Brunneemann wird im Grabfeld auflaufen. Dagegen fehlt der auch schon genannte Name des HSV-Trainers Steffen Baumgart auf der Liste.

Noch ein wichtiger Hinweis kommt von Urban: „Frühe Anreise sichert gute Plätze und erspart natürlich unnötige Hektik. Wir haben genügend Parkplätze und bitten die Zuschauer, auf die Freunde von der Feuerwehr und dem Ordnungsdienst zu achten, die die Einweisung dort übernehmen. Außerdem gibt es vor dem Spiel schon ein E-Junior-Turnier der JSG Grabfeld“, sagt er. „Das ist für Fußballfreunde bestimmt auch interessant.“ Es ist also alles angerichtet für ein Fußballfest! Die Karten kosten an der Tageskasse 14 Euro für Erwachsene und neun Euro für Kinder. Klar, dass für ein solches Spiel höhere Eintrittspreise verlangt werden. Was die Versorgung angeht, so ist das alles wie immer. „Wir haben nicht extra für das Spiel das Bier teurer gemacht oder die Bratwürste. Da haben wir die gleichen Preise wie zu den Kreisoberliga-Heimspielen in Jüchsen“, erklärt Urban.



Auch beim letzten Besuch in der Münchner Arena hatten die Bayern-Anhänger des Fanclubs „Grünes Herz Sülzetal“ ihre Flyer mit dabei und machten Werbung für das Spiel. *Foto: Privat*

Verfehlungen auf der Spur

Frankreich hat eine Kommission zur Lage Minderjähriger in bestimmten Kulturbereichen geschaffen.

PARIS. Nach Bekanntwerden zahlreicher Vorwürfe sexueller Übergriffe in der französischen Filmbranche hat Frankreichs Nationalversammlung eine Untersuchungskommission zur Lage Minderjähriger in bestimmten Kulturbereichen geschaffen. Die Abgeordneten stimmten am Donnerstag in Paris einstimmig für die Einrichtung eines solchen Gremiums. Neben dem Film soll es auch das Radio, die darstellende Kunst, die Mode und die Werbebranche unter die Lupe nehmen. Auch, wo die Branchen mit Blick auf Gewalt an Erwachsenen stehen, soll die Kommission untersuchen. Mechanismen und Verfehlungen, die Missbrauch und Gewalt ermöglichten, sollen herausgearbeitet werden. Die Berichterstatterin des Vorschlags, Francesca Pasquini von den Grünen, sagte, es sei die Aufgabe des Parlaments, systemische Gewalt zu beleuchten und sicherzustellen, dass diese sich nicht wiederhole.

Die Schauspielerin Judith Godrèche hatte die Idee ins Spiel gebracht.

Die französische Schauspielerin Judith Godrèche, die Anfang Februar Anklage gegen zwei bekannte Regisseure wegen Missbrauchs erhoben hatte, hatte die Idee einer entsprechenden parlamentarischen Kommission ins Spiel gebracht. Sie wohnte der Abstimmung in der Nationalversammlung am Donnerstag bei. Nach Verkündung des Ergebnisses kamen ihr die Tränen. Zahlreiche Abgeordnete applaudierten Godrèche, die zu einer Galionsfigur einer zweiten MeToo-Welle in Frankreich geworden ist. Nachdem die Schauspielerin ihre Vorwürfe öffentlich gemacht hatte, hatten etliche weitere Menschen öffentlich sexuelle Übergriffe angeprangert. *dpa*

Dresdner Archiv der Avantgarden öffnet

DRESDEN. Nach sechs Jahren Bauzeit wird am Sonntag im historischen Dresdner Blockhaus das Archiv der Avantgarden (ADA) eröffnet. Es beherbergt die Sammlung des Mäzens Egidio Marzona mit mehr als 1,5 Millionen Objekten aus dem 20. Jahrhundert. Die Generaldirektorin der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD), Marion Ackermann, sagte: Das ADA sei eine Sammlung von Ideen und bilde Gesellschaft ab. Es sei weder nur Museum noch nur Archiv und lade jede und jeden zum Forschen ein.

Marzona hatte seine Sammlung 2016 und 2018 den SKD geschenkt. Sie umfasst Zeichnungen, Designobjekte, aber auch Plakate, Fotos und Korrespondenzen. Laut Ackermann ist dies „der größte Zugewinn auf einen Schlag“ für den Dresdner Museumsverbund. In einer ersten Ausstellung mit dem Titel „Archiv der Träume. Ein surrealistischer Impuls“ sind mehr als 300 Werke zu sehen. Bereits am Samstag zwischen 16.30 und 21 Uhr ist das Haus erstmals öffentlich zugänglich. *epd*

Theaterdebüt von Sophie Passmann

BERLIN. Das Berliner Ensemble hat das Programm der ersten Spielzeithälfte veröffentlicht – und mit dabei ist eine Theaterinszenierung von Sophie Passmanns Roman „Pick me Girls“. Die 30 Jahre alte Autorin und Moderatorin feiert damit ihr Theaterdebüt und steht auch selbst auf der Bühne, wie das Theater mitteilte. Das Stück werde von Christina Tscharyski inszeniert. Neben „Pick me Girls“ feiern acht weitere Stücke zwischen September und Dezember dieses Jahres ihre Premieren.

Unter den Regisseuren ist etwa der ehemalige Intendant der Volksbühne Frank Castorf, der Hans Falladas „Kleiner Mann - was nun“ interpretiert. Die Erstaufführung ist am 12. September geplant. Auch Ensemble-Intendant Oliver Reese stellt ein Stück vor: Michael Frayns „Der nackte Wahnsinn“ soll am 2. Oktober starten. *dpa*



Prinzessinnen, Nerds und Gentlemen

Streamingtipps „Bridgerton“ kehrt zurück, Disney feiert den „Star Wars“-Tag, und Moritz Bleibtreu ist ein Tausendsassa: Zwölf Serien, die man im Mai nicht verpassen sollte.

Nicola Coughlan als Penelope Featherington in „Bridgerton“

Fotos: Netflix/Liam Daniel, Prime/Julia Terjung, Stephan Rabold, Paramount/Showtime/Ben Blackall

Von Gunther Reinhardt

BERLIN. Was bringt der Mai? Wir stellen die zwölf interessantesten TV-Serien vor, die bei Netflix, Amazon Prime, Apple TV+, Disney+ und Co. starten.

1 Ein ganzer Kerl David E. Kelley („Ally McBeal“, „Big Little Lies“) knüpft sich in dem sechsteiligen Seriedrama einen der großen Romane des US-Schriftstellers Tom Wolfe („Fegefeuer der Eitelkeiten“) vor: In der Adaption von „Ein ganzer Kerl“ spielt Jeff Daniels den Immobilienmagnaten Charlie Croker, der in Atlanta vom Bankrott bedroht wird – und alles tut, um den zu verhindern. **Netflix, seit 2. Mai**

2 The Tattooist of Auschwitz Lali steigt im Jahr 1942 in Bratislava in einen Zug nach Polen. Auf seinem Mantel klebt ein Judenstern. Als irgendwann die Türen der Waggons wieder aufgehen, in die Lali und all die anderen gepfercht wurden, ist das Tor mit der Aufschrift „Arbeit macht frei“ nicht weit, und ein deutscher Kommandant ruft: „Willkommen in Auschwitz!“ Beruhend auf der wahren Geschichte des slowakischen Juden Lali Sokolov vermennt die Serie Holocaust-Drama und Liebesgeschichte

Moritz Bleibtreu in „Viktor bringt's“, Harriet Herbig-Matten in „Maxton Hall – Die Welt zwischen uns“ und Ewan McGregor in „Ein Gentleman in Moskau“ (von links)



und erzählt in oft nicht leicht zu verdauenden Bildern von den Schuldgefühlen eines Überlebenden. **Sky/Wow, seit 2. Mai**

3 Star Wars: Geschichten des Imperiums Der 4. Mai gilt als „Star Wars“-Tag, weil „May the fourth“ im Englischen genauso klingt wie die ersten Worte aus „May the force be with you!“ (Möge die Macht mit dir sein!) Der Disney-Konzern, der die „Star Wars“-Rechte besitzt, nutzt nun die Gelegenheit, um an diesem Tag eine Animationsserie zu starten, die einmal mehr die Kämpfe zwischen der guten und der bösen Seite der Macht schildert und variiert. **Disney+, 4. Mai**

4 Dark Matter Achtung, Verwechslungsgefahr! Der Science-Fiction-Sechsteiler nach einem Roman Blake Crouchs hat nichts mit der sensationellen gleichnamigen Lichtinstallation in Berlin oder der Serie „Black Mirror“ zu tun – obwohl er mit dieser durchaus einiges gemeinsam hat. Ein Physiker verirrt sich eines Tages in eine Art Paralleluniversum und versucht dann, in seine eigene Realität zurückzukehren. In Hauptrollen: Joel Edgerton und Jennifer Connelly **Apple TV+, 8. Mai**

5 Bodkin In dem nur auf den ersten Blick idyllischen irischen Küstenkaff Bodkin verheddert sich ein True-Crime-Podcast-Trio in einer mysteriösen Geschichte. Die schwarzhumorige Thrillerreihe stammt von Will Forte („The Last Man on Earth“). **Netflix, 9. Mai**



6 Maxton Hall – Die Welt zwischen uns Harriet Herbig-Matten, die man vor allem als Tina aus der „Bibi & Tina“-Serie kennt, ist jetzt Ruby Bell, die als Stipendiatin ans elitäre College Maxton Hall kommt. Damian Hardung, der schon im „Club der roten Bänder“ Herzen erobert hat, ist nun der arrogante Millionärserbe James Beaufort. Den Rest kann man sich denken in dieser Serienadaption der Young-Adult-Buchreihe von Mona Kasten. **Amazon Prime, 9. Mai**

7 Bridgerton Der Streik der US-Autorinnen und -Autoren hat die Wartezeit der „Bridgerton“-Fans unerträglich verlängert. Nun endlich startet die dritte Staffel der Netflix-Erfolgsreihe, die allerdings in zwei Etappen veröffentlicht wird (die Episoden 5-8 erscheinen erst am 13. Juni). Diesmal steht die Liebesgeschichte von Penelope Featherington (Nicola Coughlan) im Mittelpunkt, die einen Ehemann sucht. Dabei will ihr Colin Bridgerton (Luke Newton) helfen – bis die beiden merken, dass sie füreinander bestimmt sein könnten. **Netflix, 16. Mai**

8 The Big Cigar Huey P. Newton war der Gründer der Black Panther Party, einer radikale Bewegung, die sich in den 1960ern und 1970ern für eine sozialistische Revolution und die Rechte der Afroamerikaner einsetzte. Die Miniserie erzählt Netwons Geschichte. **Apple TV+, 17. Mai**

9 Ein Gentleman in Moskau Russland ist im Jahr 1922 ein gefährlicher Ort – be-

sonders für Aristokraten. Graf Alexander Rostow (Ewan McGregor) überlebt nur deshalb die Säuberungsaktionen der Bolschewiken, weil er im Jahr 1916 ein Gedicht verfasst hat, das als revolutionär gelten könnte. Deshalb wird er jetzt nur zu lebenslangem Hausarrest im Luxushotel Metropol verurteilt, muss allerdings von seiner Suite in ein Dienstboten-Kammerchen umziehen. **Paramount+, 17. Mai**

10 Pauline „Rosemaries Baby“ auf Deutsch und in lustig-absurd: Nach einem One Night Stand wird Pauline (Sira-Anna Faal aus „Druck“) ungewollt schwanger und findet heraus, dass Lukas (Ludger Bökelmann aus „Dark“), der Vater des Kindes, der Sohn des Teufels ist. Coming-of-Age-Mysteryserie. **Disney+, 22. Mai**

11 Viktor bringt's Viktor Kudinski (Moritz Bleibtreu) ist Servicetechniker, sein Sohn Mika (Enzo Brumm) Philosophie-Student. Als seltsames Paar installieren sie in dieser schrillen Comedyserie in Berlin Kaffeautomaten oder Waschmaschinen und kommen sich allmählich menschlich näher. **Amazon Prime, 30. Mai**

12 Geek Girl Die Coming-of-Age-Serie orientiert sich an Holly Smales „Geek Girl“-Roman, die von Harriet Manners erzählen, einem Teenagermäddchen, das als Nerd ein seltsamer Außenseiter ist, bis es zum Gesicht einer exklusiven Werbekampagne wird. **Netflix, 30. Mai**



Colt Seavers ist zurück!

Neu im Kino Selbstironie macht sexy: Im Stunt-Film „The Fall Guy“ stellt Ryan Gosling erneut sein komödiantisches Talent unter Beweis.

Von Martin Schwickert

LOS ANGELES. Auch wenn Stunts schon seit Charlie Chaplin und Buster Keaton zur Ursuppe des Mediums gehören, fehlt bis heute eine Oscar-Kategorie, die diesen Berufsstand ehrt. Daran könnte David Leitchs „The Fall Guy“, der im feinsten Popcorn-Format eine Ode an dieses Handwerk formuliert, in Zukunft etwas ändern. Sehr lose basiert der Film auf der alten TV-Serie „Ein Colt für alle Fälle“. Ryan Gosling spielt den Stuntman Colt Seavers, der in den ersten Filmminuten vom Höhepunkt seiner Karriere in den Abgrund stürzt. Als Double für den Hollywood-Megastar Tom Ryder (Aaron Taylor-Johnson) springt er einen Fahrstuhl nach unten und bricht sich dabei die Wirbelsäule.

Achtzehn Monate später hat Colt seine Stunt-Karriere aufgegeben, und arbeitet als überqualifizierter Einparker in einem mexikanischen Restaurant. Als die Produzentin Gail (Hannah Waddingham) ihn für Dreh-

arbeiten in Australien engagieren will, wimmelt Colt sie zunächst ab, bis er hört, dass Jody Moreno (Emily Blunt) bei dem millionenschweren Space-Cowboy-Film ihr Regiedebüt gibt. Vor dem Unfall hatten die beiden auf dem Set eine vielversprechende Affäre, aber nach dem Absturz hat sich Colt aus der



Finden Colt Seavers (Ryan Gosling) und Jody Moreno (Emily Blunt) vielleicht wieder zusammen? Foto: Universal Pictures Germany

Beziehung zurückgezogen. Nun hofft er ihr Herz neu entflammen zu können. Das epische Science-Fiction-Werk „Metal Storm“, das hier aufwendig gedreht wird, handelt von der unmöglichen Liebe zwischen einem Cowboy und einer Außerirdischen. Am letzten Akt des Drehbuchs wird noch gearbeitet. Ob es ein Happy End gibt, ist noch ungewiss. Und so öffnet sich der Raum für süffisante Dialoge, in denen Jody und Colt über das Skript diskutieren und dabei eigentlich ihre eigene Beziehung verhandeln.

Im besten Screwball-Comedy-Format wird an der Wiederbelebung der romantischen Beziehung gearbeitet. Dabei zeigt Gosling, der gerade in „Barbie“ als Ken sein komödiantisches Talent unter Beweis stellte, erneut, dass die Fähigkeit zur Selbstironie das eigentliche Geheimnis männlichen Sexappeals ist. Mit dem gleichen augenzwinkernden Charme setzt „The Fall Guy“ seine Liebeserklärung an das Actionkino in Szene. Über zwanzig Jahre hat David Leitch selbst als Stuntdouble unter anderem für Brad Pitt gearbeitet, bevor er mit Filmen wie „Atomic Blonde“ (2017) und „Bullet Train“ (2022) in den Regiestuhl wechselte. Mit profundem

Insiderwissen wird hier die komplexe Produktion der Actionszene vorgeführt und gleichzeitig noch ein Krimplot in die Handlung eingeflochten. Denn die Produzentin hat Colt nicht nur als Stuntman engagiert, sondern auch als Ermittler, der das rätselhafte Verschwinden des arroganten Hauptdarstellers Tom Ryder aufklären soll.

Die recht überschaubare Thriller-Handlung bietet einen gelungenen Vorwand für zahlreiche Kampfchoreografien und Verfolgungssequenzen: Auf einer Metallplatte surfend der Held funkensprühend einem rasenden Laster hinterher. Ein Boot rast in eine Tankstelle und sorgt für eine wahnsinnige Explosion. Solche Szenen hat man schon öfter gesehen. Aber durch die Film-im-Film-Handlung entwickelt man eine andere Wertschätzung für den Herstellungsprozess dieser spektakulären Bilder, die sich zusammen mit einer sanft ironischen Lovestory zu einem runden Popcornkinovergnügen vereinigen.

→ **The Fall Guy.** USA 2024. Regie: David Leitch. Mit Ryan Gosling, Emily Blunt, Hannah Waddingham. 126 Minuten. Ab 12 Jahren.



„Dass man keine Zeit mehr mit schlechter Laune vergeudet, mit Unzufriedenheit und Langeweile. Der Tod rückt näher, das macht jeden Tag kostbar und rückt das Wesentliche in den Vordergrund.“

Hanna Schygulla, Schauspielerin, geht entspannt auf den Tod zu. Das Alter hat nach Ansicht der 80-Jährigen große Vorzüge. Sie rede auch mit Verstorbenen. „Ich brauche das, diesen Ahnenkult, der in unserer Kultur leider fehlt.“ Die Deutsche Filmakademie verleiht ihr an diesem Freitag den Ehrenpreis für herausragende Verdienste um den deutschen Film. Sie drehte rund 20 Filme mit dem Regisseur Rainer Werner Fassbinder. Zuletzt stand sie im aktuellen Oscar-Gewinner „Poor Things“ vor der Kamera. Foto: dpa/Matthias Rietschel

Büroalltag mit Kollegen auf vier Pfoten

In vielen Unternehmen dürfen Beschäftigte ihren Hund ins Büro mitbringen. Das tut nicht nur den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gut, sondern hat auch Vorteile für den Arbeitgeber.

Von Imelda Flaig

BERLIN/STUTT GART. Kylo geht jeden Tag ins Büro. Kaum hat der Arbeitstag begonnen, macht es sich der schwarze Dackelmischling unterm Schreibtisch von Jasmin Balle gemütlich, die in der Spielredaktion beim Kosmos-Verlag in Stuttgart arbeitet. „Er ist hier mittlerweile der beliebteste Kollege“, sagt sie lachend. Seit vier Jahren begleitet Kylo seine Besitzerin zur Arbeit. „Sonst hätte ich mir keinen Hund angeschafft“, sagt die junge Frau. Aktuell seien es zehn „Kosmos-Hunde“, die regelmäßig mit zur Arbeit gebracht werden, sagt eine Unternehmenssprecherin. „Für uns ist das ein selbstverständlicher Teil unserer Unternehmenskultur.“

Geht es nach Markus Beyer, Vorsitzender des Bundesverbands Bürohund, passen Hunde gut ins Berufsleben. Durch die Coronapandemie habe sich die Wahrnehmung vieler Menschen geändert. Viele hätten im Homeoffice erkannt, dass ein Vollzeitjob mit Hund ging, weil man ja von zu Hause aus arbeitete. Viele hätten viel Zeit mit dem Hund verbracht, den sich mancher auch erst während Corona angeschafft hat. „Der Anspruch, seinen Hund ins Büro mitnehmen zu wollen, ist gestiegen“, sagt Beyer.



„Der Anspruch, seinen Hund ins Büro mitnehmen zu wollen, ist gestiegen.“

Markus Beyer,
Vorsitzender des Bundesverbands Bürohund

Er bekommt mittlerweile viele Anrufe von Unternehmen, die sich zum Thema Bürohund informieren wollen, und bietet auch Seminare an. Nicht nur Firmen, die ihre Beschäftigten wieder öfter im Büro statt im Homeoffice sehen möchten, müssen sich was einfallen lassen. Das Thema Bürohund könne auch beim Recruiting und der Mitarbeiterbindung hilfreich sein, sagt er.

„In Bewerbungsgesprächen kommt inzwischen häufiger auch die Frage, ob es möglich ist, den eigenen Hund mit ins Büro zu bringen“, bestätigt die Kosmos-Sprecherin. „Da können wir als besonders hundefreundliches Unternehmen natürlich punkten.“

„Studien belegen, dass Hunde am Arbeitsplatz die Zufriedenheit der Mitarbeitenden, deren Motivation und das Arbeitsklima fördern“, sagt eine Sprecherin des Deutschen Tierschutzbunds, der jedes Jahr mit dem Aktionstag „Kollege Hund“ (dieses Jahr am 6. Juni) für ein Miteinander von Mensch und Vierbeiner bei der Arbeit wirbt.



Die Golden Retriever Merte und Amber liegen bei ihrem Frauchen.

Foto: Lichtgut/Leif Piechowski

Rund 240 Hunde bei Axel Springer

Bürohunde Beim Medienkonzern Axel Springer sind täglich um die 70 Bürohunde anwesend. Insgesamt seien es an den Standorten Berlin und Hamburg etwa 240 sagt Kerstin Drobniowski, so viel wie in keinem anderen Unternehmen in Deutschland, schätzt sie.

Hundebeauftragte Kerstin Drobniowski ist Chief Dog Officer, also sozusagen die Hundebeauftragte des Kon-

zerns neben ihrem Job als Sachbearbeiterin. Sie kümmert sich seit zwölf Jahren um Bürohunde, bei ihr müssen Hundebesitzer einen Antrag stellen, für den unter anderem Impfpass, Haftpflichtversicherung und die Zustimmung des Teams Voraussetzung sind. Außerdem macht sie einen Wessenstest mit den Fellnasen.

Erfahrung Fürs Team, für die Kommunikation und die

Stimmung habe ein Bürohund Vorteile, sagt Drobniowski. Viele Mitarbeiter blieben auch mal länger, wenn der Hund dabei sei. Zuvor müssen allerdings Vorgesetzte und das Team zustimmen. Wenn die zustimmen, sollte eine Betriebsvereinbarung getroffen werden, in der die Rechte und Pflichten aller Beteiligten stehen, empfiehlt Markus Beyer vom Bundesverband Bürohund. *imf*

Beyer geht noch weiter und spricht von „Resilienz auf vier Pfoten“, weil sich die psychischen Belastungen am Arbeitsplatz mindern ließen, wenn man einen Hund streichle.

„Manchmal kommen Kollegen oder Kolleginnen einfach mal kurz vorbei, um Kylo zu kraulen“, sagt auch Kosmos-Mitarbeiter

Balle. Selbst solche wie Arnd Fischer, der bisher nichts mit Hunden am Hut hatte und ihnen mit Vorsicht begegnet ist. „Kylo hat viele gute Eigenschaften, die es einem einfach machen, ihn zu mögen“, sagt der Kosmos-Mitarbeiter. Allein der Blick des Vierbeiners zaubert Besuchern ein Lächeln aufs Gesicht.

Ein offenes und kreatives Umfeld sowie eine gute Arbeitsatmosphäre seien dem Unternehmen wichtig, so die Kosmos-Sprecherin. „Hunde tragen auf jeden Fall positiv dazu bei. Wichtig ist allerdings, dass sie gut erzogen sind und es klare Regeln gibt.“

Nicht jeder Hund eignet sich fürs Büro. „Wir haben die Hunde langsam aneinander gewöhnt und erst nur stundenweise mit zur Arbeit genommen“, sagt Hundebesitzerin Hilde Heinemann. Dass auch die Hundefreundlichkeit am Arbeitsplatz Grenzen hat, ist für sie eine Selbstverständlichkeit. Auch hundefreie Zonen seien wichtig, schließlich gebe es auch Menschen, die Angst vor Hunden hätten oder allergisch reagierten. Die Hunde spürten genau, welche Stimmung herrsche, seien sensibel und wirkten beruhigend. „Mir fehlt es, wenn ich ohne Hund da bin“, sagt Alice Rieger, Halterin zweier Beagle. Einen Anspruch, seinen Hund mit ins Büro zu nehmen, gibt es nicht. Bei Kosmos haben die Kollegen auf vier Pfoten aber eine lange Tradition. „Seit Mitte der 90er-Jahre gehören Hunde fest zum Verlagsalltag“, sagt die Kosmos-Sprecherin.

Fleischersatz immer gefragter

Alternativen zu Fleisch sind im Trend. Sowohl die Menge als auch die Zahl der Hersteller nimmt seit Jahren zu.

Von Jörn Bender

WIESBADEN. Tofuwurst statt Fleischwurst, Sojabratling statt Steak, Veggieburger statt Frikadelle: In vielen Haushalten in Deutschland gehören vegetarische oder vegane Fleischersatzprodukte inzwischen ganz selbstverständlich auf den Teller – auch wenn diese oft teurer sind als das Original. Steigende Nachfrage kurbelt die Produktion an. Zugleich erreichte der Pro-Kopf-Verzehr von Fleisch im Jahr 2023 einen historischen Tiefstand. Rund 121.600 Tonnen vegetarische oder vegane Fleischersatzprodukte stellten Unternehmen hierzulande nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im vergangenen Jahr her. Das waren 16,6 Prozent mehr als ein Jahr zuvor, wie die Wiesbadener Behörde am Donnerstag mitteilte. Im Vergleich zum Jahr 2019 hat sich die Produktion demnach mehr als verdoppelt (113,8 Prozent). Auch die Zahl der Unternehmen, die Fleischersatzprodukte in Deutschland herstellen, nimmt nach Angaben des Bundesamtes kontinuierlich zu: zuletzt von 51 im Jahr 2022 auf 67 im Jahr 2023.

„Mit der steigenden Nachfrage nach Fleischersatz geht ein Rückgang beim Fleischkonsum einher, der sich auch 2023 fortgesetzt hat“, ordnete das Bundesamt ein. Bereits veröffentlichten vorläufigen Zahlen der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) zufolge verzehrten die Menschen in Deutschland im vergangenen Jahr pro Kopf 51,6 Kilogramm Fleisch. Damit setzte sich der seit Jahren zu beobachtende Trend fort: 2022 wurden pro Kopf noch 52 Kilogramm Fleisch konsumiert, 2018 waren es 60,9 Kilogramm.

Ein beträchtlicher Anteil der Verbraucherinnen und Verbraucher passe zudem ihre Ernährung an, um das Klima zu schonen, stellte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC anhand einer am Donnerstag veröffentlichten Umfrage fest. Gut ein Drittel (35 Prozent) der mehr als 1000 Konsumentinnen und Konsumenten in Deutschland gab demnach an, sie hätten in den vergangenen sechs Monaten weniger rotes Fleisch gegessen. Gut ein Fünftel (22 Prozent) haben in diesem Zeitraum weniger Milchprodukte verzehrt.

Im Gegenzug sei pflanzliche Ernährung im Aufwind: Jeder Vierte greift der PwC-Erhebung zufolge demnach deutlich häufiger zu frischem Obst und Gemüse, 28 Prozent konsumieren mehr Bohnen und Hülsenfrüchte, die als deutlich klimafreundlicher gelten als Fleisch. Für diese Analyse werden zweimal jährlich etwa 20.000 Menschen in 31 Ländern befragt, darunter mehr als 1000 aus Deutschland. **Standpunkt Seite 1**

Nutzen Sie das Börsenumfeld für Ihre Werbung!

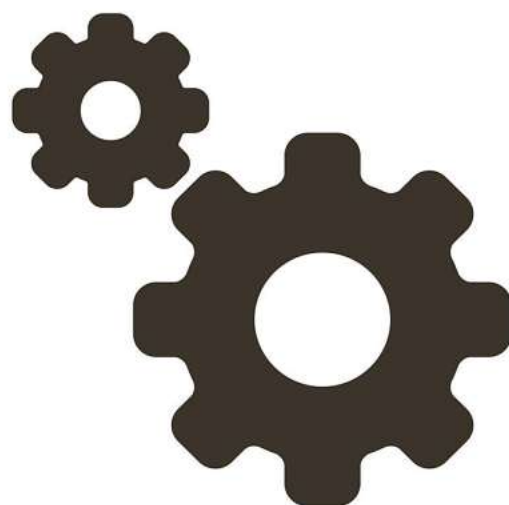
Südthüringens starke Seiten

Meininger Tageblatt

Südthüringer Zeitung

Freies Wort

BEI INTERESSE
rufen Sie uns an:
0 36 81 / 851-429



**An dieser Seite wird
aktuell noch gearbeitet.**

Zu einem späteren Zeitpunkt finden
Sie hier Ihre aktuelle Berichterstattung.

Für jeden gibt es die passende Erdbeerpflanze

Züchtungen der leckeren Nussfrucht gibt es für jede Gartengröße, sogar für den Balkon. Eine alte Sorte gedeiht besonders gut in unserem Klima.

Von Thomas Geißler

BAYREUTH. „Die Senga Sengana ist eine alte Sorte, die sich in unseren Klimaten bewährt hat“ – im Juni bildet sie aromatische, mittelgroße Früchte aus, die besonders süß schmecken. Hubert Adam, ehemaliger Gartenfachberater des Landkreises Bayreuth, schwärmt von der Züchtung aus dem Jahr 1952 nicht nur wegen der anfangs genannten Eigenschaften. Die Früchte können sogar eingefroren und zu einem späteren Zeitpunkt weiterverarbeitet werden.

Viele Vorteile, die neuere Züchtungen nicht unbedingt haben. Da geht es eher um Größe und Ertrag. Doch: „Je größer die Beere ist, desto neutraler schmeckt sie“, warnt der frühere Gartenfachberater. Bei Hubert Adam im Garten wächst aber noch eine weitere Sorte, die besonders ist – die Florika.

„Das ist eine Mischung aus Wald- und Kulturerdbeere“. Sie hat den Vorteil, dass sie stehende Blütenstände ausbildet. Heißt: die kleinen Früchte liegen nicht auf dem Boden auf. „Deswegen ist auch keine Mulchschicht nötig.“



Alte Sorte: Die Senga Sengana. Foto: IMAGO/Weber



Eine Unterlage aus Stroh verhindert, dass die heranreifenden Erdbeeren auf dem feuchten Boden aufliegen und faulen. Foto: Thomas Geißler

Das ist übrigens ein wichtiger Tipp, den Adam jedem Hobbygärtner mitgibt, der gewöhnliche Erdbeersorten auf seinen Gartenbeeten stehen hat: Eine Unterlage aus Stroh oder Mulch um die einzelnen Pflanzen herumlegen. Sonst würden die heranreifenden Sammelnussfrüchte auf dem feuchten Erdboden liegen und schnell faulen.

Jetzt hat natürlich nicht jeder einen großen Garten hinter dem Haus, wo reihenweise Erdbeerbeete Platz haben. Für die Terrasse oder den kleinen Balkon gibt es mittlerweile aber züchterische Lösungen: Kletternde Erdbeersorten, zum Beispiel Herzbergs Triumph, Hummi oder Korona.

Oder – eine genauso taugliche Lösung bei begrenztem Platzangebot – Hängeerdbeeren. Hierbei handelt es sich um Sorten, die sehr lange Triebe ausbilden, aber dennoch kompakt wachsen. Deswegen kann man sie

prima in eine Blumenampel pflanzen und nach unten wachsen lassen. Diamant, Ostara oder Loran zählen zu dieser Kategorie Erdbeere.

Eine Kategorie, die ebenfalls in diesem Zusammenhang fällt, ist die der Monatserdbeeren. Solche Züchtungen stammen von der Walderdbeere ab und liefern über Wochen verteilt – meist von Juni bis Oktober – ihre Früchte. Adam warn aber: „In der Summe tragen sie relativ wenig. Es ist eher ein Naschobst für Familien mit Kindern, die Spaß am Gärtner haben.“

Egal welche Sorte: Nach drei Jahren sind die Pflanzen verbraucht, liefern deutlich weniger Ertrag, erklärt Adam. In die Gärtnerei

rennen und neue Pflanzen kaufen ist aber nicht nötig, denn die Mutterpflanzen bilden jedes Jahr Ableger aus – sogenannte Kindel.

Sobald sie kräftig genug sind, trennt man sie von den alten Pflanzen und setzt sie auf eine neues Beet oder in ein neues Pflanzgefäß. Der beste Zeitpunkt dafür ist zwischen Ende Juli und Ende August, meint der Gartenfachmann. Auf jeden Fall sollte die Witterung noch warm genug sein, dass die Erdbeerableger genug Zeit haben, kräftig anzuwachsen.

„Dann brauchen sie aber noch gut ein Jahr, bis sie richtig ausgebildet sind.“

Und dann hat Adam noch diesen Tipp: Seine Erdbeermarmelade lagert er in der Gefriertruhe, damit sie die rote Farbe behält.



GARTENKULTUR

Rezepttipp

Alexander Herrmann empfiehlt:



Foto: Nils Hasenau

Karotten-Speck-Salat mit Ingwer (für sechs Personen)

Zutaten:

150 Gramm Speck (gekocht und geräuchert), drei Esslöffel Sonnenblumenöl, drei bunte Karotten, drei Stiele glatte Petersilie, vier bis sieben Scheiben frischer Ingwer (geschält), ein Esslöffel Aceto-Balsamico, Meer-salz.

Zubereitung:

Den Speck in Streifen schneiden und in einem Topf im Sonnenblumenöl bei kleiner Hitze anbraten.

Die Karotten schälen, längs halbieren und in schräge Scheiben schneiden. Zum Speck geben und langsam mitdünsten.

Die Petersilie waschen, trocken schütteln, die Blätter abzupfen und hacken. Die Ingwerscheiben und die Petersilie hinzufügen.

Alles einmal durchschwenken und auf einer Platte oder in einer Schale anrichten. Mit dem Essig beträufeln und mit etwas Meer-salz bestreuen.

Weitere Rezeptideen von Alexander Herrmann finden Sie in den Büchern „Weil's einfach besser ist“ und „Geschmacksgeheimnisse“, DK Verlag Dorling Kindersley.

Online

→ Mehr zum Thema Garten finden Sie unter www.insuedthueringen.de/gartenkultur

Die Ur-Möhre und ihre farbenfrohen Nachfahren

Sie ist eine der beliebtesten Gemüsesorten in Deutschland. Rund 10,6 Kilogramm Karotten isst jeder von uns im Jahr. Doch woher kommt die Rübe überhaupt?

Von Sophia Goldner

WUNSIEDEL. Orange, weiß, rot oder lila: Heute gibt es Möhren in vielen Varianten. Doch welche war die ursprüngliche Rübe? Der Frage gehen die Kreisfachberaterinnen für Gartenkultur und Landespflege Kristina Schröter und Claudia Büttner auf den Grund.

„Bei den Kulturkarotten werden der westliche und der asiatische Typ unterschieden“, erklärt Büttner. Denn die Möhre, die zu der Familie der Doldenblütengewächse zählt, sei um das Jahr 1000 aus Vorderasien nach Europa gelangt. „Damals war das Knollenge-

wächs noch purpurfarben“, ergänzt Schröter. Die orangefarbene Karotte wird 1721 das erste Mal schriftlich erwähnt. „Die Niederländer waren die ersten, die sie züchteten. Dafür kreuzten sie Wildrüben-Sorten.“ Bei der Zucht hat die Ur-Möhre laut Büttner ihre Bitterstoffe verloren. „Die sind für die Verdauung sehr gesund.“ Doch bevor die orange Möhre nach Deutschland kam, „war dort die Pastinake weit verbreitet“.

Heute gibt es europaweit über 300 verschiedene Sorten. Der Ur-Rübe optisch ähnlich ist laut Schröter die Sorte „Purple Dragon“ (auf Deutsch: lilaner Drache). Die Karotte hat eine violett-purpurne Schalenfarbe und ein gelb-oranges Herz. In der freien Natur ähnelt die wilde Möhre dem ursprünglichen Wurzelgemüse am meisten. „Die wächst bei uns im Spätsommer oft am Straßenrand“, erklärt Büttner. Die wilde Möhre zähle zu den auffälligsten und häufigsten Blumen am Wegesrand.

Eines haben die verschiedenen Mohrrüben-Sorten heute allerdings gemeinsam: Sie

alle gelten als gesund. Die häufigsten Assoziationen sind Babygläschen, Fitnesssalate, Karottensaft oder Schonkost-Teller. Claudia Büttner erklärt: „In Karotten steckt Vitamin A. Das wird zum Hell-Dunkel-Sehen benötigt und ist gut für die Augen.“ Vitamin A zählt zu den fettlöslichen Vitaminen, weshalb man bei der Zubereitung von Möhren immer ein wenig Fett hinzufügen sollte. Andernfalls nimmt der Körper die Nährstoffe nicht auf. Neben Vitamin A enthalten Karotten unter anderem Folsäure, Kalium, Eisen, Magnesium, Mangan, Kupfer, Schwefel und Pektin. Die Wirkstoffe unterstützen das Immunsystem und fördern das Zellwachstum.

Margit Hofmann organisiert mit einem Team jährlich den Apfel- und Gartenmarkt und ist in Thiersheim bekannt für ihren grünen Daumen. Sie erklärt, worauf man beim Anbau von Karotten achten muss. „Am besten wachsen Karotten in tiefgründigen, steinfreien Sandböden oder sandigen Lehmböden sowie auf Löss mit durchlässigem Untergrund.“ Laut Hofmann lassen sich



Kristina Schröter und Claudia Büttner zeigen die Möhren-Sorten. Foto: Sophia Goldner

mehrere Anbauformen unterscheiden: Frühmöhrenanbau mit 70 bis 90 Tagen, Sommermöhren mit 110 bis 135 Tagen und Spätmöhrenanbau mit 170 bis 220 Tagen. Sie persönlich bevorzugt, die Anbauzeit von Mai

bis Juli. Außerdem sagt Hofmann: „Die Samen müssen dünn gesät werden.“ Sobald die Möhren geerntet sind, gibt es bei Margit Hofmann immer Nudeln mit Karottensoße. „Die schmeckt auch meinen Enkelkindern sehr.“

ANZEIGE

BAUSTOFFMARKT MEININGEN GmbH & Co. KG Am Bielstein 3

Jetzt Scannen ...

... und gleich losstöbern!

Unser aktuelles **Angebot-prospekt** jetzt online!

Reinschauen lohnt sich!

Besuchen Sie unsere neue Ausstellung!

Fliesen, Sanitär, Fenster, Türen, Designböden, uvm.

THERMOKOMPOSTER

Kunststoff schwarz, ohne Boden, 75 x 75 x 87 cm, 340 Liter Art.-Nr. 995682

29,90 € /Stk. Sie sparen 48 %

www.baustoffmarkt-meiningen.de

ALLES NEU MACHT DER MAI

SCHWEBETÜRENSCHRANK ANBAUWAND

299 € 399 €

WOHNLANDSCHAFT MIT SCHLAFUNKTION

999 €

BOXSPRINGBETT

799 €

KÜCHEN & WOHNPARADIES WASUNGEN

Am Räschen 1a, Wasungen, Tel. 036941 7 15 81

Öffnungszeiten: **MONTAG GESCHLOSSEN** Dienstag – Freitag 9:30 – 18:30 Uhr, Samstag 9 – 14 Uhr